THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 545 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Samstag, den 20. März 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 67

Das Grab in den Dardanellen.

4 Schlachtkreuzer versenkt, 4 Großschlachtschiffe schwer beschädigt.

Engländer und Franzosen

Verlieren in Flandern und der Champagne weiteres Terrain.

Franzosen in Vogesen zurückgeschlagen.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Berlin (drahtlos über Sayville), 20. März. **Der deutsche Generalstab gab heute folgendes über die Kämpfe im Westen bekannt:**

„Auf dem Wege zwischen Wytschaete und Ypern, in der Nähe von St. Eloi, haben deutsche Truppen eine Anzahl von den Briten besetzte Höhen auf der südlichen Seite der Hügel von Lorette erobert.

„In der Champagne haben, nördlich von Beausejour, deutsche Truppen einige von Franzosen besetzt gehaltene Schützengräben erobert; sonst herrschte dort während des Tages im Allgemeinen Ruhe.

„Französische Angriffe nördlich von Verdun, auf der Ebene von Woevre, und bei Combras, östlich von den Höhen der Maas, wurden unter schweren Verlusten für den Feind ausnahmslos zurückgeschlagen.

„Französische Truppen machten mehrere Vorstöße auf die deutschen Stellungen am Reichsackerkopf und Hartmannsweilerkopf: die Angriffe brachen aber schnell unter dem deutschen Feuer zusammen, und die Feinde mußten sich unter schweren Verlusten zurückziehen."

Paris, 20. März. Amtlich wird heute Nachmittag gemeldet, daß vom Kriegsschauplatz nichts zu berichten sei.

Furchtbare Verluste der englisch-französischen Flotte.

Berlin, 20. März. Aus Konstantinopel wird heute dem amtlichen Nachrichtenamt gemeldet, daß außer den bereits erwähnten Schlachtschiffen ein viertes britisches, „Africa", in den Dardanellen zerstört worden ist. Es hatte 16,600 Tonnengehalt und 780 Mann Besatzung.

Ueber 750 französische und britische Seeleute sind am Donnerstag in den Dardanellen umgekommen.

Berlin, 20. März. Wenn auch Londoner Berichte versichern, schwimmende Minen seien die Ursache, so bestätigt sich doch die gestrige deutsche Nachricht, daß die Verbündeten bei ihren in den letzten beiden Tagen unternommenen neuen Versuchen, in die Dardanellen einzudringen, schwere Verluste erlitten haben. Die Küstenbatterien, welche ausschließlich von deutscher Artillerie bedient werden, haben drei große feindliche Schiffe zerstört und drei schwer beschädigt.

Gesunken sind:

„Irresistible", Kapitän Hawle, britisches Schlachtschiff, von 15,000 Tonnengehalt und 18 Knoten Fahrgeschwindigkeit: die Mannschaft von 780 Mann wurde, nach britischer Nachricht, gerettet.

„Ocean", Kapitän Hayes-Sadler, britisches Schlachtschiff, von 13,000 Tonnengehalt und 18½ Knoten Fahrgeschwindigkeit: die Mannschaft von 750 Mann wurde, nach britischem Bericht, gerettet.

„Bouvet", französisches Schlachtschiff, von 12,200 Tonnengehalt: die Mannschaft, 605 Mann, ist, wie schon gemeldet, zum großen Teil umgekommen, da das Schiff in drei Minuten sank.

Beschädigt wurden:

„Inflexible", britisches Schlachtschiff von 17,250 Tonnengehalt und 528 Knoten Fahrgeschwindigkeit. Vorderkastell wurde getroffen.

„Amethyst", britischer leichter Kreuzer von 3000 Tonnengehalt: 23 Mann getötet, 19 schwer und 18 leicht verwundet, laut britischer Angabe.

„Gaulois", französisches Schlachtschiff von 11,260 Tonnengehalt und 631 Mann, durch Beschießung schwer beschädigt.

London, 20. März. Vizeadmiral Carden, Befehlshaber des englisch-französischen Geschwaders, ist gefallen, wenn auch offiziell nur von Erkrankung gesprochen wird. Vizeadmiral de Robeck hat das Kommando übernommen. Auf dem französischen Flaggenschiff „Suffren" fand ein Kriegsrat der britischen und französischen Kommandeure statt.

Die Schlachtkreuzer „Implacable" und „Queen" sind als Ersatz für die untergegangenen britischen Schiffe nach den Dardanellen geschickt worden.

Konstantinopel, über Berlin, Funkentelegramm nach London, 20. März. Das türkische Hauptquartier meldet offiziell, daß die Versenkung britischer und französischer Kriegsschiffe in den Dardanellen durch Torpedos herbeigeführt wurde, und fügt hinzu: „Eine schwere siebenstündige Schlacht endete mit Erfolg für unsere Forts. Außer geringem Schaden an den Erdwerken ist den Befestigungen kein Schaden zugefügt worden."

London, 20. März. Sechs Schlachtschiffe sind, obwohl am Donnerstag Nachmittag in ein paar Stunden vier Schlachtschiffe der Verbündeten vernichtet und andere beschädigt worden waren, gestern, laut Reuterdepesche, von der Insel Tenedos, am Freiag wieder in die Dardanellen eingedrungen. Man erklärt das damit, daß der Erfolg am Donnerstag durch ungünstige Witterungsverhältnisse unmöglich gemacht wurde. (Dann war es ein Verbrechen des Oberbefehlshabers, seine Leute und Schiffe zu opfern. Anm. der Red.)

Ein britischer Flottenoffizier teilte, laut Depesche der Havasagentur aus Athen, mit, daß die verbündete Flotte keinen Versuch gemacht habe, bei ihrem ersten Angriff auf die Dardanellen ihre volle Stärke zu entwickeln. Es seien 2000 Bomben in der sechs Stunden dauernden Schlacht geworfen worden bei dem Versuch, die Durchfahrt nach Kilid Bahr und Chanak Kalessi zu erzwingen. Das Feuer der türkischen Batterien dauerte ununterbrochen und mit großer Heftigkeit an, wie die Havasagentur von anderen Seiten erfuhr. Der „Gaulois" soll auch nur leicht beschädigt worden sein; er fuhr nach der Insel Navria. Der britische Schlachtkreuzer „Inflexible" fuhr, von zwei Kreuzern begleitet, unter eigenem Dampf aus der Meerenge. 40 Mann wurden auf dem Schlachtschiff durch eine auf Deck platzende Granate getötet und viele verwundet.

Ein türkisches Fort, dessen Name aber geheimgehalten wird, soll schwer beschädigt und viele der Verteidiger sollen getötet worden sein. Seit 9½ Uhr gestern Morgen ist die Beschießung wieder mit großer Heftigkeit im Gange.

Die am Donnerstag zerstörten Schiffe waren älteren Typs: „Bouvet" 1898, „Ocean" und „Irresistible" 1901 und 1902 fertig geworden. Der Angriff am Donnerstag hatte sich gegen die Forts auf beiden Seiten der Kephezbai und an der Einfahrt in die Enge, sowie gegen die auf Kilid Bahr und Chanak in der Enge gerichtet. Alle der Enge sich nähernden Schiffe wurden beschädigt. (Demnach auch das große Schlachtschiff „Queen Elizabeth", welches an der Spitze fuhr, „Agamemnon", „Lord Nelson" und die französischen Schiffe „Suffren" und „Charlemagne".) Das Wetter war vorzüglich. (Vergleiche weiter oben!) Die Schlacht dauerte bis um sechs Uhr. Der „Ocean" sank zwei Stunden nach dem „Irresistible", „Henri IV.", welcher an der syrischen Küste weilt, ist Ersatz für den „Bouvet". Der „Irresistible" mußte um 4:09 die Schlachtzone verlassen und versank um 5:50. Um 6:05 folgte ihm der „Ocean" in die Tiefe.

Es wird jetzt in Paris zugegeben, daß ohne die Mitwirkung von Landtruppen die Dardanellen nicht bezwungen werden können.

Paris, 20. März. Die Garnisonen der Befestigungen an der Küste und am Golf von Smyrna sind von den Türken, laut Depeschen aus Mytilene, bedeutend verstärkt worden. Die durch die Beschießung seitens der Verbündeten beschädigten Forts werden schleunigst ausgebessert. In der Gegend von Glazomene, einige Meilen westlich von Smyrna, werden Minen gelegt. Scheinwerfer der türkischen Batterien erhellen Nachts den Golf und die umliegenden Küstengewässer. Minenfischer wurden gestern früh durch türkisches Feuer aus den Dardanellen vertrieben.

Paris, 20. März. 64 Mann vom „Bouvet" wurden gerettet, auf den anderen französischen Schiffen waren die Verluste gering, meldet heute Nachmittag das Flottenamt.

Die Helden von der „Karlsruhe".

New York, 20. März. Edward Wadsworth von Newark, ein Passagier des Westindienfahrers „Parima", erzählte heute, er habe in Grenada zwei Lebensrettungsboote gesehen, die den Namen „Karlsruhe" zeigten; auch seien Mützen deutscher Marineoffiziere ans Land geschwemmt worden. Es habe geheißen, die „Karlsruhe" sei absichtlich auf einen Felsen gelaufen und in die Luft gesprengt worden, um dem Gekapertwerden zu entgehen, worauf die Besatzung auf einem von ihr gekaperten Schiff abgefahren sei.

Witte ermordet.

New York, 20. März. Das hiesige jüdische Tageblatt „Day" erhielt aus Kopenhagen eine Kabeldepesche, wonach Graf Sergius Witte, der frühere russische Premierminister, erdrosselt worden ist. Er war unlängst insgeheim in Berlin, um Friedensverhandlungen einzuleiten.

Die dicke Bertha.

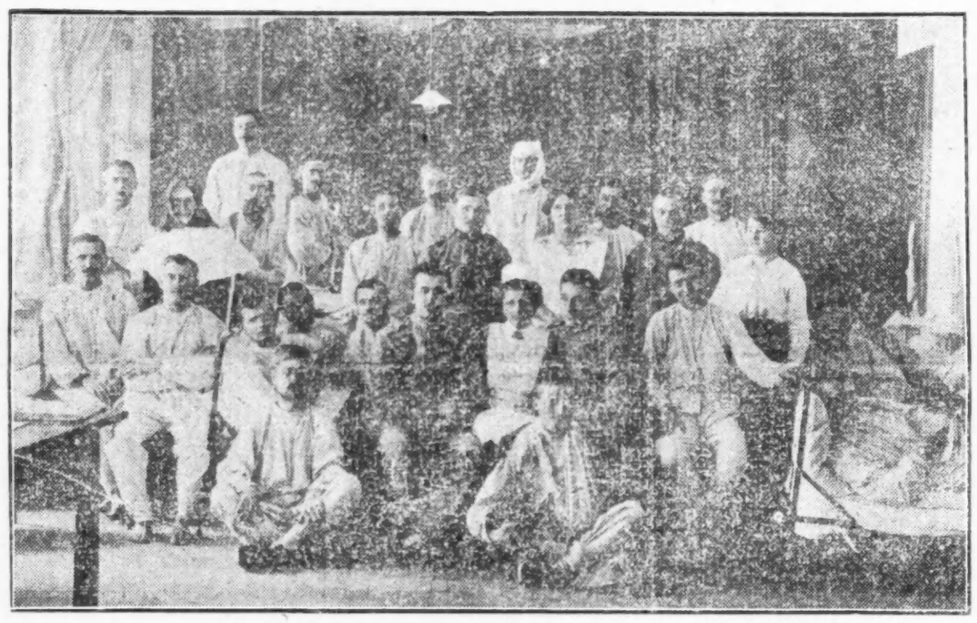
Ihre äußere Gestalt und innerlichen Eigenschaften finden den Beifall des Kriegsdepartements. — Für Amerika jedoch ungeeignet.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 19. März. Aller Zweifel, ob denn Deutschland wirklich auch die viel besprochenen 42-Zentimetergeschütze besitze, ist nunmehr glücklich gehoben, denn ein amerikanischer Offizier, der gerade von den europäischen Schlachtfeldern zurückgekehrt ist, hat sie eigenäugig gesehen. Obwohl das Kriegsdepartement keine Auskunft darüber gibt, ist es bekannt, daß der betreffende Offizier ihm Photographien und Zeichnungen des Mechanismus der deutschen Kanonen zugestellt hat. Obwohl drei Anlagen in den Vereinigten Staaten ähnliche Geschütze herstellen könnten, beabsichtigt die Regierung sie nicht anzuschaffen, da sie nur gegen starke Landfestungen Verwendung finden, wie solche in der westlichen Hemisphäre nicht existiren. Der Beschreibung zufolge haben diese Riesengeschütze einen Durchmesser von 20 Zoll, und entsenden ein Geschoß von 1200 bis 1400 Pfund bis auf eine Entfernung von 14 Meilen. Es besitzt Kraft genug bei der Explosion, ein dreistöckiges Haus dem Boden gleich zu machen. Auf ebener Erde gräbt es ein 18 Fuß tiefes und 60 Fuß im Quadrat haltendes Loch. Wenn die Granate innerhalb eines umbauten Raumes explodirt, macht sie dort das Atmen unmöglich, macht Männer bis auf 130 Yards Entfernung bewußtlos und übt ihre tötliche Wirkung auf die Besatzung aus, gegen die sie gerichtet ist. Das große Gewicht der Kanone bedingt eine besondere Grundlage, von der sie gefeuert werden kann. Bis vor Kurzem nahm es zwei Wochen zum Trocknen des 30 Fuß im Durchmesser haltenden und 14 Fuß dicken Betonbodens; Krupp hat jedoch eine Mischung gefunden, die schon in 48 Stunden trocknet, aber sehr kostspielig ist.

Die Existenz einer anderen viel besprochenen deutschen Kanone, von der man erwartete, sie würde über den Aermelkanal hinweg schießen können, hat sich dagegen bisher nicht nachweisen lassen. Der deutschen Findigkeit und den Kruppschen Werken wird es aber wohl möglich werden, auch diese Aufgabe zu lösen, und den Engländern gewichtige Kugelgrüße über den Kanal zuzusenden. K.

In guter Obhut.



Verwundete und ihre treuen Pflegerinnen im Lazaret von Vamisl bei Brünn, Mähren.

Kleine Kriegsnachrichten

Schöne Aussichten.

New York, 20. März. Der Handelsattaché der amerikanischen Botschaft in Petersburg, Baker, hielt hier heute vor der „ausländischen Handelskammer" einen Vortrag über zukünftige Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland. Er befürwortete die Gründung einer amerikanischen Bank in Rußland, die mit hiesigen Banken in Verbindung stehen müsse. Deutsche Kaufleute pflegten in Rußland für ihre Waaren Wechsel anzunehmen, die sie in deutschen Banken eintassiren könnten, die amerikanischen Kaufleute dagegen verlangen baares Geld für ihre nach Rußland gelieferten Waaren in New York. Würde sich nun eine amerikanische Bank in Petersburg befinden, dann könnte das sehr praktische deutsche System eingeführt werden. Rußland verspricht, meinte der Redner, das beste Gebiet für amerikanischen Ausfuhrhandel zu werden, der jetzt schon einem Wert von $150,000,00 gleichkommt, und er glaube, daß sich Rußland nach dem Kriege in einer Weise entwickeln würde, wie das im westlichen Teil der Vereinigten Staaten und in Kanada der Fall gewesen ist.

Es wird systematisch weitergelogen.

London, 20. März. Die britische Admiralität kündigte an, daß in der letzten mit dem 17. März abgeschlossenen Woche acht britische Schiffe durch deutsche Tauchboote vernichtet worden seien von 1,539 Schiffen, die in britischen Häfen einliefen, oder sie verließen. Der gesamte britische Verlust seit Beginn des Krieges betrage 96 Handelsschiffe und 47 Fischerboote.

Laut heutiger neuester Verlustliste sind 240 britische und indische Offiziere gefallen und 395 verwundet worden in den Schlachten bei Neuve Chapelle und St. Eloi.

Die Station Tuckerton.

Trenton, N. J., 20. März. Die deutsche Telefunkengesellschaft hat das zuständige Gericht ersucht, die Klage der französischen Gesellschaft um den Besitz der Funkenstation Tuckerton abzuweisen oder die Verhandlung bis nach dem Kriege zu verschieben. Ihrer bedienen sich die deutsche Regierung und die deutsche Botschaft in Washington.

Die Flucht der „Lapland".

New York, 20. März. Die Passagiere des heute hier von Liverpool eingetroffenen britischen Dampfers „Lapland" beobachteten im Irischen See einen Kampf zwischen einem britischen Torpedoboot und einem deutschen Tauchboot. Dabei gelang es der „Lapland" aus dem Bereich der Kämpfenden zu entkommen.

Für die Feinde.

Valparaiso, Chile, 20. März. Amerikanische Firmen haben vergebens versucht, in Chile 12,000 Gewehre zu kaufen, und versuchen jetzt ihr Heil in anderen südamerikanischen Ländern.

Mexiko ahmt Europa nach.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Washington, 20. März. Die Streitkräfte Carranzas bereiten Schanzgräben vor und legen Stacheldrahtverschlingungen um Vera Cruz an, anscheinend in Erwartung von Angriffen von Villa-Zapatas Armee. Wie ein im Staatsdepartement eingelaufener Bericht besagt, werden die Stacheldrahtschutzwehren mehrere Meilen weit nördlich ausgedehnt werden, so daß sie einen Halbkreis um Vera Cruz bilden. Geschäftsleute von Progreso erörterten heute mit hiesigen Beamten die Sachlage in Yucatan, und sagten, daß die Einnahme des Hafens durch Carranza so hohe Besteuerungen bringen werde, daß auf Fortführung des Geschäfts dort nicht gerechnet werden kann.

Spitzbübischer Banker.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Bentonville, Ark., 20. März. Der Bankpräsident Tallen von Rogers wurde heute zu zwei Jahren Zuchthausstrafe verurteilt, weil er schuldig befunden worden war, Geldeinlagen angenommen zu haben, nachdem seine Bank nicht mehr zahlungsfähig war. Sechs andere Beamte der verkrachten Bank befinden sich ebenfalls in Anklagezustand.

Baumwolle in Ueberfluß.

(Geliefert von der „Associirten Presse.")

Washington, 20. März. Das Zensusbüro gab heute bekannt, daß die letztjährige Baumwollernie die größte war, die je in den Vereinigten Staaten erzielt wurde. Sie betrug 16,102,143 Ballen von je 500 Pfund, oder 409,442 Ballen (204,721,000 Pfund) mehr wie in dem bisherigen Höchstjahre 1911

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, wahrscheinlich leichte Schneegestöber. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Bewölkt heute Abend, morgen klar.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, wahrscheinlich leichtes Schneegestöber. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Michigan: Heute Abend bewölkt, morgen klar.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, wahrscheinlich leichtes Schneegestöber. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Bewölkt heute Abend, morgen klar.

Wisconsin: Heute Abend bewölkt, morgen im Allgemeinen klar.

Sonnenuntergang, heute: 6:02.

Sonnenaufgang, morgen: 5:52.

Monduntergang: Heute Abend 11:24.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	36	3 Uhr Morgens	32
4 Uhr Nachm.	36	4 Uhr Morgens	33
5 Uhr Nachm.	35	5 Uhr Morgens	34
6 Uhr Abends	35	6 Uhr Morgens	32
7 Uhr Abends	35	7 Uhr Morgens	31
8 Uhr Abends	35	8 Uhr Morgens	32
9 Uhr Abends	35	9 Uhr Morgens	33
10 Uhr Abends	35	10 Uhr Vorm.	33
11 Uhr Abends	35	11 Uhr Vorm.	35
12 Uhr Mitternacht	35	12 Uhr Mittags	35
1 Uhr Morgens	35	1 Uhr Nachm.	35
2 Uhr Morgens	34	2 Uhr Nachm.	36

In den Karpathen —

Bricht die Offensive der Russen mehr und mehr zusammen.

Sonst: „Ruhe vor dem Sturm."

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Wien, 20. März. Die russische Offensivbewegung im Lupkowpaß ist zusammengebrochen. Es finden in den Karpathen viele kleine Gefechte ohne entscheidende Bedeutung statt.

Berlin, über London, 20. März. Zuverlässigen Quellen in der Finanzwelt zufolge werden sich die Zeichnungen zur neuen Kriegsanleihe, welche gestern Nachmittag um ein Uhr geschlossen wurden, auf mindestens sechs Milliarden Mark, rund 1500 Millionen Dollars, belaufen. Das genaue Ergebniß wird wahrscheinlich nicht vor Montag bekannt sein.

In Dresden wurden allein $60,000,000 gezeichnet, überhaupt, laut der Ueberseе-Nachrichtenagentur, in vielen Orten zwei- bis fünfmal so viel wie für die erste Anleihe.

St. Petersburg, 20. März. Hier wird eine Statistik veröffentlicht, wonach in Russisch-Polen seit dem Eindringen der Deutschen 95 Städte und 4500 Dörfer zerstört worden seien, tausend der letzteren durch Feuer. Der Schaden soll über $500,000,000 betragen.

Die Deutschen beschießen noch, natürlich ohne Erfolg, Ossowetz; ihre ersten Schützengräben wurden von uns genommen.

Die Russen in Memel!

Berlin (drahtlos über Sayville), 20. März. **Das deutsche Große Hauptquartier meldet heute:**

„Auf dem östlichen Kampfplatze herrschte heute verhältnißmäßig Ruhe. Memel, die preußische Hafenstadt an der Ostsee, ist von den Russen besetzt worden.

Italien und die Dreibundsmächte.

Rom, über Paris, 20. März. Graf Palsiv, Rat der österreichischen Botschaft beim Vatikan, hat, der „Idea Nationale" zufolge, erklärt, daß am letzten Sonntag in Wien ein vorläufiges Abkommen unterzeichnet worden sei, wonach Oesterreich-Ungarn an Italien den Teil des Trentino von Friuli bis zum Isonzofluß abtreten werde. Das Blatt hält die Verbreitung dieses Berichts aber nur für einen Versuch, Zeit zu gewinnen.

Wie hier versichert wird, finden unoffizielle Verhandlungen darüber, ob Oesterreich Italien vor oder beim Ende des Krieges Gebiet abtreten soll, zwischen Graf Volpi, der auch die Friedensverhandlungen zwischen Italien und der Türkei vor drei Jahren leitete, und dem früheren österreichischen Botschafter beim Quirinal, von Kapos-Mere, statt. Die Unterhandlungen wurden Anfangs in Wien, schließlich hier geführt.

Die Soldaten haben ihre Erkennungsabzeichen erhalten, was gewöhnlich nur während des Krieges geschieht.

Richtigstellung von deutscher Seite.

Berlin, über London, 20. März. Der deutsche Generalstab erklärt heute, daß die deutschen Gesammtverluste in den Kämpfen in der Nachbarschaft von Neuve Chapelle ungefähr 6000 waren. Das schließt Verwundete und Vermißte ein.

Ueber ihre eigenen Verluste melden die Briten „nachträglich" die Namen von 83 gefallenen Offizieren, einschließlich Hindus, und von 123 verwundeten und vermißten, seit dem 10. März. Da nun ein britischer Offizier ein weit größeres Kommando hat, als ein deutscher, wegen Mangel an Offizieren, und man aus Erfahrung weiß, daß auf einen gefallenen Offizier zehn gefallene Gemeine kommen, so erhellt daraus der schwere Verlust, den die Engländer erlitten haben. Gleichzeitig wird den Franzosen von ihren hohen Offizieren erzählt, die Deutschen hätten schon drei Millionen Mann verloren und schlügen alle Gefangenen tot.

Holland zeigt Onkel Sam den Weg.

London, 20. März. Holland hat bei der englischen und französischen Regierung gegen die britische Blockade Deutschlands protestirt, wie schon vor einigen Tagen die skandinavischen Länder.

Rom, 20. März. Die Befehlshaber der britischen und französischen Schiffe im Adriatischen Meer sind von ihren Regierungen in Kenntniß gesetzt worden, daß kein Waarenverkehr nach oder von österreichischen Häfen mehr geduldet wird und daß sie alle solche Schiffe kapern sollen.

Japans wohlwollende Freunde.

London, 20. März. Ein Leitartikel der „Daily News" verurteilt heute in starken Ausdrücken die von Japan an China gestellten Forderungen, u. a. heißt es: „Man versucht entschieden, den Bewohnern der britischen Inseln die Wahrheit vorzuenthalten. Der vollständigen Darlegung im „Manchester Guardian" zufolge, scheint es klar, daß das Auswärtige Amt befürchtet, das Bekanntwerden der japanischen Forderungen könnte die öffentliche Meinung Englands beeinflussen. Ein solcher Plan, wenn durchgeführt, würde China unter die Oberherrschaft Japans stellen.

Washington, 20. März. Der japanische Gesandte Baron Chinda, überbrachte gestern dem Staatssekretär Bryan die Antwort seiner Regierung auf die Anfrage der Vereinigten Staaten betreffs der Forderungen Japans an China. Sie besagt, daß diese Forderungen weder die Politik der „offenen Tür", noch Chinas Selbstständigkeit beeinflussen könnten. Herrn Chindas Versicherungen wurden von Herrn Bryan mit großem Vergnügen entgegengenommen. Die Haltung der Administration wird zum Teil von der Stellungnahme Chinas und Großbritanniens und Rußlands abhängen.

Tokio, 20. März. Die hiesigen Zeitungen versichern ihre Leser heute, daß Japan und die Vereinigten Staaten in völliger Uebereinstimmung betreffs der von ersterem an China gestellten Forderungen seien. In einem Interview erklärte der Ministerpräsident Okuma, Amerika und England hätten Verständniß für das Interesse, das Japan an chinesischen Angelegenheiten nähme.

Tokio, 20. März. Die laut amerikanischen Zeitungen Japan von den Vereinigten Staaten zugesandte „Warnung" ist, wie hiesige Blätter erklären, weiter nichts als eine Anfrage. Zu solchen sind die Ver. Staaten auf Grund eines unter Staatssekretär Elihu Root abgeschlossenen Vertrages völlig berechtigt. Als Japan sich dem Kriege anschloß und Tsingtau belagerte, wies die amerikanische Regierung unter Bezugnahme auf diesen Vertrag freundschaftlich auf die gewünschte Unabhängigkeit Chinas und gleichberechtigte Handelsgelegenheit in diesem Reiche hin.

Jefferson City, Mo., 20. März. Der Bundessenator J. „Ham" Lewis von Illinois hielt hier gestern einen Vortrag über die Weltlage und die Weltmachtsstellung der Ver. Staaten. Er hält einen Krieg mit Japan in absehbarer Zeit nicht für unmöglich, und möchte, daß Onkel Sam sowohl im Pazifik wie im Atlantik Flotten unterhalte, groß genug, um die vereinigten Flotten aller uns bekriegenden Nationen zu besiegen.

Die grössten Bargains für MONTAG

Von 9 bis 11 Vorm.
Zwirn
J. & P. Coats schwarzer und weißer Zwirn, alle Nummern spezieller Preis für diese zwei Stunden, die Spule, **3c**

STRUWE'S DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Von 2 bis 4 Nachm.
San-Seide Sanfill, schwarz, weiß oder Farben, die 5c Spulen — jede zu **3½c**

Montag, nur von 9 bis 11 Vorm.
Bestickte Kissenbezüge
Zwei Kisten extra feine gebl., hohlgesäumte und bestickte Kissenbezüge, alles neue Entwürfe; Größe 38x45, wirkl. 35c wert, St. **17c**
(Zwei Paar an jeden Kunden.)
Türkische Handtücher
Drei Kisten extra schwere gebleichte türkische Handtücher, rote, blaue und weiße Borders; sehr große Sorte, überall 35c, Stück **19c**
(Vier an jeden Kunden.)
Gewürfeltes Handtuchzeug
125 Volts extra schweres gebleichtes Damast Würfel-Handtuchzeug, mit fancy rotem Border, 17 Zoll breit, reg. 8c Wert, Yard... **4¾c**
(Zehn Yards an jeden Kunden.)

Fancy Band
Eine hübsche Parti von extra feinem geblümtem Seidenband, helle oder dunkle Muster zur Auswahl; 3½ bis 4½ Zoll breit; Werte aufwärts bis zu 25c, die Yard zu **9½c**

Montag nur, 2 bis 4 Nachm.
Damast-Handtücher
75 Dutz. extra große gebl. Damast-Handtücher, schlichte weiße, mit rosa und blauen Borders; gel. oder bekrankt, sonst 35c, St. **16c**
(Vier an jeden Kunden.)
Seidene Strümpfe f. Damen
65 Dutz. reinseid. Damen „Boot"-Strümpfe, extra starker Lisle Top, „High Spliced" Ferse und Zehen, das Paar.... **19c**
(Zwei Paar an jeden Kunden.)
Floral Dreß Crepes
40 volle Volts fancy gebl. Kleider Crepes, 25 Zoll breit; eine hübsche Partie von neuen Frühjahr-Mustern, Yard.... **7½c**
(12 Yards an jeden Kunden.)

Prächtige Grocery-Bargains—2. Floor

Bestes Brot-Mehl, 5 Pfund für	19c	Entkernte Rosinen (Commander Brand), Packet	5c
Crisco Soda Cracker, 3 Packete für	10c	Waschpulver — drei 5c Packete zu	10c
Buoy Laundry Seife, 5 Stücke für	17c	Erbsen — fancy zarte Erbsen, 2 Büchsen	17c

Von 9 bis 11 Uhr Vormittags.
18-zöllige Stickerei
1200 Yards weiße Korsetbezug-Cambric-Stickerei und Flouncing, große Partie neuer Muster; sehr guter 18c Wert, Yard, **8½c**
Waschlappen
200 Dutzend gute Qualität Waschtücher, befranste Enden, mit fancy rotem Border, regulärer 4c Wert, extra speziell, Stück... **1c**
(Fünf an jeden Kunden.)
Huck-Handtücher
60 Dutzend extra schwere gebleichte Huck-Handtücher, gesäumte Enden, mit fancy Satin Finish Border; ein sehr guter 15c Wert, extra spez. nur für diesen Tag, **7½c**
(Vier an jeden Kunden.)

Moire Seide Band
5½ Zoll breit, — in einer vollen Auswahl v. Farben, ein sehr guter 29c Wert— Yard zu **15c**

Von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.
Schürzen Ginghams
1500 Yards allerbeste Qual. blau und weiß karrirte Peerless Schürzen-Ginghams, eine der wohlbekanntesten Marken; garant. waschecht, regul. 8½c Wert, Yard, **4½c**
(10 Yards an jeden Kunden.)
Valenciennes Spitzen
175 Dus. extra feine ganz neue Valenciennes-Spitzen und dazu passende Einsätze; alles neue Waaren, Werte bis 8c, Yd., **1½c**
(15 Yards an jeden Kunden.)
Gardinen-Muster
Etwa 2000 Gardinen-Muster, in weiß, Cream und Ecru, 1¼ bis 1½ Yds lang; sehr nette Muster; Werte bis zu 50c, Stück, **11c**

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unseren großen Tagen
von **Paul Burg.**

Copyright 1914 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(12. Fortsetzung.)

V. Kapitel.

„Anna Liese Jagemann!

Du trägst meinen Namen und hast mich lieb. Nun gib Dich drein und suche Trost, daß Du mich an den Krieg verloren hast, wiewohl ich noch lebe und an Dich schreibe. Meine Verwundung hast Du erfahren, auch daß ich gefangen genommen wurde und ein zerhacktes rechtes Bein an die ungeschickte Kunst eines treuherzigen Dorfbaders verlor. Aber nun bin ich noch schlimmer als gefangen und verraten, und alle Heere Blüchers, die kommen würden, mich zu befreien, sind umsonst, denn ich habe mir selber jeden ehrlichen Rückweg abgeschnitten. Im späten Winter brachten sie mich hier in dies Dorf. Jetzt haben wir wieder Herbst. Nun höre mich an, Anna Liese, was ich erlebt habe, was ich an Dir gesündigt habe! Und wenn Du mich dann auch nicht mehr liebst, so sollst Du mich doch verstehen und Deinem Kinde das Andenken seines Vaters ehrlich überliefern, denn ich weiß gewiß, Du wirst ein Kind, einen Sohn haben, wiegst ihn in Deinen Armen — ach Gott — — und ich hocke hier mit einem Bein und habe Euch verraten.

Ich bin hier schlimmer als gefangen. Ich bin von einem Zwang der Pflicht gefesselt und empfinde es nicht mehr als den größeren, stärkeren Zwang, was mich an Dich bindet. Nur meinen Sohn — daß es ein Sohn ist! — den beweine ich, weil ihn sein Vater schon in der Wiege verraten hat, er mit dem Fluche der Vaterlosigkeit über die Erde gehen muß. Wie viel Worte, wie viel Schmerzen um einen leeren Rausch! —

Anna Liese, nun höre mich an! — Hier hat mich ein junges Franzosenweib gehegt. Der Mann ist ihr weggelaufen und kehrt wohl nicht wieder, wie so viele in diesem Feldzuge, wie ich auch. Es ist eine schwarze Wallonin, und ich habe mich ihrer Glut kaum erwehrt, wie ich noch im Fieber lag. Als der Winter verwich, haben sie mir das Bein gestutzt. Auf Angeles Schulter gelehnt, bin ich in den Garten des seligen Frühlings gehinkt. Ich war hilflos, allein. Und sie war immer um mich. Das war keine Feindin mehr, keine Fremde, war ein hilfreiches, dienendes, verratenes Weib. Und ich ein Gefangener mit einem Bein, ein Mensch, der seine Heimat nie mehr mit Augen sehen wird, ein Name, ausgetilgt und weggelöscht aus dem Gedächtniß der Deutschen. So haben wir beide uns in unserer Not gefunden und vergessen.

Nur weiß ich, daß Angeles mir ein Kind schenken wird. Ihre Liebe, ihre Zärtlichkeit ist grenzenlos. Aber ich bin so erschrocken, daß ich tagelang den Gedanken habe nicht ausdenken können. Doch es ist Klarheit über mich gekommen und ein Grausen, das mich blos noch den Tod, ja, den Tod ersehnen läßt. Wer bin ich denn? Keiner. Bin ohne Namen und Vaterland. Ich bin ein Verräter. Dies Kind wird einen heimatlosen, namenlosen Verräter zum Vater haben. Ich fühle eine grenzenlose Angst vor diesem Kinde, und ich weiß, daß ich sein Gesicht nicht lange sehen, sein Greinen in der Wiege nicht werde anhören können. Ich muß nun weg von der Welt, denn ich habe mein Vaterland verloren und zwei Frauen, zwei selbstlose Frauen und zwei Kinder verraten. Ich muß weg, weil ich nichts gutmachen kann. Wie sollen diese beiden Kinder, Brüder aus einem Blut, voreinander bestehen? — Kann je einer dem andern ohne Scham und Ekel ins Auge blicken? — Die sich doch lieben und hegen sollten, weil sie Brüder sind?! —

Oft, wenn ich darüber ruhig werde, will mir scheinen, als ob auch sie — wie all eMenschen — von Gott aus Brüder sind, sich brüderlich begegnen und pflegen sollten, wenn einst alle Schlachten geschlagen sind, in hundert Jahren, wenn es keinen Haß und Krieg mehr auf der Welt gibt. Dann will es mich auch bedünken, als ob wir, als ob ich bloß ganz elende Puppen in einer allmächtigen und allwissenden Hand sind, die da zu tun glauben, wie sie klug und töricht sind. Sie segnen und sündigen. Und erfüllen alle doch bloß einen großen, herrlichen Zweck, den sich die Allmacht mit der vermessenen Menschheit gesetzt hat. Wir irren unser Leben lang, weil Gott es will. Wir härmen uns um unser böses Tun und freuen uns unserer guten Taten, die seine Pläne, seine Gedanken sind. Weil er in hundert Jahren unsere Geschlechter, unsere Völker brüderlich zusammenbringen will, hat er mich Armen an meinem Weibe untreu werden lassen und gibt Angelen meinen andern Sohn.

Ach, ich Narr, will ich mit Gott entschuldigen, was ein Mensch in seinem Wahn gesündigt hat? — Ich hätte fliehen müssen, Angelen aus den schwarzen Augen weichen müssen, aber sie haben mir mein Bein abgehackt. Auf den Händen hätte ich aus diesem Dorf kriechen müssen. Und konnte doch nicht. Denn hierher zog es mich, nicht in die Heimat, wo ich mit schneller Hand Dein Glück zerbrach, Anna Liese, als ich Dich vor den Altar führte.

Du liebtest mich, Du liebtest mich noch, bis diese Zeilen sich mit Messern eingegraben haben in Dein Herz. Ich nahm Dich hin, wo alle Herzen in einem heiligen Rausche des Vaterlandes starben. Aber Josias Jagemann, der Angele in seine Arme zog, war nicht mehr Dein Gemahl, nicht mehr jener halbe Knabe, den Du beim Ausmarsch unter heißen Tränen küßtest, Anna Liese. Ich fühle es: Ich reiße mich mit diesem Wort aus Deiner Brust, aber es sei gesagt; ich kann die Wahrheit nicht mehr vor Dir und mir verschweigen: Ich liebe Angele als ein leidgeprüfter und gereifter Mann, als ein einbeiniger Krüppel. Und mein stiller Trost, mein verwegenes Hoffen ist, daß Du bloß den jungen Josias Jagemann im blanken Freiwilligenrocke geliebt hast, geheiratet, aber seinen erbärmlichen Rest, den die Franzosen zu Schanden schlugen und gefangen haben, den würdest Du doch nicht immer lieben können. Und tätest Du's, so wär's Dein Mitleid, das mich von Deiner Seite triebe. Aber Angele hat gelitten wie ich. Sie liebte nur meine Hilflosigkeit. Doch vor ihrem Kinde graust es mir; das ist ein Bankert, und ich bin doch, auch verkrüppelt, noch ein Jagemann, ein deutscher Edelmann. Und ich liebe Dein Kind; ich will sterben wie ein verlorener Held für dieses Kind, denn es ist ein Jagemann.

Anna Liese, halte diesen Namen hoch, wenn Du mich selber auch bloß noch hassen kannst! Gib Deinem Sohne einen Namen, den Du magst, nicht meinen Namen! Sprich mich vor den Menschen tot und glaube mir das Eine, Einzige noch: Ich werde einen schnellen Tod zu sterben wissen, ehe die Lippen meiner Söhne ihren Vater verfluchen lernen.

Ich war nicht schlecht. Jung war ich, und wer kann dem Herzen befehlen, wenn die Schlacht aus dem verliebten Jüngling einen Mann macht? —

Gutmachen kann ich nicht, aber Gott ist ewig. Er helfe den Enkeln, wenn sie sich Auge in Auge stehen über meinem Grabe. Auslöschen kann er uns nicht wollen, um Euretwillen nicht, Ihr Frauen, denn Ihr seid gesegnet, seid unser edleres und reines Selbst.

Das hat schon die Zigeunerin gesagt, als ich ausritt. Was sie noch prophezeite, das hab ich bald vergessen; es ist ja auch so lächerlich gering gegen meine große Not der Seele.

Wenn Dich diese Zeilen je erreichen — ich will alles tun, daß ich sie heimlich vor Angele aus dem Dorfe bringe — so bedenke in allem Deinem Groll, Anna Liese, daß der Hügel, der mich deckt, gar bald versinken wird und keine Spur von mir sein wird, die Dich ärgert, als mein Kind.

Dein Kind!

Lebt ewig wohl, Mutter und Sohn!"

Der Brief war zu Ende gelesen, und um die beiden Frauen webte ein langes, banges Schweigen. Behutsam, als fürchtete sie, die in ihrer Grabesraft gestörten Geister zu erzürnen, faltete die alte Exzellenz die Bogen zusammen und schob sie wieder in den Umschlag. Die Blätter sperrten sich dem Drucke ihrer zitternden Finger; noch ein Bogen stak in dem Briefumschlag.

Sanftgeschwungene Zeilen von Anna Lieses Hand:

„.... Sein Reitknecht hat mir diesen Brief gebracht, als Klein Hans Martin an den Zähnen schwer im Fieber lag. Da habe ich viel stille Zeit zum Lesen und Weinen gehabt. Nun habe ich überwunden und will den Brief wegschließen, von dem nicht seine alten Eltern, niemand wissen möge als einst die Enkel meines Sohnes, wenn ihn Gott erhalten will in seiner Güte, die unerforschlich ist, auch wenn sie Wunden schlägt, nimmer heilende Wunden.

Ich habe überwunden. Hans Martin ist daran erwachsen. Er spielt schon mit seines Vaters Waffen und plagt mich jeden Tag um das Schreiben, um das Lesen.

Wie ein Fluch hat dieser Brief auf mir gelegen. Daß ich doch Ruhe vor ihm fände, wenn er gesiegelt und tief unterst in der Lade geborgen ist!

In jenen Nächten, die ohne Ende waren, habe ich an meines Kindes Fieberbette dem buhlerischen Weibe und ihrem Schoße geflucht. Mit Josias war mein Mitleid, denn er war ein Mann wie ein Rohr im Wind, ein Knabe noch, als er mich vor den Altar zog, und hat es doch auch nur getan, weil ich ihn jammerte mit meiner Liebe. Jetzt weiß ich, daß Gott zu weise und gut ist, nicht ein ganzes Eheleben aufzubauen auf einer Liebe, die nur Mitleid gewesen ist. Josias hat mich damals wohl so geliebt wie ich ihn heute bemitleide. Liebe ich ihn noch? — Er ist tot. Beweine ich ihn? —

Ich habe sein Kind, mein Kind. Ja, Gott ist voller Güte.

In jenen Nächten trat ein Wort vor mich hin, ich weiß nicht woher:

Mit den Toten wandern gute Geister aus,
Die im Leben ihm die Bahn erhellten:
Still und öd wird nun das Haus,
Ohne Sang und ohne Leuchten.

Seinen Sarg sah ich auf den Treppen getragen, und aus allen Türen traten die guten Geister, trugen die Freude, das Glück, die Jugend in verschleierten Gefäßen aus dem Hause. Und die Sonne hatte keinen Schein. Leer und tot sah ich die Jugend meines Kindes.

Mit jedem Genius, der von der Schwelle weichen wollte, stumm und drängend, habe ich in jenen Nächten gerungen, habe mich vor jedem ihrer Schritte auf die Knie geworfen: Bleibt! Segnet mein Kind! — Und ich habe mir gelobt, daß keine Klage, kein Wort von diesem Briefe über meine Lippen kommen soll, wenn nur Hans Martin mir erhalten bliebe.

Er ward gesund und wuchs. Nun habe ich überwunden. Hätt' ich's hindern können, daß Josias sich — lebte er — von uns geschieden hätte, weil sein Herz nach einem andern Weibe rief? — Auch dann wäre das der Wille Gottes gewesen, vor dessen Altar wir uns Treue gelobten. Was verschwören wir Menschen nicht alles! Wie wenig steht das Beharren bei uns! — Ich halte Treue und will sie halten an meinem Kinde. Beten will ich, daß Martin nie, daß seine Söhne, Enkel niemals sich von einem Frauenherzen fesseln lassen, ehe sie nicht reif geworden, in die rechten Jahre gekommen sind. Denn ich fühle: dieses Geschlecht hat Gott ruhelos gemacht um der Liebe willen.

Hans Martin, Du hast Deines Vater Augen, Haar und Gesicht! Ich will Dich dreißig Jahre hüten, ehe Du Frauenliebe leiden magst.

Und nun mögen diese Blätter, die drei Herzen zerbrachen, hundert Jahre Grabesruhe finden.

All unsere Menschlichkeit ist eitel Irren, Ihr Frauen Jagemann, die nach mir werden sein!" —

Mit tastenden Fingern verschloß die alte Exzellenz den Brief. Sein letztes Wort klang ihr, klang Elena im Herzen nach: All unsere Menschlichkeit ist eitel Irren, Ihr Frauen Jagemann, die nach mir werden sein! —

Mit einem langen Blicke über die verschwiegenen Truhen sprach die Greisin ihr Bekennen aus.

„Jenes Kind der Wallonin hat 1870 den Hans Martin, der mein Mann war, als Franktireur bei St. Orleans hinterrücks erschossen. Sie haben den Mörder gehenkt und wußten nicht, daß er ein Brudermörder war. Fast im gleichen Alter mit seinem Bruder, den er erschoß. Es war auch noch ein Sohn da, halbwüchsig, schon verheiratet. Auf Knieen bat seine Frau für ihn. Da haben sie ihn laufen lassen." —

(Fortsetzung folgt.)

Wunder Hals oder Mund

Ihr müßt den Hals und Mund rein und gesund halten. Irgend eine Krankheit, welche die Röhren, durch welche Eure Nahrung, Getränke und Luft passirt, angreift, ist eine ernste Sache. Weshalb den wehen Hals oder den wunden Mund vernachlässigen, wenn Tonsiline es Euch so leicht macht, Linderung zu erhalten? Tonsiline ist das speziell für diesen Zweck präparirte Mittel. Tonsiline tut seine Schuldigkeit — Ihr könnt Euch darauf verlassen. Haltet eine Flasche im Hause — wo Ihr es schnell haben könnt, wenn Ihr es gebraucht. 25c und 50c. Hospitalgröße $1.00. In allen Apotheken.

Nordseite Turnhallekonzert.

Ein Programm, bestehend aus Novitäten, klassischer und volkstümlicher Musik, wird die diesjährige Saison der Sonntagnachmittagskonzerte in der Nordseite Turnhalle der Chicago Turngemeinde (51. Saison) beschließen, als das zwanzigste Konzert, welchem aber noch eines nachfolgt, am Sonntag, dem 28. März, zu Ehren des Leiters dieser Konzerte, Martin Ballmann. Von den Novitäten sind zu erwähnen die Orientalischen Szenen, ferner eine „Tarantella" von dem Chicagoer Musiker Walter L. Slater, Martin Ballmann gewidmet, sodann eine Suite von dem ersten Cellisten des Orchesters, Gustav Adolf Hoffmann, ein ganz neuer Marsch, „Gambrinus Marsch", auch von einem Chicagoer Musiker, Herrn Sallmann, dann noch, als zum ersten Mal gespielt, die Neapolitanische Fantasie. Die Solistin, Frau Ethel Evelyn Hoffmann (Gattin des Cellisten) wird ihre Künstlerschaft als Pianistin in dem MacDowellschen Konzert (Op. 15), sodann als Sängerin in der Suite „Sommerzeit" von Roland zeigen. Der zum ersten Male auftretende bedeutende Geigenkünstler Viktor Tufigno hat beinahe ganz Europa bereist. Nach dem Vortrag seines Solos wird er zusammen mit dem Künstler-Ehepaar Hoffmann ein Trio von Mendelssohn vortragen. Volkstümliche Musik im dritten Teil beschließt das hochinteressante Programm.

Eine ganz eigenartige Ueberraschung, der jetzigen Zeit angepaßt, hat Direktor Ballmann für die Besucher des ihm zu Ehren gegebenen Konzertes am 28. März in petto. Es ist dieses der Vortrag dreier ganz neuer Soldaten-Märsche.

Das Programm für den morgigen Sonntag folgt:

Orientalische Szenen ..... Roberts
Tarantella ..... W. L. Slater
Drei Stücke für Orchester..... G. A. Hoffmann
Konzert für Piano ..... MacDowell
Frau Ethel Evelyn Hoffmann.
Neapolitanische Phantasie ..... Boccalari
Violinsolo, „La Folia"..... Corelli
Viktor Tufigno.
Trio für Violine, Cello und Piano.. Mendelssohn
V. Tufigno, G. A. Hoffmann u. E. C. Hoffmann.
Slawonischer Tanz Nr. 3..... Dvorak
Sopransolo: „Sommerzeit" ..... Ronald
Ethel Evelyn Hoffmann.
Zwei Sätze aus „Liebe im Vogellande"..Benedix
Gambrinusmarsch ..... Sallmann
Ouvertüre zu „Orpheus"..... Offenbach

Verdächtiger Todesfall.

Der Gatte des Opfers wurde in Untersuchungshaft genommen.

Hazel, die Gattin des Barbiers John MacIsaac, Nr. 1259 Nord LaSalle Straße, starb gestern in der Poliklinik an Verletzungen, die sie, den Angaben des Wittwers gemäß, infolge eines Kraftwagenunfalls erlitten hatte. Da aber die Frau auf ihrem Schmerzenslager einer ihrer Pflegerinnen erzählt haben soll, daß sie nicht verunglückt, sondern von ihrem Gatten schwer mißhandelt worden sei, wurde kurz nach ihrem Tode der Wittwer in Untersuchungshaft genommen.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben erfahren, daß Frau MacIsaac mit ihrem Gatten vereinbart hatte, ihn Montag Abend um zehn Uhr an Clark und Goethe Straße zu erwarten. Sie begab sich aber nicht zu dem Stelldichein, sondern besuchte mit ihrer Hausgenossin Frau Rosie Dunn eine gemeinsame Freundin, Josie Brandon, bei der sie auch übernachtete.

Am nächsten Morgen ersuchte sie ihr Gatte, unverzüglich heimzukommen. Sie ging auch. Was ihr dann zustieß, wird der Koroner festzustellen suchen. Der Inquest ist auf den 31. März verschoben worden.

Frau Dunn befindet sich in Zeugenhaft.

Siemsens Palmgarten.

In Siemsens beliebtem Lokal trifft man immer alte, liebe Bekannte, mit denen man sich bei guter Musik und Vorträgen aufs Beste unterhalten kann. Für heute und morgen, sowie die ganze nächste Woche, kommt ein vollständig neues Programm zur Ausführung. Es ist Herrn Siemsen gelungen, die Duettisten Berger und Hofer, die großartig in ihrer Art sind, für ein längeres Gastspiel zu gewinnen. Wer also wirklich etwas Gediegenes hören will, versäume nicht, dem Palmgarten einen Besuch abzustatten.

Eckhart Park.

Im Eckhart Park, Chicago Ave. und Noble Str., werden die „Carlton Players" morgen Abend das Drama „A Noble Outcast" aufführen. Der Eintritt ist frei.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Helvetia Turnverein veranstaltet an dem heutigen Samstag Abends 8 Uhr, in der La Salle Turnhalle, 2048 Larrabee Straße, nahe Garfield Ave., ein Turnerkränzchen. Wie üblich, wird der Verein bestrebt sein, durch ein reichhaltiges Programm in turnerischen, gesanglichen und komischen Aufführungen den Besuchern einige gemütliche Stunden zu bereiten.

Einen Ball veranstaltet die Retail Bakers' Association von Chicago am heutigen Samstag Abend in der Wicker Park Halle. Für gute Tanzmusik ist gesorgt, und das Komite stellt den Bäckermeistern und ihren Freunden ein gemütliches Vergnügen in Aussicht. Der Eintritt kostet 50 Cents.

Ein großes Konzert mit humoristischen Aufführungen wird der rühmlichst bekannte Schleswig-Holsteiner Sängerbund, Dirigent O. Gerasch, am morgigen Sonntag in der Sozialen Turnhalle veranstalten. Der erste Teil des Programms umfaßt eine Anzahl schöner Chöre, wie „Nachtlied der Krieger", „Rheinweinlied" und Kreutzers „An das Vaterland", mit welchen den alle Deutschen beseelenden Gefühlen Ausdruck gegeben werden wird. Der Humor wird in den beiden Aufführungen „Im Heiratsbüro" und „Fidele Geburtstagsfeier" zu seinem Recht gelangen. Die vorstehenden Andeutungen dürften genügen, um zu zeigen, daß wieder ein genußreicher Abend bei den Schleswig-Holsteinern zu erwarten ist. Das Konzert beginnt um 4 Uhr Nachmittags, die Eintrittspreise sind 25c im Vorverkauf und 50c an der Kasse.

Distrikt 387 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstaltet am morgigen Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, eine Agitationsversammlung mit gemütlichem Tanzkränzchen in der Senefelder Halle, 1514 Wells Str. Diese Versammlung bietet die letzte Gelegenheit, in diesem Frühjahr frei in den Distrikt aufgenommen zu werden. Der Bund hat 23,000 Mitglieder und ein Vermögen von 1¼ Mill. Doll. Distrikt 387 ist einer der beliebtesten deutschen Vereine der Nordseite u. hat sich durch die Gemütlichkeit, die in ihm herrscht, einen großen Freundeskreis erworben. Zu dem nach der Versammlung stattfindenden Tanzkränzchen sind alle Vorbereitungen getroffen, und für gute Musik und Essen und Trinken ist ebenfalls aufs Beste gesorgt.

Der Hessen-Frauenverein wird am kommenden Donnerstag in Knechts Halle' Sedgwick Str., nahe Sigel Str., seine Vierteljahrsversammlung abhalten und im Anschluß daran ein geselliges Beisammensein mit einer Verloosung veranstalten. Da der Reinertrag der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft zufließen soll, ist möglichst zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und Freunde erwünscht. Kaffee und Imbiß sind frei.

Die Freisinnige Gemeinde der Südwestseite feiert am Sonntag, dem 28. März, ihr 12. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in Hoerbers Halle, 2131 Blue Island Avenue. Ein reichhaltiges Programm kommt zur Durchführung. An erster Stelle sei erwähnt, daß der Redakteur des „Freidenker" und der „Amerik. Turnzeitung", Martin Bunge aus Milwaukee, als Redner gewonnen wurde. Der Redner wird das zeitgemäße Thema „Das internationale Reich der Zukunft" behandeln. Die Sonntagschüler der Gemeinde werden mit Einzel- und Gesammtvorträgen auftreten. Auch die Gesangsektion, die gegenwärtig 32 Stimmen zählt, hat unter der Leitung ihres Dirigenten Albert Ehlert tüchtig geprobt und wird verschiedene Tendenz- und Volkslieder zu Gehör bringen. Für den Humor haben die Sänger ebenfalls gesorgt, mit der Aufführung der Szene „Die Damenkapelle" werden sie die Lachmuskeln der Besucher in Bewegung setzen. Außerdem haben noch einige befreundete Frauen- und Männerchöre und die Aktiven des Turnverein Vorwärts ihre Mitwirkung zugesagt, so daß es Abwechslung in Hülle und Fülle gibt. Da der finanzielle Ueberschuß zur Verbreitung freisinniger Ideen und Erhaltung der Sonntagschule bestimmt ist, sollte kein fortschrittlicher Mensch an diesem Tag in Hoerbers Halle fehlen. Anfang 4 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c für Herr und Dame, an der Kasse 25c die Person.

Der Deutsch-ungarische Arbeiter-Männerchor veranstaltet am Sonntag, dem 4. April, 3 Uhr Nachmittags in Nondorfs Halle, Halsted Str. und North Ave., sein Frühlingsfest, verbunden mit Konzert und Ball, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind.— Das Arrangementskomite, welches aus tüchtigen Sängern besteht, wird sein bestes Können anwenden, um allen Anwesenden einen genußreichen Abend zu verschaffen. Ein inhaltreiches Programm wird zur Aufführung gelangen, u. a. der Einakter „Die gemopste Wurst", welcher einen großen Lacherfolg erzielen wird. Der Oesterr.-ung. Gesangverein wird mitwirken. Für Musik, Speisen und Getränke wird wie immer bestens gesorgt. Tickets kosten im Vorverkauf 25c die Person; an der Kasse 50c. Tickets sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Am Ostersonntag, dem 4. April, wird die nicht nur in Chicago, sondern auch in allen Sängerfeststädten rühmlichst bekannte Liedertafel Vorwärts ihren 40. Gründungstag mit einem großen Konzert in der Lincoln Turnhalle feiern. Unter Leitern, wie Rhein, Emil Zott und Gustav Ehrhorn hat der Verein großartige und wohlverdiente Erfolge errungen, wie bei dem großen internationalen Preissingen in Chicago, als ihr die Große Goldene Medaille zuerkannt wurde. Heute steht der Verein unter der Leitung eines Mannes, der nicht nur in Chicago und ganz Amerika, sondern auch in Europa als Meister der Tonkunst anerkannt ist. Herr Wilhelm Middelschulte, welcher vor 2 Monaten die musikalische Leitung übernahm, wird bei diesem Feste zum erstenmal als Chordirigent in die Oeffentlichkeit treten und sicherlich dem Verein durch seine Kunst neue Lorbeeren erwerben. Als Solistin des Konzerts ist Frl. Elsa Schey gewonnen worden. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr Abends festgesetzt, der Eintrittspreis auf 50c.

Der Unterstützungsverein Eintracht wird am Ostermontag, dem 5. April, in Springguths Halle, Ecke Halsted und Willow Str., ein Kaffeekränzchen mit Tanz veranstalten und zugleich ein halbes Dutzend Tassen mit Handmalerei verloosen. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der Präsidenten, Frau Josefine Botschauer, und eines tüchtigen Ausschusses. Der Verein rechnet in Anbetracht der bevorstehenden guten Unterhaltung und der verlockenden Verloosung auf starken Besuch.

Der Fidelia Damenverein veranstaltet am Donnerstag, dem 8. April, Nachmittags 2 Uhr, in Schoenhofens kleiner Halle eine Verloosung, verbunden mit allerlei Unterhaltung nebst Kaffeekränzchen, wozu alle Mitglieder und Freunde eingeladen sind. Es werden 10 Geldpreise und andere wertvolle Preise zur Verloosung kommen, so daß jeder Besucher Gelegenheit hat, einen schönen Preis mit heimzunehmen. Da das rührige Komite alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, den Besuchern einen gemütlichen Nachmittag zu verschaffen, wird es an Erfolg nicht fehlen. Der Eintritt Kaffee und Kuchen eingeschlossen, kostet 10 Cents.

Alle, welche im schönen Böhmerwalde geboren oder von Böhmerwälder Abstammung sind, werden aufgefordert, sich reisefertig zu machen u. sich am Samstag, d. 10. Apr., 7 Uhr Abds., in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., beim bekehlenden Komite zu melden, Heimatsscheine und Reisepässe sind nicht notwendig. Wer dieser Aufforderung nicht Folge leistet, sieht seiner Strafe entgegen, nämlich Suspendirung von der Geselligkeit mit Landsleuten. Und warum? Weil an diesem Abend der Deutsche Unterstützungs-Verein „Böhmerwald" seine 2. große Frühjahrsfeier daselbst abhält. Ein jeder Gast ist herzlich willkommen und kann sich nach Noten amüsiren, denn an Lustbarkeiten und Humor fehlt absolut nichts; unter anderem findet eine theaterartige Aufführung von Mitgliedern des Vereins statt. „Die Spinnstube", ferner einheimische Tänze, Cotillon, Confetti-Schlachten usw. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, und an der Kasse 35c die Person.

Der Schwäbische Sängerbund veranstaltet am Sonntag, dem 11. April, ein großes Konzert nebst Ball in der Lincoln Turnhalle, Ecke Sheffield Ave. und Diversey Parkway, beginnend um 3 Uhr Nachmittags. Der Verein steht unter der bewährten Leitung des Dirigenten Karl Gutzwiller. Aus dem vortrefflich gewählten Programm sind folgende Nummern besonders zu erwähnen: Deutsches Lied, Altenhofer; Soldatenlieder, Silcher; Horch auf, du träumender Tannenforst, Angerer; Der Odenwald, Sahm. Als Soloist ist der bekannte Baritonist Jos. Keller gewonnen worden. Zum Schluß kommt die komische Aufführung „Das Aitloch" von Legov. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der folgenden Sänger: Karl Schmid, Vorsitzender; Kurt Isserstedt, Sekretär; Gottlieb Wirth, Schatzmeister; Frank Kleie, Alb. Guehring, H. Schneidenbach und Louis Fischer. Eintritt im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person.

Sek. 4 des Ungarländischen Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsvereins veranstaltet am Sonntag, dem 11. April, 3 Uhr Nachmittags in Folz' Halle an Larrabee Str. und North Ave. ihr erstes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Ein aus tüchtigen Mitgliedern bestehendes Komite sorgt in bester Weise für ein gediegenes Programm, das allen Freunden und Gönnern einige frohe Stunden bringen soll. Nach dem Konzert wird eine beliebte Musikkapelle die schönsten heimatlichen Weisen zum Tanz aufspielen und den Tanzlustigen genügend Gelegenheit geben, sich im Kreise herumzutummeln. Was Speisen und Getränke anbelangt, hat das Komite hinreichend gesorgt, und es wird das Beste versuchen, alle Anwesenden zufrieden zu stellen. Tickets im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 35c. Tickets sind bei allen Mitgliedern erhältlich.

Der Bremer Wohltätigkeitsverein veranstaltet am Sonntag, dem 11. April, Nachmittags 3 Uhr, in Schönhofen's unterer Halle sein 15jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung und Tanz. Da der Verein bei allen früheren Besuchern in gutem Andenken wegen seines unerschöpflichen Humors steht, so hofft er, daß sie ihn auch dieses Jahr bei seinem 15. Geburtstag nicht vergessen und sich recht zahlreich einfinden werden. Das Komite unter Leitung des beliebten Präsidenten Charles Bretthauer hat sich die größte Mühe gegeben, für gute Musik, Unterhaltung, Speisen und Getränke zu sorgen. Der Eintritt kostet 25c.

Der Schwäbisch-Badische Damen-Unterstützungsverein feiert am Samstag, dem 17. April, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 18. Stiftungsfest. Die Leitung führt die Präsidentin Mary Scholz, ihr zur Seite stehen die Mitglieder Marg. Reutter, Käthe Dasing, Franziska Ewert, Anna Meisner, Friederike Kori, Louise Schweikart, Karoline Holzschuh, Christiane Wolfer, Mary Geier, Josephine Schwab und Elisabeth Muk. Das Komite hat alle Vorbereitungen getroffen, den Besuchern einige frohe Stunden zu bereiten. Für Musik, Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

Der Lessing Frauenverein Nr. 1 wird am Sonntag, dem 18. April, in Fleiners Halle, Halsted, nahe North Ave., um 4 Uhr Nachmittags, seine Bevamten öffentlich installiren. Mit dieser Feier werden eine Unterhaltung und ein Ball verbunden werden, so daß den Besuchern ohne Zweifel genußreiche und unterhaltende Stunden bevorstehen. Der Vorkehrungsausschuß hat jedenfalls Alles getan, was diesem Zweck förderlich sein kann, und bei der Beliebtheit des Vereins ist ein starker Besuch zu erwarten. Eintrittskarten kosten nur 15c.

Nieren- und Blasen

Kranken wird Wildunger Mineralwasser (Helenen- und Georg-Victor) empfohlen. Zirkulare durch den General-Agenten C. von der Bruck, 61 Park Place, New York. Stets Vorrath von frischer Füllung.

Der Weg zu „Männchens" Herzen

Stellt den Kuchen in den oberen Backofen

Nicht einen aus diesem neumodischen, geschmacklosen Kuchenstoff, sondern die gute Sorte der alten Zeit nach Mutters Art — lockeren, biscuitartigen Kuchen mit knusperiger Kruste, mit reichlicher Zutat von Butter und saftigen zerquetschten Beeren —um ihn beim Serviren „zum letzten Abschluß" mit mehr und immer mehr zerquetschten Beeren zu krönen. Backt für ihn gerade so einen ein Mannesherz gewinnenden Kuchen in dem oberen Backofen Eures

Composite Range

— zur selben Zeit k

Bekannt gewordene britische Verluste zur See.

Schlachtschiffe.

Ueberfürchtenichts **„Audacious"** 23,000 T., zehn 34.4 Gesch., Lanzirungsjahr 1912; Unterseeboot; nordirische Küste.

„Africa" (16,350 T., vier 30.5 Cm., vier 23 Cm., sechs 15 Cm. Geschütze; 1905); gesunken durch Dardanellenforts.

„Bulwark" (15,000 T., vier 30.5 Cm., zwölf 15 Cm. Gesch., 1899); angeblich Explosion im Munitionsdepot, Themse-Mündung, mit 800 Mann.

„Formidable" (Schwesterschiff von „Bulwark"); Unterseeboot, Kanal, mit 630 Mann.

„Irresistible" (Schwesterschiff von „Bulwark"); gesunken durch Dardanellenforts.

„Ocean" (12,950 T., vier 30.5 Cm., zwölf 15 Cm. Gesch., 1898); gesunken durch Dardanellenforts.

Schlachtkreuzer.

„Tiger" (29,000 T., acht 34.3 Cm. Gesch., 1913); Nordseeschlacht; von amtlicher englischer Seite noch unbestätigt.

„Lion" (26,350 T., acht 34.3 Gesch., 1910); havarirt in Nordseeschlacht.

„Inflexible" (17,250 T., acht 30.5 Gesch., 1907); havarirt durch Dardanellenforts.

Panzerkreuzer.

„Good Hope" (14,100 T., zwei 23 Cm., sechszehn 15 Cm. Gesch., 1901); Seeschlacht bei Coronel, mit 900 Mann.

„Monmouth" (9800 T., vierzehn 15 Cm. Gesch., 1902); Seeschlacht bei Coronel, mit 678 Mann.

„Abukir", „Hogue", „Cressy", (Schwesterschiffe mit je 12,000 T., zwei 23 Cm., zwölf 15 Cm. Gesch., 1900); „U 9", Nordsee, mit zusammen 1200 Mann.

„Warrior" (13,550 T., sechs 23 Cm., vier 19 Cm. Gesch., 1905); widersprechende Gerüchte.

Geschützter Kreuzer 1. Klasse.

„Hawke" (7350 T., zwei 23 Cm. zehn 15 Cm. Gesch., 1890); „U 9", im englischen Kanal.

Geschützte Kreuzer 2. Klasse.

„Glasgow" (4800 T., zwei 15 Cm., zehn 10 Cm. Gesch., 1909); Seeschlacht bei Coronel, havarirt.

„Gloucester" (Schwesterschiff von „Glasgow"; Mine.

„Hermes" (5600 T., elf 15 Cm. Geschütze, 1898); Unterseeboot, Kanal.

„Brilliant" (3600 T., zwei 15 Cm. Geschütze, 1893); Festungsgeschütze, belgische Küste.

Geschützter Kreuzer 3. Klasse.

„Amethyst" (3000 T., zwölf 10 Cm. Gesch., 1901); havarirt durch Dardanellenforts.

Nichtgeschützte Kreuzer.

Großer Hilfskreuzer „Oceanic", 17,274 T., Kollision.

„Amphion" (3440 T., zehn 10 Cm. Geschütze, 1911); Nordsee, Mine.

„Fearless" (Schwesterschiff von „Amphion"); Mine.

„Speedy" (Torpedokanonenboot, drei 12 Cm. Gesch., 1893); Mine.

„Niger" (Schwesterschiff von „Speedy"); Unterseeboot, englische Küste.

„Arethusa" (3650 T., zwei 15, sechs 8 Cm. Geschütze, 1913); Mine.

„Pegasus" (2135 T., acht 10Cm. Gesch., 1913); Mine; Hafen von Sansibar, durch „Königsberg".

Kleinere Schiffe.

„Rinaldo" (Schraubenniederkorvette); Festungsgeschütze, belgische Küste.

„Pathfinder" (Scout); Unterseeboot; schottische Küste.

„Chartoum" (Flottenkohlenboot, Mine, nahe Hull.

„Druid", „Laertes", „Phoenic" (Torpedobootszerstörer), Minen.

3 weitere Torpedobootzerstörer. Gesunken durch Dardanellenforts.

„D—5", „E—3", „E—1" (Unterseeboote). Die ersten durch Minen, das letzte in Australien gescheitert.

„Fifthguard II" (Stationsschiff, 5010 T.); gescheitert in Nordsee.

„Mary" (Minenleger), Mine.

Ein weiterer Minenleger und ein Collier (Namen nicht veröffentlicht).

Bekannt gewordene französische Verluste zur See.

Schlachtschiffe.

Fürchtenichts „Courbet" (23,500 T., zwölf 30.5 Cm. Gesch., 1911); gesunken durch österreichisches Unterseeboot „U-12", im Golf von Otranto.

„Jean Bart" (Schwesterschiff von Courbet); havarirt durch Kollision, im Golf von Otranto.

„Bouvet" (12,000 T., zwei 30.5 Cm., zwei 27 Cm., acht 14 Cm. Gesch., 1896); gesunken mit 650 Mann durch Dardanellenforts.

„Gaulois" (11,200 T., vier 30.5, zehn 14 Cm. Gesch., 1896); havarirt durch Dardanellenforts.

Ein kleines Kriegsschiff, im indischen Ozean.

Unterseeboot „Curie", bei Angriff auf Pola. Ein weiteres U. B. in den Dardanellen.

Tonnengehalt gesunkener Schiffe (ohne Hilfskreuzer).

England	252,500 Tonnen
Frankreich	36,500 Tonnen
Alliirte Schiffe	272,650 Tonnen
Deutschland	114,351 Tonnen
Oesterreich-Ungarn	2,300 Tonnen
Deutsche und österreichische Schiffe	116,651 Tonnen

Tonnengehalt havarierter Schiffe.

England: 51,400 Tonnen.
Frankreich: 11,200 Tonnen.
Deutschland u. Oesterr.-Ungarn: Keine ernsthaften Beschädigungen.

Machte Schluß.

In einem Anfalle von Schwermut machte in voriger Nacht der 49jährige Verkäufer Ole A. Tapper, Nr. 2711 N. Kimball Ave., mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

* Auf den Stufen der St. Mary Kirche fand heute Morgen ein Polizist ein ungefähr zwei Wochen altes Kind, welches durch heftiges Schreien seine Rechte geltend machte. Man brachte den verlassenen Säugling nach dem St. Vinzent Findelhaus.

Eine geschlossene Front.

Deutsche beider dem. Faktionen werden sie dem Feind darbieten.

Vereinigten sich gestern.

Ausschuß von zwanzig Angehörigen beider Organisationen wird Kampagne unter dem Deutschtum im Interesse Robert M. Sweitzers organisiren.

Die beiden deutschen Vereinigungen, die während der Vorwahlenkampagne unter dem Deutschtum der Stadt die Sache Robert M. Sweitzers und Carter H. Harrisons vertreten haben, verschmolzen sich gestern und werden in Zukunft gemeinsam auf die Erwählung des demokratischen Mayorskandidaten Robert M. Sweitzer hinarbeiten. In einer gut besuchten und begeisterten Versammlung im Hotel Sherman, der die bekanntesten Vertreter des Deutschtums in der demokratischen Partei beiwohnten, wurde beschlossen, in Zukunft gemeinsam vorzugehen und mit der Führung der Kampagne Angehörige beider Faktionen zu betrauen. Ein Ausschuß, aus je zehn Angehörigen der beiden Vereinigungen bestehend, wurde ernannt, der die Kampagne organisiren soll, und zu diesem Zweck am Montag Nachmittag im Hotel Sherman zusammentreten wird. Zu Vertretern der Faktion Harrison in dem Ausschuß wurden die folgenden zehn Herren ernannt: Oskar F. Mayer, John E. Traeger, Peter Reinberg, David M. Pfälzer, William Ehemann, Charles H. Herrmann, John Z. Vogelsang, Theodor Behrens, Charles Christmann und Frank X. Brandecker. Die Vertreter der Faktion Sullivan in dem Ausschuß sind die Herren Henry W. Huttmann, Hermann Friedl, John Buddinger, Joseph Hopp, Louis Sala, P. O. Döderlein, Martin Emerich, Fred C. Ewert, A. L. Shiffmann und William Fränkel. Von Amtswegen gehört dem Ausschuß noch Charles H. Kellermann an.

Große Begeisterung herrschte in der Versammlung, die ihren Höhepunkt erreichte, als Kandidat Sweitzer eine kurze Ansprache hielt, in der er erklärte, er achte die Vertreter der Faktion Harrison wegen ihres mannhaften Eintretens für ihren Kandidaten, und sei bereit, mit der Vergangenheit abzuschließen, geschehene Dinge zu vergessen und gemeinsam auf das gemeinsame Ziel hinzuarbeiten. Er wisse ihre Unterstützung wohl zu würdigen und werde nicht vergessen, was sie für ihn täten.

Von Vertretern der Faktion Harrison sprachen Frank X. Brandecker, Sheriff Traeger, Countyratspräsident Reinberg, Assessor Pfälzer, William Ehemann und Oskar F. Mayer, die alle ihre ungeteilte Unterstützung zusagten und versprachen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Kräften auf die Erwählung des deutschen Kandidaten hinzuarbeiten. Von anderen Vertretern der Faktion Harrison waren anwesend Ald. V. J. Schaeffer, Nikolaus Michels, Charles Christmann, D. Brillow, Leopold Neumann und Max Wild.

Deutsche Frauen organisiren sich.

Während die Vertreter beider deutscher Vereinigungen ihre bisherigen Meinungsunterschiede vergaßen und sich zu gemeinsamen Vorgehen im Interesse des demokratischen Kandidaten rüsteten, hielten deutsche Frauen, ebenfalls im Hotel Sherman, eine Versammlung ab, in der Robert M. Sweitzer sprach. Andere Ansprachen hielten Nikolaus Michels, Assessor Pfaelzer und Leopold Neumann. Eine deutsche Frauenvereinigung wurde organisirt, welche unter der Frauenwelt auf die Erwählung des demokratischen Kandidaten hinarbeiten soll. Zum Vorsitzenden wurde Frau Hulda B. Fox, zur Sekretärin Frau J. H. Schneider, zur Schatzmeisterin Frau Harry Schroyer erwählt. Zu Mitgliedern des Vollzugsausschusses wurden die Damen Maximilian Hertzog, G. A. v. Massow, H. T. Meinsermann, C. Dicken, Charles H. Kellermann, Mary C. Kretzmann, M. Vorhees, M. Henry, Helen Geiger, Ida Hopp, Belle Rosenthal, A. J. Borgmann, A. J. Borgmeier, John P. Pahls, Minerva L. Doyle, Mary Sommer, Paul Gerhardt, Helen Müllemann, A. Knapp, A. Küster, Mary Dockendorf, Katharine Broell, Anna Bell und J. A. Herrmann erwählt.

Thompson Lorimers Mann.

„William Hale Thompson ist William Lorimers Mann". Das war der Text zweier Ansprachen, die Robert M. Sweitzer, der demokratische Mayorskandidat, heute Mittag vor den Mitgliedern des Klubs der Geschäftsleute, der in seinem Interesse organisirt worden ist, und vor den Mitgliedern der Political Equality League hielt. Die erstere Versammlung fand im neuen Morrison Hotel, die letztere im Kongreßhotel statt. Der demokratische Kandidat bot seinen Zuhörern seine Laufbahn als Geschäftsmann und als öffentlicher Beamter als Garantie dafür, daß er, wenn erwählt, sein der Bevölkerung Chicagos gegebenes Wort halten und die Versprechungen seiner Platform einlösen werde. Niemand könne ihm nachsagen, daß er sein Wort nicht gehalten habe. Dann wandte er sich seinem republikanischen Mitbewerber zu, dem er William Lorimer an die Rockschöße hängte. „Was hat mein Gegner je geleistet?", fragte er. „Wer sind seine politischen Freunde? Kann das Publikum aus seinem Umgang einen Schluß darauf ziehen, daß er die Nutzeinrichtungsgesellschaften anhalten wird, ihren Verpflichtungen gegenüber dem Publikum nachzukommen? Während seiner ganzen Laufbahn ist er ein politischer Amateur gewesen. Während seiner ganzen Laufbahn ist er ein Strohmann in den Händen einer bestimmten politischen Faktion gewesen. Alles, was er politisch getan hat, geschah im Interesse Lorimers, im Namen Lorimers. Wenn er sich um ein öffentliches Amt beworben hat, geschah es unter dem Banner Lorimers. Da er reich und willig war, wurde er zum gleißenden Aushängeschild des Anhangs Lorimers gemacht. Diese Klique benutzte ihn, wenn die Gelegenheit es erforderte, schob ihn in den Hintergrund, wenn es nötig war. Als Lorimers Mann wurde er vor achtzehn Monaten zum Kandidaten für das Mayorsamt ausgewählt. Als Lorimers Mann macht er seine Kampagne. Er weiß es. Jeder in seiner Umgebung weiß es. Weil er Lorimers Aushängeschild ist, hilft ihm diese Klique. Gibt es einen Wähler in Chicago, der nicht wüßte, daß eine Stimme für Thompson eine Stimme für Lorimer, für Mundan und der Gesellschaft von der La Salle Street National Bank ist? Wenn William Hale Thompson zum Mayor erwählt wird, wird William Lorimer der Mann sein, der mit den Nutzeinrichtungsgesellschaften verhandelt, wird William Lorimer der Mann sein, der die Durchführung der Kontrakte mit den Nutzeinrichtungsgesellschaften überwachen wird. Die Bevölkerung hat Lorimer einmal ihr Vertrauen geschenkt, als er die La Salle Street National Bank und die ihr verbündeten Banken leitete. Ich glaube nicht, daß sie ihm wiederum ihr Vertrauen schenkt."

Thompsons Antwort.

William Hale Thompson, der republikanische Mayorskandidat, gab heute seine Antwort auf die Anschuldigungen seines demokratischen Mitbewerbers, daß er für die Hineinzerrung religiöser Fragen in die Kampagne verantwortlich zu halten sei. Er hatte ursprünglich eine längere, Erklärung in Aussicht gestellt, die aber ausblieb. Seine farblos gehaltene Antwort ist, wie folgt: „Ich beklage das Hineinziehen religiöser Fragen in die politische Kampagne, wie es in einer förmlichen Erklärung aus dem Lager meines Gegners enthalten ist. Die Verfassung des Landes und Staates gewährleistet der Bevölkerung Religionsfreiheit. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten und der Stadt Chicago ist in religiösen Fragen geteilt. Sie sind alle gleichberechtigt. In Anbetracht dessen erkläre ich, daß ein Mann, der absichtlich religiöse Fragen in die Kampagne hineinzerrt, Verrat an unserem Land begeht und die Bundes- und Staatsverfassung verletzt."

Verschwörung?

Countyrichter stellt Verhaftung weiterer Geheimpolizisten in Aussicht.

Vor dem Countyrichter Scully sollten heute Vormittag die Verhandlungen gegen die fünf dem Büro des Staatsanwalts angehörigen Geheimpolizisten beginnen, welche beschuldigt werden, bei den Vorwahlen in einem Wahllokal an Congreß und State Str. eine Reihe von Gesetzwidrigkeiten verübt zu haben, auf Antrag ihres Anwalts Emil C. Wetten wurde die ganze Angelegenheit aber bis nächsten Mittwoch verschoben.

In Verbindung hiermit verkündete Richter Scully, daß man noch weiteren mutmaßlichen Uebertretungen der Wahlgesetze auf die Spur gekommen sei, und daß es ihm scheine, als ob eine reguläre Verschwörung bestand, zu dem Zwecke, gewissen Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Er stellte die Verhaftung von weiteren 17 Geheimpolizisten in Aussicht.

†Charles Franzis Adams†

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Lincoln, Mass., 20. März. Der bekannte Geschichtsschreiber Charles Francis Adams ist hier heute nach kurzer Krankheit den Folgen einer Lungenentzündung erle

Von Rauch betäubt.

Feuerwehr findet nach Brand in Herberge zwei Insassen bewußtlos auf.

Etwa fünfzig Bewohner der Herberge von Frau Andrew Flonhrop waren heute Morgen gezwungen, auf die Straße zu flüchten, als im hinteren Flügel des zweistöckigen Gebäudes, Nr. 730—732 S. Halsted Straße, Feuer ausbrach. Die Polizisten Mooney und McCarthy, die den Brand entdeckten, alarmirten die Feuerwehr und eilten durch das Gebäude, um die Schläfer zu wecken. Die Flammen hatten schon den ganzen zweiten Stock eingehüllt, als die Löschmannschaft eintraf, doch konnte der Brand gelöscht werden, nachdem er einen Schaden von etwa $800 verursacht hatte. Nach Beendigung der Löscharbeiten fanden Feuerwehrleute, die die Brandstätte absuchten, den 23jähr. Andrew Darros und den gleichaltrigen Peter Jule von Rauch betäubt und mit Brandwunden bedeckt bewußtlos in ihrer Schlafkammer liegen. Die Männer mußten nach dem Countyhospital überführt werden.

Die Bismarckfeier.

Den Manen des großen Kanzlers wird in würdiger Weise gedacht werden.

In der auf gestern Abend im Germania Klubhause behufs Besprechung der Bismarckfeier einberufenen Versammlung hatten sich außer den Beamten des Hauptausschusses auch etwa fünfzig Mitglieder der verschiedenen Unterausschüsse eingefunden, unter ihnen die Präsidenten der größten deutschen Vereinigungen. Herr H. O. Lange führte den Vorsitz und Herr G. F. Hummel gab durch Verlesung aller Protokolle u. s. w. Allen, die den Sitzungen bisher nicht beigewohnt hatten, klaren Aufschluß über die für gestern Abend getroffenen Vorkehrungen. Allgemein war man sich dann auch darin einig, daß die Festlichkeit in einer den Manen des deutschen Reichsschmiedes, und des großen Deutschtums von Chicago würdigen Weise abgehalten werden müsse. Das unterbreitete und bereits wiederholt veröffentlichte Programm fand allgemein Anklang, wenn auch über die Ausführung einzelner Nummern, wie der der „Lebenden Bilder", verschiedene Meinung herrschte; es wird aber auch dieser Punkt zur Zufriedenheit sämtlicher Besucher geregelt werden.

Wo war „Bill"?

Frau Graham behauptet, auch er müsse chloroformirt worden sein.

Frau Charles Graham benachrichtigte gestern die Polizei, daß Diebe in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in ihre Wohnung, Nr. 2727 Flournoy Straße, eingedrungen seien und Schmucksachen und Kleidungsstücke im Werte von $200 gestohlen hätten. Die angeblich Bestohlene gab ferner an, daß die ganze Familie und der Hausfund „Bill", der für sehr wachsam gilt und sonst das geringste Geräusch meldet, von den Einbrechern betäubt worden sein müßte, da nicht nur sämtliche Familienmitglieder, sondern auch der Hund am nächsten Tage unwohl gewesen seien. Die Polizei, die der Erzählung der Frau keinen rechten Glauben schenken will, hat eine Untersuchung eingeleitet.

Klingt unwahrscheinlich.

In ihrer Wohnung, Nr. 649 Ost 92. Straße, liegt die 18jährige Frau Mary Dennis in bedenklichem Zustande an einer schweren Vergiftung darnieder. Wie die Frau der Polizei mitteilte, fand sie ihren Gatten, der sie vor zwei Jahren verließ, in Gary, Ind., wieder, wo er sich mit mehreren Frauenzimmern herumgetrieben haben soll. Eines von diesen soll sich mit der Frau angefreundet und ihr Pillen gegeben haben, die sie angeblich von einer Erkältung heilen sollten. Frau Dennis behauptet nun, daß die Pillen Gift enthielten, durch das sie aus dem Wege geschafft werden sollte.

Weihnacht im März.

Am Montag wird an Bord des „Eitel Friedrich" bescheert werden.

Zweite Sendung folgt.

Die Gebefreudigkeit der hiesigen Deutschen noch nicht erschöpft, aber am Mittwoch muß mit der Sammlung von Liebesgaben Schluß gemacht werden.

Große Augen werden am Montag Offiziere und Mannschaften des in Newport News vor Anker liegenden deutschen Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich" machen, wenn sieben riesige Kisten und ein großes Faß aus Chicago von der Expreßgesellschaft an Bord werden abgeladen werden — die erste Sendung der Liebesgaben enthaltend, die von hiesigen Deutschen der Besatzung als greifbares Zeichen ihrer Anerkennung der Dienste, die sie der Sache des Vaterlandes erwiesen, und als Gruß deutscher Stammesbrüder durch Vermittelung der „Abendpost" gewidmet worden sind. Wenn die Kisten aufgeschlagen sind und ihr Inhalt an Rauchmaterial, flüssiger Herzstärkung und Leckerbissen aller Art vor ihnen aufgebaut wird, dann werden sich die wackeren deutschen Blaujacken verwundert fragen, ob sie wirklich schon im März leben, oder ob es noch immer um die Weihnachtszeit ist, daß sich eine solche Hochflut unerwarteter Gaben auf fremder Erde über sie ergießt. Schade, daß jeder der Geber nicht das brausende Hurra! auf die Deutschen Chicagos hören kann, das nach einer aufklärenden Ansprache Kapt. Thierichens erklingen wird. Der Befehlshaber des „Prinz Eitel" wird am Montag Morgen ein Schreiben von der „Abendpost", mit einem Check in Höhe der eingelaufenen Baarbeiträge als Einlage, erhalten, das ihm unter Mitteilung der Einzelheiten von dem bevorstehenden Eintreffen der Liebesgabensendung benachrichtigt, und zweifellos wird Kapt. Thierichen, bis alles für die „Bescheerung" vorbereitet ist, das Geheimniß für sich behalten. Die nebenstehende Abbildung zeigt in photographischer Aufnahme den in der Expedition der „Abendpost" aufgestapelten Berg der gestern abgesandten Liebesgaben vor ihrer Verpackung. Die rechts auf dem Bilde sichtbare Rolle bringt eine vier Fuß lange „echt westfälische Sommerwurst," die groß genug ist, daß sich jeder Mann der Besatzung einen Happen schmecken lassen kann.

Schluß am Mittwoch.

Trotz des großen Umfangs der ersten Sendung hat sich die Gebefreudigkeit der hiesigen Deutschen aber noch nicht erschöpft, denn es liefen gestern, nachdem die erste Sendung bereits verpackt war, noch fast ebenso viele Gaben der verschiedensten Art ein. Die der „Independent Snuff Co." war von dem nachstehenden niedlichen Vers begleitet, der den Mannen vom „Prinz Eitel" sicherlich viel Vergnügen machen wird.

Wir widmen, tapf're Eitel-Fritzen,
Ein Pris'chen Schnupftabak für Eure Nasenspitzen,
Habt doch das „Prisen-Nehmen" Euch so angewöhnt,
Drum sei's auch ferner mit Erfolg gekrönt.
Und haut die Feinde feste druff
Viel Glück wünscht Euch die
Independent Snuff.

Nachstehend die volle Liste der gestern eingelaufenen Liebesgaben und ihrer Stifter:

1½ Pfund Tabak und 3 Pfeifen, von H. Brunken.
6 Packete Deutscher Kanaster, von Carl Walther.
10 Paar Socken von Frau Emma Cullmen.
1 Jar Tabak, von W. C. A.
Gustav Kantz, 6 Packete Tabak und $1.00
1½ Dutzend Zigarren, von Erwin Ludwig, Sr.
1 Kiste Zigarren, von Henry Steffens.
Albert Poltrock $1.00
Ein Bayer $1.00
John W. Ueckmann $0.50
1 Kiste Zigarren, von Phillip Pehl.
200 Zigarren, von Rudolf Seifert.
100 Zigarren, von Wm. Gorges, Marseilles, Ill.
1 Kiste Zigarren, von Max Doverow.
1 Packet Tabak, von E. Rauschenfels.
5 Dutzend Prima Snuff, von der Independent Snuff Co.
Martha Schicke $2.00
Fred. Thomsen $2.00
Adolph Quasthoff $3.00
Sandor Kaufmann $1.00
2 Dutzend deutsche Tabakspfeifen, von Theod. Linl.
1 Packet Tabak, von Aug. Stoltze.
Paul Osdola $1.00
1 Packet Backwaaren, von F. Weiß.
Frau G. Steffen $1.00
50 Zigarren, für die Kameraden S. M. S. „Prinz Eitel Friedrich", von Obermatrose Fritz Smobinsky, S. M. S. „Hansa"; S. S. Rein, S. M. S. „Kaiser Barbarossa".
250 Zigarren, von George Landau & Co.
Josef Henschel $2.50
Wilhelm Hopstein $2.50
1 Flasche Underoof und 50 Zigarren, von Thos. Schweiger.
Frl. Margaret Kimpf $1.00
1 Packet Zigarren, von Jos. Kneubühler.
3 Packete Climax Kautabak, von Henry Basel.
1 Kiste Tabak, von Ottilie Tschinkel.
2 Packete Tabak und 6 Pfeifen, von John J. Wiesen.
1 Sicherheits-Rasirmesser und 2 Spiele Karten, 4 Zigarren und Zündhölzer, von John J. Wiesen.
4 Zigarren, 2 Tonpfeifen und Tabak, 1 Taschentuch, von John J. Wiesen.
Backwaaren von Martin Reinel.
5 Kannen Tabak, vom Bismarck Hotel.
Hugo Friedrich, Hinsdale, Ill. $1.00
Bruno Klug, Delafield $1.00
Gustav Appelt $1.00
Pinochle Spieler, durch Herrn Karl Wehrs $5.00
1 wolleneS Hemd, 1 woll. Unterhose, 1 Paar woll. Strümpfe, 11 Packete Tabak, von Wilh. Irbal.
Henry Bruhn $5.00
3 Paar Socken und 12 Packete Tabak, von J. C. Schüttler.
1 Packet Tabak und 2 Pfeifen, von R. W. Soika.
Strümpfe, Taschentücher, Tabak, von Laura Hopsmann.
6 Packete Tabak, von Frau Amalie Boerlin.
1 Kiste Zigarren, von Julius Wiegand.
Bruno Pruß $2.00
3 Kisten Zigarren und $1.00 Baar, von Friedrich Flotau.
Mathias Bick $2.00
Von einem bayrischen Landwehrmann der Infanterie: Ansichtspostkarte und $1.00
Nick. Mathony $1.00

Diese Gaben werden mit denen, die bis dahin etwa noch eingeliefert werden sollten, zu einer zweiten und letzten Sendung, kostenfrei durch die „Abendpost" als Expreßgut verschickt, vereinigt und am nächsten Mittwoch Nachmittag nach New York abgesandt werden. Wer also der Besatzung des „Eitel Friedrich" noch eine Liebesgabe zugedacht hat, der muß sie bis spätestens um die Mittagstunde nächsten Mittwoch in der Expedition der „Abendpost" abliefern, da späterhin keine solche Gaben mehr angenommen werden können. Ohne Zweifel wird bis dorthin die Antwort von Kapt. Thierichen und seiner Mannschaft auf die erste Sendung an die „Abendpost" eingetroffen sein, und sie wird prompt in ihren Spalten veröffentlicht werden.

Das mörderische Gas.

Als George Gust, Nr. 2103 W. 21. Place, heute Morgen seinem Freunde John Stumph, einem 70jährigen Wittwer, der ein paar Zimmer in dem Hause Nr. 3115 derselben Straße innehatte, einen Besuch machen wollte, fand er ihn im Bette vor. Das ganze Haus war mit Gas geschwängert, das einem offenen Hahne entströmte. Ob ein Unfall oder ein Selbstmord vorliegt, wird der Koroner festzustellen suchen.

Von der Maschine zermalmt.

In der Fabrik der American Laundry Machinery Co., Spaulding Ave. und Bloomingdale Road, hat heute Vormittag der 32jährige Angestellte Gustav Beyer einen schrecklichen Tod gefunden, indem er nämlich von einem Flaschenzuge erfaßt, in das Maschinengetriebe hineingezogen und zermalmt wurde. Die Polizei brachte die Leiche nach der Wohnung, Nr. 3834 Wabansia Ave.

Schrecklich verbrüht.

Schwere Brandwunden trug heute Morgen die 19jährige Frau Mary Lucas, Nr. 2007 W. 17. Straße, davon, als sie in der Küche ihrer Wohnung versehentlich einen Kessel voll kochenden Wassers vom Herde riß und der Inhalt sich über sie ergoß. Die Verunglückte wurde nach dem Countyhospital überführt, wo ihr Zustand von den Aerzten für bedenklich gehalten wird.

Die Sonde angesetzt.

Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode der 35jährigen Olivia Becker, Nr. 1647 Sedgwick Str. Olivia ist heute früh, mutmaßlich an den Folgen einer verbrecherischen Operation, gestorben.

Selbstmord einer Schriftstellerin.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

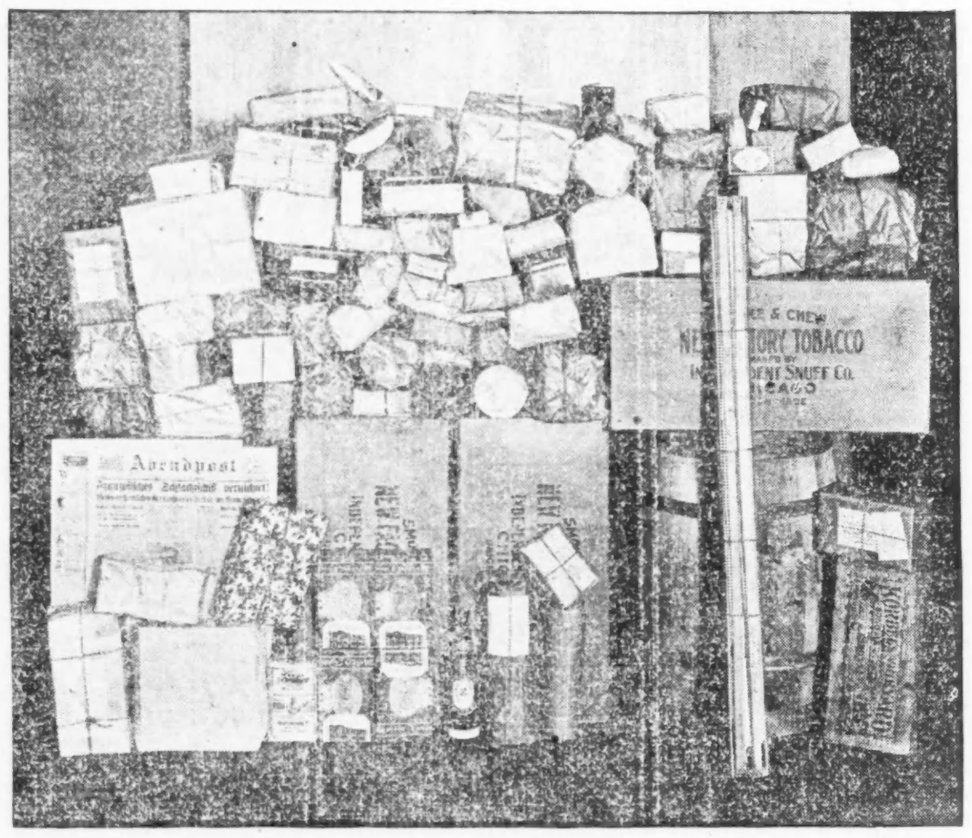
New York, 20. März. Frau Ellen Heney, Herausgeberin des „Woman's Magazine" in Detroit, und anderweitig als Schriftstellerin bekannt, stürzte sich heute aus ihrer im fünften Stockwerk befindlichen Wohnung auf die Straße und blieb auf der Stelle tot. Sie soll, am Nervenfieber leidend, ihrer Sinne nicht mehr mächtig gewesen sein.

Wieder höhere Expreßraten!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 20. März. Die Bahnexpreßgesellschaften erwirkten von der Zwischenstaatlichen Handelskommission einen Verhandlungstermin über ihr Gesuch um Erhöhung der Bahnexpreßraten, da sie bei dem vor einem Jahre festgesetzten Geld zugesetzt hatten

Die erste Sendung für den „Prinz Eitel Friedrich".



Durch diesen Berg von Liebesgaben ihrer Chicagoer Stammesbrüder werden sich die tapferen deutschen Blaujacken kaum schon durchgegessen, -geraucht und -getrunken haben, ehe in nächster Woche Sendung Nummer 2 eintrifft.

Kleine Kriegsnachrichten

Aus den Lügenfabriken.

Genf, 20. März. Des Kaisers Halsleiden hat sich verschlimmert, und der schweizer Spezialist, Dr. Vermod in Lausanne, hält eine sofortige Operation für notwendig.

Rom, 20. März. Die Pforte will die Dardanellen übergeben und Frieden schließen.

Venedig, 20. März. Die Provinzialbehörden (!) in Oesterreich sind angewiesen worden, jeden irgendwie tauglichen Mann für den Landsturm auszuheben.

London, 20. März. Ein russisches Geschwader ist vor dem nördlichen Teil des Bosporus, und in Konstantinopel ist eine große Panik entstanden.

Unter britischer Flagge.

New York, 20. März. Der amerikanische Dampfer „Lorenzo" und der norwegische Dampfer „Thor", die im September von einem britischen Kreuzer gekapert wurden, weil sie das deutsche Kriegsschiff „Karlsruhe" mit Lebensmitteln usw. versorgten, sind, wie ein Passagier des Westindienfahrers „Parima" berichtet, nach England abgefahren. Sie sollen am 5. und 6. März den Hafen von St. Lucia mit britischer Besatzung verlassen haben. Die „Lorenzo" ist eines der vier Schiffe, welchem Beamte der Hamburg Amerika Linie angeblich Papiere verschafft haben, zu denen das Schiff nicht berechtigt gewesen sein soll.

Ja, Bauer, das ist ganz was anderes.

London, 20. März. Die deutschen Hafenbehörden in Swinemünde beschlagnahmten die aus Oel bestehende Ladung des dänischen Dampfers. „Die Stimmung in Kopenhagen," bemerkt das englische Preßbüro hierzu in heuchelndem Tone, „verurteilt diese Besitzergreifung des Oels, selbst wenn Deutschland es notwendig gebrauchen müßte."

London, 20. März. Ein spanisches mit Eisenerz nach Deutschland bestimmtes Schiff wurde von einem englischen Kreuzer nahe der Meerenge bei Dover aufgegriffen und durch bewaffnete englische Mannschaft nach Jarrow gebracht.

Durch die britische Brille.

New York, 20. März. Bundesrichter Veeder hat die Eigentümer des norwegischen Dampfers Olav für vertragsbrüchig erklärt; sie hatten unter norwegischem Gesetz wegen des Krieges einen auf fünf Jahre abgeschlossenen Vertrag zur Beförderung von Kohlen für die Dominion Coal Co. von Kanada nach europäischen Häfen aufgehoben, weil Kohle Kontrebande ist. Die Höhe des Schadenersatzzuspruchs richtet sich nach den Extraunkosten, welche den Klägern erwachsen werden.

Die Scheußlichkeiten in Ostpreußen.

Berlin, 20. März. Im ostpreußischen Regierungsbezirk Oletzko, an der russischen Grenze, haben die russischen Mordbrenner 32 Männer und zwei Frauen ermordet, und 450 Personen fortgeschleppt, darunter 52 Frauen und 60 Kinder. 234 Wohnhäuser und 750 Stallgebäude wurden zerstört; unter dem Raub sind 800 landwirtschaftliche Maschinen.

Half dem französischen Freund.

Rom, 20. März. Siebeneinhalb Jahre Zuchthaus und 10,000 Francs Geldstrafe erhielt Prof. Menozzis wegen Verkaufes der Mobilmachungspläne an Frankreich, etwas milder kam Wachtmeister Petriglia davon, der dem Professor die Pläne verschafft hat.

Im Kleinen groß.

Paris, 20. März. In einem Zweikampf über amtliche Geschäfte wurde der Präfekt des Departements Marne von Bürgermeister Roger von Epernay am Arm verwundet. Eine Aussöhnung fand nicht statt.

Mehl für drüben.

St. Louis, 20. März. Eine hiesige Getreidefirma hat soeben 100,000 Sack Mehl nach New York gesandt, von wo sie an zwei der kriegführenden Nationen verschickt werden sollen. Der Wert der Ladung ist eine Million Dollars.

Ein deutscher Wohltäter der Franzosen.

Paris, 20. März. Otto H. Kahn, der New Yorker Bänker, hat 10,000 Francs für den französischen Hilfsfonds beigesteuert, die Hälfte für notleidende Künstler.

Gesandtenwechsel.

Amsterdam, 20. März. Dr. Richard von Kuhlmann, bis zum Kriege Anwalt der deutschen Botschaft in London, ist nach hier als Gesandter versetzt worden.

Der Krieg in der Luft.

Berlin, 20. März. Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur gibt bekannt, daß gestern zwei deutsche Luftschiffer die Arsenale bei Sheerneß, einem britischen Flottenstützpunkte, bombardirten. Sheerneß ist eine stark befestigte Stadt auf der Insel Sheppey, am Zusammenfluß der Medway und Themse, und ungefähr 30 Meilen von London entfernt.

Die „London Daily News" berichtet, daß seit Beginn des Krieges 72 englische Luftschiffer getötet, und 110 englische Aeroplane zerstört wurden.

London, 20. März. Ein deutscher Flieger warf heute mehrere Bomben auf den Hafen Deal an der Enge von Dover, die Bomben fielen aber ins Wasser. Der Flieger verschwand, vom Lande aus beschossen.

Mehr „neutrale" Geschütze.

New York, 20. März. Der Cunarddampfer „Orduna" fuhr heute nach Liverpool ab. Er hatte zwei je 55 Fuß lange für England bestimmte schwere Geschütze an Bord, außerdem auch andere kleineren Kalibers. Unterwegs wird der „Orduna" in Halifax englische Reservisten aufnehmen, die vom „Rote Kreuz"-Dampfer „Stephano" von St. Johns dorthin gebracht worden waren.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Täglich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1909 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Onkel Sam und Ostasien.

„Unser" Bundessenator James Hamilton Lewis hat, so will es scheinen, in seiner gestrigen Rede in Jefferson City, Mo., vor der Gesetzgebung des „Golden rod"- oder „Show me"-Staates, zeitweilig seiner Phantasie recht großen Spielraum gewährt und sie in weiten Fernen sich tummeln lassen, um zu einem Schluß kommen zu können, den er viel leichter und sicherer erreicht haben würde, wenn er, statt sich im Ausspinnen von Zukunftsmöglichkeiten zu ergehen, nur die augenblickliche Lage in's Auge gefaßt und sozusagen seiner Nase nachgegangen wäre.

Der Senator führte aus: Wenn die Ver. Staaten es für nötig befinden sollten, gegen Japans Besitzergreifung von China zu protestiren, dann würde Japan wahrscheinlich von seinen „derzeitigen" Verbündeten — England, Frankreich und Rußland — Unterstützung fordern. Amerika gegenüber. Dann würde Amerika sich in einer höchst „interessanten" Lage sehen. Sollte Japan, zusammen mit China sich gezwungen sehen, der Unzufriedenheit seines Volkes (mit den Ver. Staaten) Ausdruck zu geben durch eine Kriegserklärung, dann würde es von den Philippinen Besitz ergreifen und weiterhin von Hawaii und diese Inselgruppe benutzen als Basis von der aus es unsere Flotte auf ihrem Wege nach den Philippinen angreifen könnte. Das mit Japan verbündete Rußland würde von dem nördlichen Alaska Besitz ergreifen.

„Dies," fuhr Senator Lewis fort, „würde unsere Armee und unsere Flotte teilen. England würde den Ver. Staaten, Dank seinem Bündniß mit Japan, keine Hilfe leisten können, weder in Kanada noch in Alaska — würde es nicht wagen können, uns zu unterstützen, von wegen der englischen Besitzungen und der englischen Bürger in China und Japan. Mittelamerika hat einen Groll gegen die Ver. Staaten, von wegen unserer angeblich gewaltsamen Besitzergreifung Panamas, und würde vielleicht unseren Feinden in die Hände arbeiten durch die Zerstörung des Panamakanals, durch welche es unserer atlantischen Flotte unmöglich gemacht werden würde, sich mit der pazifischen zu vereinigen." Daher sei es klar, daß die Ver. Staaten sich entschließen, und zwischen zwei sich ihnen bietenden Wegen wählen müssen: entweder, die Philippinen und Ostasien sich selbst überlassen, oder eine atlantische Flotte bauen, die groß genug wäre, es mit den vereinigten Flotten von ganz Europa aufzunehmen, und eine pazifische Flotte stark und groß genug, den vereinigten Mächten des fernen Ostens erfolgreich Widerstand leisten zu können!

Der Herr Senator wird es schon dulden müssen, daß nüchterne Menschen, die sich an Tatsachen halten und der Zukunft nicht allzu viel hinter den Vorhang gucken wollen, seine Schlußfolgerung als etwa so kühn erachten, wie die Wege, die zu ihr führten, verschlungen und unwahrscheinlich, um nicht zu sagen, unmöglich, erscheinen. Er wird es nicht übel nehmen dürfen, wenn man meint, er hätte das, was er offensichtlich im Sinne hatte, sehr viel kürzer und glaubhafter ausdrücken können, wenn er sich mehr auf den Boden der Wirklichkeit gestellt und nicht sich so kühnen Phantasien hingegeben hätte. Was er sagen wollte, ist doch wohl das, daß es klug, ja unter den Umständen notwendig ist für die Ver. Staaten, sich in der japanisch-chinesischen Frage der allergrößten Zurückhaltung zu befleißigen. Sich in keiner Weise einzumischen, sondern die Lösung der ostasiatischen Frage denen zu überlassen, die durch Japans Vorgehen zunächst und am meisten bedroht werden. Zu diesen zählen die Ver. Staaten nicht mehr. Sie schieden aus ihrer Reihe aus, als sie Japans verschiedene Uebergriffe, Abkommen- und Vertragsverletzungen in seinem Kampfe um Kiautschau und bezüglich dieser und der anderen deutschen Besitzungen in Ostasien und im Pazifik, ruhig und protestlos hinnahmen. Damals dankten sie ab als Beschützer der Unverletzlichkeit und Unteilbarkeit des chinesischen Reiches, und es wäre der Gipfel der Torheit, wenn sie jetzt oder in der nächsten Zukunft wieder einen Anspruch geltend machen wollten, den aufrechtzuerhalten, sie vordem nicht für nötig fanden, da das neueste Vorgehen Japans in erster Reihe und am schwersten dessen „treue Verbündete" Rußland, Frankreich und — vornehmlich! — England bedrohte; dasselbe England, das stets der Feind der Ver. Staaten war und ist, und von dem Hilfe für die Ver. Staaten zu irgend einer Zeit nur ein Schwachkopf erwarten könnte.

Gewiß, die Ver. Staaten sollen ganz aus der ostasiatischen Politik herausbleiben, Japan in und mit China machen lassen, was es will. Sie sollten dies offen erklären. Das wird der sicherste Weg sein, sich die Hawaii-Inseln unbestritten zu erhalten, und die Philippinen so lange zu nehmen Willen die völlige Freiheit erhalten, bis sie bereit sind, ihnen aus eignem Willen die völlige Freiheit zu geben. Dann wird jede Kriegsgefahr mit Japan geschwunden sein und auch jede andere und Amerika wird frei sein, die Schritte zu nehmen, die notwendig sind, die amerikanische Unabhängigkeit zur See wiederherzustellen. Der amerikanischen Flagge auf den Meeren wieder zu der Stellung und dem Ansehen zu verhelfen, die ihr gebühren. — —

Unsere Hafenplätze.

Eine wie bedeutende Rolle New York als Export- und Importhafen für die Ver. Staaten spielt, läßt sich aus der Tatsache ersehen, daß über die Hälfte der gesamten ausländischen Einfuhr und ungefähr vierzig Prozent der amerikanischen Ausfuhr den Hafen an der Hudsonmündung passieren. Der Wert der Gesamteinfuhr ausländischer Waren belief sich im Kalenderjahr 1914 den statistischen Ziffern des Handelsdepartements zu Washington zufolge auf 1789 Millionen Dollar. Davon wurden Produkte im Werte von 974 Millionen Dollar im New Yorker Zollgebiete eingeführt. Der Wert der Einfuhr übersteigt den der Ausfuhr im New Yorker Hafen im Vorjahre um rund 141 Millionen Dollar, und das trotz der gewaltigen Steigerung der letzteren seit dem Ausbruche des europäischen Krieges. Eine sehr erhebliche Zunahme erfuhr der Export auch in Galveston, New Orleans, Baltimore, Boston und Philadelphia. Galveston schwang sich hinsichtlich des Wertes des Exportgeschäftes zum zweiten Hafen im ganzen Lande auf. Seine Ausfuhr stieg im Jahre 1914 auf 197 Millionen Dollar, während ihr nur eine Einfuhr im Werte von 12 Millionen gegenübersteht. Unter den Hauptausfuhrartikeln Galvestons befinden sich Baumwolle, Baumwollöl, Weizen, Mehl und Reis. Gleich hinter Galveston kommt als dritter Ausfuhrhafen der Ver. Staaten New Orleans. Nimmt man die Einfuhr und Ausfuhr von Louisianas Hafenplatz zusammen, so ist sein Auslandshandel mit einem Werte von 261 Millionen Dollar erheblich größer als der Galvestons. An dritter Stelle im Auslandshandel steht Boston, dessen Zollgebiet Waren im Werte von 235 Millionen Dollar passierten. Der größte Teil seiner Ausfuhrartikel bestand in Lederwaren, Druckpapier, Fleisch und Weizen. Doch beträgt der Exporthandel des Neuenglandhafens mit einem Werte von 72 Millionen Dollars nur knapp ein Drittel des dortigen Geschäfts. Der Wert der eingeführten Waren belief sich auf 163 Millionen Dollars.

Noch in einigen anderen amerikanischen Häfen übersteigt die Einfuhr den Export, so z. B. in Philadelphia (Einfuhr 88 Mill. Dollar, Ausfuhr 66 Mill.), Chicago (35 und 26 Mill.), und SanFrancisco (70 und 66 Mill.). Die Ziffern von San Francisco sind besonders bemerkenswert, weil wohl ziemlich allgemein die Ansicht vorgeherrscht hat, daß San Francisco einer der bedeutendsten Ausfuhrhäfen im Lande sei. Als Ausfuhrhafen steht es an neunter, als Einfuhrhafen dagegen schon an sechster Stelle. Vermutlich hängt die Tatsache, daß im Vorjahre die Einfuhren den Export ein wenig überschritten, mit den Vorbereitungen zur Panama-Pazific-Ausstellung zusammen. Der größte Teil der Ausstellungsgegenstände ist jedenfalls im Laufe des Jahres erst in San Francisco eingetroffen und ihr Wert dürfte wohl eine ganze Reihe von Millionen ausmachen. Die Hauptausfuhrartikel des Hafens am Goldenen Tor sind Obst, Lachs, Baumwolle, Eisen und Stahl. Fast alle diese Waren gehen nach dem fernen Orient. Eine sehr bemerkenswerte Ausfuhr nach dem Auslande weist Detroit auf. Ihr Wert betrug im vergangenen Jahre 95 Millionen Dollar und ihr steht nur eine Einfuhr von 26 Millionen Dollar gegenüber. Aus Detroit werden besonders viele Automobile und Wagen aller Art exportiert, ein Geschäft, das seit dem Ausbruche des Krieges natürlich einen sehr beträchtlichen Aufschwung erfahren hat. Detroit nimmt unter allen Städten der Union jetzt die fünfte Stelle im Export nach dem Auslande ein. Der Krieg ist den dortigen Automobilfabrikanten als ein Geschenk des Himmels gekommen. Chicago nimmt im direkten Export nach dem Auslande die neunzehnte Stelle unter den Zollbezirken der Ver. Staaten ein, während seine große Einwohnerzahl einen stärkeren Import bedingt.

Die vom Handelsdepartement zusammengestellten Ziffern spiegeln aber die wirklichen Verhältnisse nicht richtig wieder, sondern verleiten zu irrigen Vorstellungen. So wenig als alle Artikel, welche über den Hafen New York nach dem Ausland ausgeführt werden, innerhalb des New Yorker Zollgebietes hergestellt worden sind, so wenig sind auch alle die Artikel, welche dort den Schiffsbäuchen entnommen werden, für den Verbrauch an Ort und Stelle bestimmt. Chicago exportiert selbstverständlich ganz gewaltig mehr, als bloß die Waren im Werte von 26 Millionen Dollar, welche die Statistik angibt. Aber ein großer Teil der hier hergestellten Produkte wird eben nicht aus unserer Stadt ins Ausland geschickt, sondern geht nach irgend einem der Atlantischen Hafenplätze, um dort erst für Europa oder andere Länder verladen zu werden. Man darf also aus den mitgeteilten Ziffern keine voreiligen Schlüsse auf den Handel der genannten Orte ziehen, sondern muß berücksichtigen, daß die Hafenplätze des Ostens in den meisten Fällen auch gleichzeitig Exportplätze für die Industriebezirke des Inneren sind. Nur wenige an großen Wasserwegen, wie an den großen Seen oder am Mississippi gelegene Orte, oder solche, aus denen gute Bahnverbindungen mit dem amerikanischen Auslande bestehen, sind in der glücklichen Lage, einen Teil der bei ihnen fabrizierten Artikel direkt ins Ausland zu versenden. Und sie sind wiederum die Umschlagehäfen für viele andere weiter drinnen im Lande gelegenen Orte. Die Ziffern geben also nur den Wert derjenigen Waren, welche von jenem betreffenden Platze aus direkt und ohne Umladung ins Ausland verschickt wurden, ohne jede Rücksicht auf ihren Herstellungsort.

Gute Aussichten.

Unter dem Titel „Die Gegenwart und Zukunft der amerikanischen Geschäftslage" veröffentlicht ein großes New Yorker und Chicagoer Aktienhaus eine Zusammenstellung der Ansichten von siebenhundert der führenden amerikanischen Bankiers, Industriellen, Kapitalisten aller Art und aus allen Teilen der Ver. Staaten. Wenn man auch in der Regel allen Grund hat, ähnliche Veröffentlichungen vorsichtig aufzunehmen (denn es wäre schlechter Geschäftsgeist von Seiten der Befragten, die Gelegenheit nicht zur günstigen Beeinflussung der Oeffentlichkeit auszunützen), so war doch diese Rekognoszierung so weitreichend und klug angelegt, daß sie vielleicht geeignet ist, der allzugroßen und stellenweise unberechtigten Reserve, die den derzeitigen Markt beherrscht, ein Ende zu bereiten.

Die versendeten Zirkulare enthielten sieben Fragen, die eine unzweideutige Antwort voraussetzten und die Nervenzentren des Marktes berührten, so daß die Zusammenstellung ein Bild ergiebt, in dem Einzelfehler durch die große Zahl der Ansichten und lokale Beschränkungen durch den weiten Raum ausgemerzt werden, auf den sich die Anfragen erstrecken: Ist das Warenlager der Zwischen- und Kleinhändler groß oder klein? Herrscht bei dem sparenden Publikum die Neigung zur Ansammlung des Baargeldes oder zur Anlegung ihrer Ersparnisse in Wertpapieren vor? Wie steht es um die Arbeitslosigkeit, um den Einfluß der Erhöhung der Eisenbahnfrachtraten? Wie sind die Kreditverhältnisse; ist es wahr, daß trotz der Billigkeit des Geldes die Kreditschrauben durch die Banken stärker als gewöhnlich angezogen werden? Wenn es der Wirklichkeit entspricht, daß die Neigung zur Sparsamkeit größer geworden ist, ist diese Erscheinung eine Folge der Verminderung in den Einkünften oder eine Folge größerer Besonnenheit des Publikums? Welches sind die Aussichten für das Jahr 1915?

Aus den eingetroffenen Antworten geht hervor, daß der Waarenvorrat der Kleinhändler im allgemeinen klein ist und daher ehester Erneuerung bedarf, ein Umstand, der für die Produzenten ermutigend sein muß. Daß im Vergleich zu normalen Verhältnissen noch immer die Tendenz zur Anhäufung von Baargeld, oder doch nur zum Ankauf von Papieren größter Sicherheit, und entschiedene Abneigung gegen solche spekulativer Art vorherrscht. Daß die Arbeitslosigkeit wohl größer ist als im Vorjahre, in den letzten Wochen jedoch ein merkbarer Wandel zum Besseren eingesetzt hat. Daß man es für den einzigen Irrtum der Interstate Commerce Commission hält, die Erhöhung der Frachtraten, die, den Holzhandel allein ausgenommen, keine merkbare Last für die Großkaufleute bedeutet, nicht schon im vergangenen Frühjahr bewilligt zu haben. Daß die Kreditverhältnisse sich infolge des reichlichen Geldvorrats überall gebessert haben, wo immer Kreditfähigkeit und zweifellose Sicherheit vorliegt; daß jedoch die Untersuchungsschärfe und Sicherheitsforderungen der Banken stark in die Höhe geschraubt wurden, um alle jene Firmen auszuschließen, die der Kriegsdepression nicht gewachsen waren und nur künstlich durch gewisse Geldinstitute über Wasser gehalten werden, bis Konsolidation oder Bankerott von geringerem Einfluß auf Publikum und allgemeine Geschäftslage sind. Daß die zunehmende Sparsamkeit zwar zum großen Teil den geringeren Einkünften zuzuschreiben ist, aber auch der psychologische Einfluß des Krieges, der Depression der ersten Zeit, der Ungewißheit, des steten Anrufens der öffentlichen Mildtätigkeit, die Leiden in Europa zu mildern, auch in vielen Fällen dazu beigetragen haben, in denen die Notwendigkeit zum Sparen nicht vorliegt.

Daß die Aussichten für die amerikanische Geschäftslage äußerst günstige sind. Wenn man sich auch keiner Täuschung hingeben darf, daß eine so riesenhafte Verschwendung und Zerstörung von Gütern in Europa nicht vor sich gehen kann, ohne daß die ganze zivilisirte Welt am Ende in Mitleidenschaft gezogen wird; wenn auch die Wiederherstellung der verwüsteten Kriegsschauplätze, der Wiederbetrieb der verwüsteten Fabriken, der Ersatz für die zerstörten Handelsschiffe, die Abzahlung der Kriegsentschädigungen einen so großen Geldbedarf in Europa erzeugen wird, daß sich das Geld auch in Amerika sehr verteuern wird; es herrscht doch die beinahe einmütige Ansicht, daß die Rückwirkung der europäischen Kümmernisse in dieser Hinsicht zeitlich entfernt ist, daß aber jetzt und auch später die im günstigen Sinne wirkenden Einflüsse des Krieges auf die wirtschaftliche Lage in Amerika weit überwiegen werden. Erst ist es die Handelsbilanz, die sich durch den Getreide- und Kriegsmaterialerport (dessen Onkel Sam sich „sein Lebtag" wird schämen müssen) in kurzer Zeit so sehr zu unseren Gunsten geändert hat. Die Verluste durch den Preisfall der Baumwolle im Betrage von $400,000,000 erscheinen durch das Steigen der Getreidewerte im nahezu gleichen Gesammtbetrage wettgemacht. Der große Ueberschuß der Konsumption über Produktion in den alliirten Ländern, der Fall im Export aller europäischen Staaten stellt uns eine ins Riesenhafte anschwellende Bilanz zu unseren Gunsten in Aussicht, die von der allmähligen Rückströmung der 7 Milliarden amerikanischer Wertpapiere aus den Händen ihrer europäischen Besitzer begleitet sein muß, und läßt die Befürchtung plötzlicher umfangreicher Liquidation von ihnen, die bei der zaghaften Eröffnung der amerikanischen Börsen befürchtet wurde, als nichtig erscheinen. Tatsächlich scheint bei europäischen Aktionären amerikanischer Unternehmungen infolge der entschiedenen Friedenspolitik Onkel Sams sehr geringe Neigung zu bestehen, dieselben zu verkaufen, weil wohl noch niemals der Vergleich mit europäischen Papieren so sehr zu ihren Gunsten ausgefallen ist. Weiter muß der großen Summen gedacht werden, die Amerikaner alljährlich in Europa ausgaben und die in diesem Jahre im Lande bleiben. Bei allen Möglichkeiten, die der Weltmarkt unserer Industrie in Südamerika, dem Orient usw. bietet, bei der Leistungsfähigkeit und den Hilfsquellen unseres Landes läßt sich auch wirklich schwer anders als eine stete Besserung in der näheren und ein schwindelnder Aufstieg in der ferneren Zukunft prophezeien.

Wenn man diese Anschauungen, welche die größten Unternehmungen des ganzen Landes vertreten, mit der zögernden Reserve vergleicht, die trotz allem noch vorherrscht, ist man geneigt zu glauben, daß der zunächst notwendige Schritt die Aufklärung des Publikums ist, daß diese Prognose weder eine berechnende Irreführung noch eine gedankenlose Träumerei, sondern Wahrheit, vielversprechende Wahrheit ist.

Zur Ablehnung der amerikanischen Liebesgaben.

In Dresdener Gesellschaftskreisen wird in letzter Zeit ein Beschluß des Kriegsausschusses in dem nicht gerade wohlhabenden sächsischen Weberorte Mülsen-St. Jakob mehrfach erörtert, der die Annahme amerikanischer Geschenke ablehnte, da Amerika unseren Feinden Waffen liefere und keine Neutralität wahre. Daß dieser Beschluß aus dem kleinen erzgebirgischen Orte in hervorragenden Gesellschaftskreisen Dresdens, in denen man früher, wie die Engländer, so auch die Stockamerikaner als Halbgötter behandelte, viel Beifall findet, ist ein sehr bezeichnendes Merkmal für den Wechsel der Stimmung. Zwar wird das Verhalten der Regierung der Vereinigten Staaten, soweit man sich unterrichten kann, von den meisten der hier sich noch aufhaltenden Amerikaner und wohl von allen, die deutscher Abstammung sind, verurteilt, aber das gute Verhältnis zwischen den Dresdenern und den Angehörigen eines Landes, das bei seinen gewaltigen Kriegslieferungen für unsere Feinde die Neutralität so sehr verletzt, wird doch wesentlich durch die Geschäftspolitik von Wilson und Bryan beeinflußt. Das Verhalten des kleinen erzgebirgischen Ortes gegenüber amerikanischen Geschenken empfindet man daher hier vielfach als einen würdigen Ausdruck der allgemeinen Stimmung und man erfährt mit Genugtuung, daß ein Mitglied des Kriegsausschusses von Mülsen-St. Jakob jetzt denen, die jene Ablehnung bemängelten, folgende bündige Antwort erteilte: „Der Kriegsausschuß hat von Anfang mit einer Kritik gerechnet und infolgedessen alles reiflich erwogen. Der Zweck der amerikanischen Aktion war wohl gut gemeint, aber wer bürgt uns dafür, daß nicht zu gleicher Zeit ein Schiff mit allerhand Mordwerkzeugen und Munition an unsere Feinde abging, mit denen die Brüder und Väter der zu beschenkenden Kinder auf dem Schlachtfelde getötet werden? — Diese Antwort ist ein Symptom. Die schlecht bemäntelte Krämerpolitik von Wilson und Bryan wird nach ihr so also nicht nur in den großen deutschen Mittelpunkten des öffentlichen Lebens, sondern auch in abgelegenen Erzgebirgsorten richtig eingeschätzt.

— Vorausschauend. — Eine Dame erzählt während ihres Besuchs bei Frau Müller von einem Damenschneider, welcher in Brautkleidern ganz Ausgezeichnetes leiste. Nach Fortgang des Gastes wendet sich die fünfjährige Paula leuchtenden Auges an die Mutter: „Mami — hast Du Dir seine Adresse gemerkt?"

Unser Bücher-Ausverkauf

Uebertrifft Alles bisher Dagewesene

Keine Ladenhüter, sondern gute Bücher aus allen Wissenschaften, Klassiker, Romane, Geschichts- und Kunstwerke, technische Bücher und Heilwissenschaft, Jugendschriften und vieles Andere — Niedrigste Preise und aufmerksame Bedienung.

Koelling & Klappenbach

Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Unsere Feldgrauen

Heitere und ernste Geschichten aus dem Felde, von Freiherrn v. Schlicht, 185 S. 35c

An der Front: Anekdoten und Begebenheiten aus dem Weltkrieg; 240 Seiten mit vielen humoristischen Illustrationen..... 50c

Größte Auswahl von Kriegs-Literatur! Spezial-Katalog gratis.

A. KROCH & CO.

Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter und Schwester

Therese Kexel

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. März, um 12:30 Uhr Nachmittags, von H. Schroeders Kapelle, 2027 Lesh 20. Str., aus nach Bethania Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und **Karolina Kexel**, Eltern.
Nebst Brüdern und Schwestern und Verwandten.

Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
Damit will ich vor Gott bestehen,
Wenn ich im Himmel werd' eingehen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser guter Bruder

Henry Luers

(Sohn der verstorb. Christina Luers) im Alter von 26 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. März, um 2 Uhr Nachmittags, von der Wohnung seiner Schwester, 1931 Kimber Ave., mit Automobile nach dem Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Luers, Vater.
Frau Henrietta Piggott, Frau Marie Schulz, Frau Anna Bing, Fred. Luers, Frau Christina Busch, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Ida Ristow, geb. Kleinz,

Mutter des verstorb. Ernest Ristow, im Alter von 66 Jahren 9 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. März, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 3429 N. Paulina Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Ristow, Gatte.
Olga Bischner, Pauline Young, Alma Johnson, Clara Johnson, Ella Soeffgen, Hugo, Ida, Richard und **Viola**, Kinder. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Bertha Bruß,

Gattin des verstorbenen Herman Bruß, am Donnerstag Abend, den 18. März 1915, im Alter von 56 Jahren und 18 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. März, um 12:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4254 Potomac Ave., nach der Evang.-Luth. Bethania Kirche, Rockwell und Cortez Str., von da mit Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul, Gustav, Otto, Irene, William, Bertha und Frank Bruß.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter und unsere gute Schwester

Amalia Wieland, geb. Roeste,

(Gattin des verst. Henry Wieland) am 19. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, um 9:30 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 328 West Elm Str., nach der St. Josephs-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Frank Kruegl, Tochter.
Frau M. Regneri und **Edward Roeste**, Geschwister

Pasadena, Cal., Zeitungen sind gebeten zu kopiren.

Todesanzeige.

Badischer Unterstützungsverein der Südseite.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Jakob Knecherer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. März, vom Trauerhause, 6142 Aberdeen Str., nach dem St. Marien-Friedhof. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, um 1 Uhr Nachm. zu erscheinen. Mit landschaftlichem Gruß:

Charles Stolz, Präsident.
Simon Young, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Dr. Rudolph Wienand

am 18. März im Alter von 72 Jahren sanft im Herrn entschlafen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. März, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2227 N. Lowell Ave. Die trauernden Hinterbliebenen

Edward R. Wienand, F. C. Wienand, Frau **Fred Ellwanger, Frau M. Knrop**, Kinder

Dubuque und Davenport Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Barbara Stier, geb. Grad,

im Alter von 80 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. März, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 471 West 26. Str., mit Automobils nach Mt. Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Schilling, Eva Seipp, Elisabeth Reifsteck, Karl Stier, Amalia Lorenz, Kathie Kloy und **Adam Stier**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary Hauert

(Gattin des verstorb. Otto Hauert) am 18. März 1915 im Alter von 37 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. März, um 8:45 Morgens vom Trauerhause, 2922 Emerald Ave., nach der St. Clarence kirche, dann mit Automobile nach dem Evergreen Friedhof. Die trauernden Kinder:

Marie und Alice.

Gestorben: Chas. F. Wiedbusch, am 17. März, 53 Jahre alt; ges. Gatte von Wilhelmine, geb. Schultz, Vater von Chas. W., George, Anna, Henry, Ida, Erna, Emma, Lillian u. Robert; Bruder von Hn. C. Wiedbusch u. der verst. Caroline Breseman. Beerdigung Sonntag, den 21. März, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2738 Thomas Str., mit Automobilen nach dem Concordia Friedhof.

Gestorben: Albert Grabow, im Alter von 34 Jahren 6 Monaten und 17 Tagen, geliebter Gatte von Hedwig Grabow geb. Graar, Vater von Alberta, Florence, John und Charles. Beerdigung Sonntag, 1 Uhr Nachm., von 3163 Laden Ave. nach Oakridge.

Zur Erinnerung.

an meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Margareta Berndt,

welche vor sechs Jahren, am 19. März 1909, gestorben ist.

Ach, zu früh bist du geschieden,
Und umsonst war unser Flehn'n;
Ruhe sanft in Gottes Frieden,
Bis wir einst dich wiedersehn'n!

Gewidmet von deiner Tochter:

Dora Schneider.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an unsere liebe Mutter

Sophie Goldberg,

die am 20. März 1912 gestorben ist.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn,
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zum Grabe trug.

Gewidmet von dem trauernden

Gatten nebst Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Onkel

John Stube

(Bruder des verstorbenen Charles Stube) im Alter von 32 Jahren gestorben ist. — Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. März, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 5011 S. Paulina Str., nach dem Bahnhof um 49. und Ashland Ave., von da mit der Bahn nach Mt. Greenwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catharina Stube, geb. Melvin, Gattin.
Lillian und **Elmer**, Kinder.
Carl Boose, Stiefvater.
Frau Lena Field, William Stube, Frau Augusta Maas, Frau Emma Klini, George Boose, Geschwister.

Mitglied der Eintracht League Nr. 7, U. L. of A.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaret Krids

(Gattin des verst. Nicholas Krids) im Alter von 72 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 479 West 25. Str., aus nach der St. Antonius-Kirche, wo ein Hochamt abgehalten wird, dann mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John, Nicholas, George, Margaret, Frank, Mathew und **Mary Krids**, Kinder.

Mitglied der St. Anns Christian Mothers Sodality. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Henry Dippe

(Vater der verst. Dora Emelia Dippe), am 20. März im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2434 Spaulding Ave., mit Automobile nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emelia Dippe, geb. Schlichtmann, Gattin.
William und August Dippe, Kinder.
August Dippe, Bruder.

Gestorben: Johanna Stone, am 19. März 1915, im Alter von 80 Jahren; Mutter von Geo. W. und Henry A. Stone. — Beerdigung Sonntag, 21. März, 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 2701 N. Clark Str. mit Kutschen nach Graceland.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Elisabeth Hauser,

Witwe des verstorb. Carl Goedke, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1:30, vom Trauerhause, 5318 Indiana Ave., nach der St. Petri-Kirche. Herr Pastor F. P. Merbitz, von da mit Kutschen nach Oakwoods. Tief betrauert von

Frau J. H. Phiming, Charles F. Goedke, Frau A. F. Boissonan und **Emilh Goedke**, Kinder; nebst Verwandten. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Minnie Lindschau, geb. Bruse,

am 18. März im Alter von 38 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 5001 Byron Str., mit Kutschen nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Lindschau, Gatte.
Henry, Grace, Lillian und **Ida**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Lena Faßnacht, geb. Eichner,

am 18. März, um 7:45 Abends, im Alter von 75 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. März, Nachmittags 1 Uhr, von der Kapelle, 1631 Wentworth Ave., mit Automobile nach der Emanuels-Kirche, 70. und Michigan Ave. (Herrn Pastor Bollens), von da nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank J. Faßnacht und **Frau Harry Elliton**, Kinder.
Emma Faßnacht, Schwiegertochter.
Harry Elliton, Schwiegersohn.
Frank G. Faßnacht, Enkelkind.

Mitglied der Noble Loge Nr. 1358, K. & L. of H., und des Frauenvereins der Imanuels-Gemeinde.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Ernst A. Stier

am Donnerstag, den 18. März 1915, im Alter von 62 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3940 Southport Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosalie Stier, früher Frau Rosengart, Gattin, nebst Familie.

Sehr einfach war dein Leben,
Du dachtest nicht an dich.
Nur für die Deinigen streben
Hieltst du für Glück und Pflicht.
Ruhe sanft! frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Joseph Julius Reisse

im Alter von 72 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 22. März 1915, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 11251 Lakeshore Ave., Bellman, nach dem Oakwoods Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Sophie L. Reisse, Gattin.
Frau Emma Kuester, Tochter.
Julius H. Reisse, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Peter Simonis

im Alter von 71 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 23. März, 8:30 Morgens, vom Trauerhause seines Sohnes, 1846 Sedgwick Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

frfa **Anna** und **Peter Simonis**, Kinder.

Gestorben: William Off, am 19. März 1915; Vater von Frank, Edward, Frau Julia Napper, Frau William Kraft und Frau Lillie Gielow. — Beerdigung am Sonntag, den 21. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3143 N. Sawyer Ave., mit Kutschen nach dem Montrose Friedhof. frfa

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an meine geliebte Mutter

Amalia Lindner,

welche morgen vor drei Jahren, am 21. März 1912, gestorben ist.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets b

Germania Theater Busy Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Heute, Samstag und Sonntag Abend, mit großer Ausstattung, Gesang und Tanz, das Volksstück von Weibrauch: „Die Maschinenbauer". Sonntag Matinee, 2½ Uhr: „Berliner Kinder". Donnerstag, 25. März, unter den Auspizien des Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsvereins: „Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich".

Internationales Völkertreiben auf dem europ. Kriegsschauplatz
veranstaltet vom
Stammtisch „Germania"
am Samstag, den 20. März. Anfang Abends 8 Uhr, in Counts Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str. — Attraktionen: Ein fliegender, bombenwerfender Zeppelin; England als Kulturträger; lebendes Bild, dargestellt von Mitgliedern; die fleißige Bertha und ein 42 Cm. Geschoß; Kriegstrauung: Jeder kann heiraten; Feldpost; Kriegsmuseum; die Erstürmung der Festung Antwerpen. vofrfa

18. Stiftungs-Fest
veranstaltet vom
Schwäbisch-Badischen Damen-Unt.-Verein
am Samstag, den 17. April 1915, in Fleiners Halle, 1658 N. Halsted Str., nahe North Ave. Anfang 8 Uhr Abds. Tickets 25c, an der Kasse 35c die Person.

25jähriges Stiftungsfest
verbunden mit Konzert, Gesang und Ball, veranstaltet von der
Augusta Loge Nr. 56, O. M. P.
am Sonntag, den 28. März, in Fleiners Halle, 1656 N. Halsted Str., nahe North Ave. Anfang 4 Uhr Nachm. Alle hierzu willkommen. Mitglieder mit Abzeichen frei. Eintritt 25c d. Person.

— Große Verloosung —
eines halben Dutzend handbemalter Tassen und Untertassen
(in Verbindung mit Kaffeekränzchen u. Tanz,) veranstaltet vom
Chicago Unt.-Verein Eintracht
Montag, 5. April 1915 (Oster-Montag), in Springgoutts Halle, N. Halsted u. Willow Str.

Louisenhain
Gesellschaften, Logen und Vereinen, welche im Laufe dieses Jahres Picknicks oder Festlichkeiten am Sonntagen oder Wochentagen abhalten wollen, empfehlen wir unseren schönen
Louisenhain
im Deutschen Altenheim. — Unter den günstigsten Bedingungen zu vermieten. Nachzufragen bei Louis Sala, 12 N. Franklin Str. A. Holinger & Co., 179 W. Washington Str. 16jn-31mz.fa

Das große
Salvatorfest
im
Edelweiss Pavillon
835 West North Avenue,
Ecke Elbourn Ave. und Dayton Str.
Verlängert bis zum 29. März
Einzig in seiner Art
Münchener Gemütlichkeit
Schrammelmusik
Bierkappen — Souvenirs
Rundgesänge
Extra feine Weißwürste mit Sauerkraut
Korvin & Messerschmitt
Eigentümer

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 — 715 NORTH AVE. — Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Neu! Neu!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag: Schmitts Orchester.
(Solltamodo)

ZUR BLAUEN DONAU
743 West North Avenue.
Samstag und Sonntag Abend, von 7 Uhr an:
Zither-Konzert und Gesang
von Alfred Gronel, dem wohlbekannten und so beliebten Liedersomiker, und Tony Godez, Zithermeister.
Frühschoppen Sonntag von 10:30 bis 12:30. Achtungsvoll. Josef F. Preßinger. ma20.fa

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Herold's Orchester
didosa

Siemsen's Palm-Garten,
814—818 W. North Ave.
zwischen Elbourn Ave. und Halsted Str.
KONZERT Jeden Abend von 8 bis 12 und Sonntags von 2½ Uhr Nachmittags an, ausgeführt von einer erstklassigen Kunstlerkapelle. Jeden Montag u. Donnerstag Familienabend mit Tanz. — Eintritt frei. Christ Siemsen, Eigentümer.

Populäre Vorträge
über
Natürliche Lebensweise und Heilweise
in Dr. Lindlahr's Sanitarium,
525—529 Ashland Blvd., Ecke Harrison Straße
Sonntag Morgen von 10 bis 11 Uhr.
Eintritt frei! Jedermann willkommen.
Freie Untersuchung und freie Beratung in der Sanitarium Klinik
Jeden Sonntag von 9 bis 10 Uhr Morgens.
525—529 Ashland Blvd. Ecke Harrison Straße
22neb.fa

Einladung von den
Vereinigten Internationalen Bibel-Forschern
An alle unsere deutschen Freunde, um einer Versammlung beizuwohnen in der Imperial Halle, 2409 N. Halsted Str., nahe Fullerton Ave., am Sonntag, den 21. März, um 3 Uhr Nachm., über das wichtige Thema der Bibel: Der große Gerichtstag. Alle willkommen. Sitze frei. Keine Kollekte. Redner: M. Foß.
fafon

Farben $1.00 die Gallone
24 Farben und weiß, Firniß, Emaille, Stains usw. zu weniger als Kostenpreis; kommt und seht die Waaren oder schreibt um Katalog.
Farben-Lagerhaus, 1534 S. Western Ave., Chicago. 2. Floor. Midland Warehouse Building. di—fa

— Zeit ist Geld. — „Der Richter Schmidt läßt sich vom Stottern kurieren? Ist es ihm so unangenehm?" — „Nicht allein das, aber er hat auch keine Zeit dazu."

Böse Suppe.

Kanes angebliche Geliebte Anna Curry wird sie auszulöffeln haben.

„Bailiff, führen Sie Anna Curry ins Gefängniß ab, sie ist wegen dringenden Verdachts, einen Meineid geschworen zu haben, unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen."

Mit vor innerer Erregung zitternder Stimme gab heute Morgen Richter Petit, vor dem die Verhandlung in dem Raubüberfall, von Peter Kane angeblich an Albert Vasey begangen, stattfinden sollte, diesen Befehl. Anna Curry schien die Sache weniger anzugreifen, denn sie sagte, als sie abgeführt wurde, lächelnden Mundes zu dem Gerichtsdiener: „Darum gebe ich keinen Pfifferling, ich bin sogar froh, daß ich mit dem Geliebten jetzt wieder unter einem Dache vereint bin."

Der Prozeß gegen Peter Kane war heute Morgen der Form halber vor Richter Petit und Geschworenen zur Verhandlung angesetzt. Der Hauptbelastungszeuge Albert Vasey ist noch immer nicht zur Stelle. Der Gerichtsdiener rief seinen Namen, wie es das Gesetz verlangt, dreimal auf, doch Vasey antwortete nicht. Der Verteidiger Kanes, Fred. Holy, ersuchte darauf das Gericht, die Anklage gegen Kane niederzuschlagen, da der Belastungszeuge nicht anwesend sei. Richter Petit wies das Gesuch prompt ab, und John P. Moran, der Vertreter der Staatsanwaltschaft, ließ Frau Albert Fleßner, die Wirtin Vaseys, den Zeugenstand betreten. Frau Fleßner sagte aus, daß ihr Mieter Vasey seit vorigem Freitag verschwunden sei, wohin wisse sie nicht. Frau Kane, die Mutter des Angeklagten, und Anna Curry, angeblich Kanes Geliebte, wurden ihr gegenübergestellt, und mit fester Stimme sagte die Zeugin: „Das sind dieselben Frauen, die Vasey einige Tage vor dem Termin, zu welchem er als Zeuge gegen Kane geladen war, aufsuchten. Die kleinere (Anna Curry) war sogar mehrere Male bei Vasey."

Diese Aussage wurde in allen Punkten von Geo. Chas. Lowe, dem Zimmernachbarn Vaseys in Frau Feßlers Herberge, aufrecht erhalten. Um eine Meineidsanklage anstrengen zu können, schreibt das Gesetz vor, müssen zwei Zeugen die Anklage bekräftigen. Das geschah durch die sich deckenden Aussagen der Frau Fleßner und des Lowe, worauf Richter Petit sich für berechtigt hielt, den Haftbefehl gegen Anna Curry auszustellen. Der Richter bemerkte noch:

„Ich bin überzeugt, daß die Mutter des Angeklagten Kane ebenfalls einen Meineid geleistet hat, als sie den Großgeschworenen sagte, daß sie nichts über den Aufenthalt oder das Schicksal Vaseys wisse, und daß sie Vasey nie aufgesucht habe. Aber ich bin sicher, daß sie die Stadt nicht verlassen wird, bis der Fall gegen ihren Sohn, der sich in Gewahrsam befindet, entschieden sein wird. Der Fall wird von nun an jeden Samstag zur Verhandlung aufgerufen werden, bis ich weiß, wo Vasey ist, oder bis ich ein Geständniß habe, was aus ihm geworden ist."

Als Entlastungszeuge wurde Seitens des Verteidigers Kanes ein gewisser Joseph Wilson vorgeführt, ein einarmiger Mensch, der behauptet, Besitzer eines Delikatessengeschäfts zu sein. Er mußte aber später zugeben, daß nur seine Eltern das Geschäft besitzen, und er ihnen nur zeitweilig aushilft. Er sagte aus, daß er Vasey am Freitag vor einer Woche in einer Wirtschaft getroffen, und daß Vasey damals gesagt habe, er sei nicht gesonnen, gegen Kane auszusagen. Im Kreuzverhör gab Wilson zu, daß er am selben Abend wie Kane von der Polizei auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet worden sei.

Der Angeklagte Kane ist ein schmächtiger, verschmitzt dreinschauender Bursche, der sich anscheinend über sein Schicksal keine grauen Haare wachsen läßt.

Bier und Prohibition.

(Geliefert von der „Associirten Presse.")

New York, 20. März. Die Frage, ob durch die immermehr sich ausbreitende „Prohibition" der Bierverkauf größer oder geringer geworden ist, liegt dem New Yorker Countyrichter zur Entscheidung vor. Die Angelegenheit kann infolge des vom staatlichen Kämmerer eingereichten Gesuchs, eine Neueinschätzung des Nachlasses des reichen Brauers Peter Doelger vorzunehmen, zur Sprache. Die erste Abschätzung belief sich auf $7,856,125. Der Anwalt des Kämmerers erhob hauptsächlich dagegen Einspruch, ein Brauereigeschäft habe an sich wegen der vielen Beschränkungen des Verkaufs berauschender Getränke, wodurch viele Brauereien im Lande ihre Türe schließen müßten, keinen Wert; gerade das Gegenteil sei der Fall, denn sehr viele Leute, die vor 20 Jahren hauptsächlich Whiskey tranken, tränken jetzt Bier.

Fingerabdrücke im Flottendienst.

(Geliefert von der „Associirten Presse.")

Washington, 20. März. Unter dem neuen Seemannsgesetz werden sich alle auf Handelsschiffen tätige Seeleute einer Prüfung unterziehen müssen, die auch Fingerabdrücke vorschreibt, um als „befähigter Seemann" und „geprüfter Ruderer eines Rettungsbootes" aus dieser hervorgehen zu können. Bis zum 1. Juli, wenn das neue Gesetz in Kraft tritt, werden sich 30,000 Männer einer solchen Prüfung unterziehen müssen, bei deren Abhaltung Mitglieder der Küstenwachmannschaften mitwirken werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lapland von Liverpool; Nieuw Amsterdam von Rotterdam heute gemeldet und morgen hier erwartet.

Leset die „Sonntagpost"

Ernst von Wildenbruch.

Im Anfang einer nicht lange vor seinem Tode geschriebenen Selbstbiographie spricht es Wildenbruch mit voller Deutlichkeit aus, daß die große Zeit der deutschen Einigungskriege ihn erst im eigentlichen Sinne zum bewußten Menschen und damit zum Dichter hat werden lassen. Jedenfalls waren es die gewaltigen Erlebnisse der Kriege von 1866 und 1870, die in ihm den Gedanken reiften, seine Dichtung in den Dienst der vaterländischen Idee zu stellen. Dieses Werden und Wachsen des jungen Wildenbruch zum vaterländischen Dichter können wir jetzt genau verfolgen an der Hand der großen Wildenbruch-Biographie von Berthold Litzmann, deren erster Band vor kurzem erschienen ist.

Mit Homer und Horaz im Koffer überschritt am 18. Juni 1866 der junge Leutnant, der mitten aus den Studien zum Abiturientenexamen herausgerissen war, mit seinem Gardelandwehrregiment die sächsische Grenze. Kriegerische Lorbeeren zu pflücken war ihm nicht beschieden. Er hörte nur das Feuer der kämpfenden Truppen, die bei Hühnerwasser und Münchengrätz unmittelbar vor ihm die Schlacht lieferten, und auch bei Königgrätz langte seine Division erst am Abend auf dem Schlachtfeld an. „Es war ein wunderbarer Eindruck," erzählt er, „als die Kolonne aus Nechanitz debouchierte und plötzlich, das ganze Schlachtfeld mit unzähligen Lagerfeuern offen lag." 1870 trägt er wieder den Rock des Königs und verläßt diesmal die Vorbereitungen zum Referendarexamen. Aufs tiefste ergreift ihn die heilige Glut jener Julitage, in denen sich das deutsche Volk wie ein Mann erhob, und in dem Siegesjubel am Abend der Schlacht von Wörth entringt sich ihm sein erstes vaterländisches Gedicht „An Preußens Adler".

Die tödliche Wunde, die sein liebster Freund, Graf Wolf Yort von Wartenburg bei St. Privat empfängt, bringt ihm des Krieges grausam erhabenes Walten schmerzlich nahe. „Halte es nicht für Spott", schreibt er am 25. August dem mit dem Tode ringenden Freunde, „daß ich Dir Deine Schmerzen beneide; denn so fürs Vaterland darniederzuliegen, ist das Höchste, was der Mensch erreichen kann. Welch eine Empfindung, Teurer, wenn Du einst sprechen kannst, mit meinem Blute habe ich den Grundstein kitten geholfen, auf dem sich Deutschlands Ehren erheben." Ihm selbst war es auch damals nicht beschieden, dem Vaterland den höchsten Dienst zu leisten; er mußte Freiwillige ausbilden und seine alten „Exerzier- und Tirailliertunststücke" üben. Nur einmal kam er als Führer eines Ersatztransports auf kurze Zeit nach Frankreich hinein. Aber während die Waffen tatlos in seiner Hand ruhten, begann es im Herzen mächtig zu arbeiten. Als das Deutsche Reich in Versailles geboren wurde, da brach aus einer Seele, in der sich bisher nur unklare und unfertige dichterische Ahnungen geregt hatten, ein ganz neuer gewaltiger Ton; ein chaotischer Wirrwarr dröhnender Worte und pathetischer Bilder brauste in dem Gedicht „Deutschlands Jubellied" hervor. Sein aufgewühltes Innere entlud sich in einer erhitzten Kriegspoesie, und aus diesem Sturm der Gefühle wurde der vaterländische Dichter in ihm geboren.

Als er nach dem Kriege als Referendar in dem stillen Frankfurt a. O. eine für seine Entwicklung entscheidende Zeit von 6 Jahren verbrachte, vollzog sich ein Klärungs- und Läuterungsprozeß, der ihn Vaterland und Volk als höchsten und einzigen Inhalt seines Schaffens erkennen ließ. Aus der Stimmung des deutsch-französischen Krieges ist im Winter 1871 als „das erste Zeugnis seiner neuen Persönlichkeit" die Dichtung „Die Söhne der Sibyllen und Nornen" entstanden, ein noch jugendlich unausgeglichenes, aber groß angelegtes Werk, in dem die Kämpfe und Kulturarbeit der Germanen und Romanen durch das Mittelalter verfolgt werden bis zu den Tagen, da Deutschland und Frankreich im großen Kampf sich messen und der Franke unterliegt. Einen bedeutenden Schritt weiter auf dem neuen Wege war das im Frühling und Sommer 1873 entstandene Heldenlied „Vionville", in dem ein Stück jüngster Vergangenheit mit prächtiger Leidenschaft zum Kunstwerk gestaltet wurde. Das „Heldenlied", das er als sein eigener Rapsode vortrug, brachte ihm den ersten Ruhm und machte seinen Namen in weiteren Kreisen bekannt. Sein zweites Heldenlied „Sedan" hatte weniger äußeren Erfolg, zeigte aber ein Reifen und Erstarken als patriotischer Dichter.

Judenverfolgungen in Rußland.

Die Pariser „Humanité" veröffentlicht einen Aufruf der sozialistischen Organisation des jüdischen Proletariats Rußlands „Der Bund" an die zivilisirte Welt, nachdem seit Kriegsausbruch Judenverfolgungen unerhörter Art in Rußland einsetzten. Der Aufruf berichtet über Judenverfolgungen in der Armeezone und Pogrome in Polen, sogar in Lodz, und Massenausweisungen und betont, daß die Juden unter dem geringsten Vorwande vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode oder zu Zwangsarbeit verurteilt würden. Mangels anderer Beweise diene stets die Behauptung, daß die Juden die Deutschen unterstützten.

Die „Humanité" fügt hinzu, der Bericht sei das schlagendste Dementi für die Meldungen einer gewissen Presse, daß den Juden politische Gleichheit vom Zaren versprochen sei. Rußlands innere Politik habe sich seit Beginn des Krieges nicht geändert.

Des Zwerges Rache.

An eines Königs Hofe lebte ein häßlicher, mißgestalteter Zwerg. Die Ritter und edlen Frauen trieben gar weidlich Spott mit ihm und freuten sich seiner treffenden Antworten. Aber auch mancher, der es gar zu arg trieb, hatte seinen giftigen Stachel fühlen müssen, und war dann still von dannen geschlichen.

Am ärgsten trieb es jedoch die Königstochter Ute selbst. Sie war ein boshaftes Frauenzimmer, voll Tücke, lang und spindeldürr, alt und häßlich dabei, dazu voller Putzsucht und Eitelkeit. Wo sie nur Gelegenheit hatte, zwickte und zwackte sie den armen unglücklichen Menschen, trat ihn mit den Füßen und hatte ihn einmal die Trepp hinuntergestoßen, daß er den Fuß gebrochen, wovon er noch hinkte, was seine Häßlichkeit vervollkommnete.

Meo, der Zwerg, hatte im Stillen manch bittere Träne der Wut und des Schmerzes über diese Behandlung geweint und gelegentliche Rache geschworen, die er bei jeder andern sofort genommen hätte; die Königstochter sollte etwas Apartes haben, dafür war sie eine Königstochter, und das bedurfte der Ueberlegung und der rechten Zeit. Und bei dem Gedanken, daß auch diese kommen werde, verzog sich der breite Mund des Zwerges zu einem widrigen Lachen, und die Augen schillerten fast grün, als er auf sein verkrüppeltes Bein herabsah.

Nun gab der König dereinst ein großes Fest, zu dem waren alle Vasallen mit ihren Frauen geladen, an den Stufen des Thrones hatte Meo seinen Platz. Dorthin hatte ihn der König gesetzt, damit man seine Kurzweil mit ihm haben konnte. Und man trieb sie bald mit ihm, aber gar manchem bekam sie schlecht, und er schwieg fein säuberlich still, denn Meos Zunge war heute Abend ganz besonders spitz. „Höre, kleines Ungeheuer!" hub da die Königstochter an und reckte ihren dürren Hals, „Du hast wohl noch nie an dem Busen einer Frau gelegen?"

„Nein," versetzte Meo nur, aber in seinen Augen begann es seltsam zu leuchten.

„Wie schade!" rief Fräulein Ute, „das hätte ein herrliches Bild gegeben." Sie lachte und die Tafelrunde mit ihr.

„Aber," fuhr der Zwerg fort, „ein weibliches Wesen lag erst gestern Abend in meinen Armen."

Alles sah erstaunt auf den Kleinen, der das ernsthafteste Gesicht machte; Ute aber schrie: „Was sagst Du? Das ist ja das nämliche. Ha, ha, ha! Wer war denn die Beglückte, Du kleine Kröte?"

„Ihr selbst, Prinzessin! Euch hielt ich in meinen Armen! Ei, Ihr wißt es wohl nicht mehr?"

Eine fürchterliche Stille folgte diesen Worten. Alles blickte entsetzt zu der Königstochter, die bleich und starr dasaß. Nur Meo war gleichmütig, er weidete sich an dem Schreck seines Opfers.

Der König fand zuerst die Sprache wieder. „Was soll denn das heißen?" donnerte er, „erkläre Dich deutlicher, oder —"

„Gnade, Ihr sollt es wissen, Herr König. Seht, gestern Abend da lag ich wie immer vor der Tür der Kemenate Eurer Tochter, Befehle erwartend. Da öffnete sich die Tür, und heraus tritt die Kammerfrau, sie legt mir behutsam etwas in den Arm und sagt: „Trag die Kleider in die Kammer." Ich sah's, es waren die der Prinzessin. Ich sagte mir, die Kammerfrau treibt ihren Scherz mit mir, denn wenn das die Kleider der Prinzessin sind, die sie täglich trägt, was soll dann noch in der Kemenate der Königlichen Jungfrau übrig sein?"

Die Prinzessin wurde grün vor Wut, die Damen aber hielten die Tücher vors Gesicht, und die Ritter kauten Nelken verlegen an den Bärten.

„Und so trug ich Euch denn, gnädigste Prinzessin," fuhr der Zwerg fort, „gar sorgsam nach dem Saal und legte Euch dort auf den Divan. Euer Gesicht sah ich in der Dunkelheit und vor dem hohen Krogen allerdings nicht, aber Ihr waret es, nicht wahr? Ihr machtet Euch mit mir armem Teufel einen Scherz!"

Ute hatte die Sprache wiedergefunden. „Hinaus mit ihm," schnaubte sie, „laßt ihn die Peitsche kosten, daß sein loser Mund gestopft werde!"

Zwei Knechte packten ihn, aber an der Saaltür schrie er: „Halt, ich habe mich geirrt! Gnade, Prinzessin, es waret Ihr doch nicht, sondern Eure Kleider. „Ich besinne mich! Er wurde mir einmal gesagt, Ihr wieget 85 Pfund, und was ich auf den Armen trug, wog höchstens 20 Pfund. Seht, wie ich mich irrte!" Ein Kichern und Schnäuzen ging durch den Saal. Die Schadenfreude prickelte jedem in den Gliedern, denn die Königstochter war ihres hochfahrenden Wesens wegen nicht beliebt. Diese war einer Ohnmacht nahe, sie wies nur nach der Tür und sagte: „In den Turm mit ihm."

Doch noch einmal kam er zurück. „Nur eine Frage, allergnädigste Gebieterin, ehe ich in die Finsterniß hinabsteige," sagte er in sanftestem Tone, „weshalb schicktet Ihr denn nicht Euren herrlichen Zopf auch noch heraus, den Ihr vor dem Zubettgehen abzulegen pflegt?"

Ute lag in den Armen eines Ritters; die Knechte griffen aufs neue nach Meo, aber der König, den die erfahrene Demütigung seiner Tochter selbst belustigte, winkte: „Laßt ihn laufen, er meide aber von heute an unsere Grenzen!"

Befriedigt, seine Rache gekühlt zu haben, suchte der Zwerg das Weite.

— Wer launisch ist, ist selten guter Laune.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Der Ozean ist nicht mehr geheuer. Die Marianne ist nicht „Irresistable" und verliert im „Bouvet" ein gutes Kücheninstrument. Der „Gaulois" will nach der Heimat und kann nicht. — Die Bedeutung des Spionageprozesses in Italien. — Ein kolossaler Sieg „Speckbachers" über die Engländer: bachers" über die Engländer:

Und John Bull sprach: „Muß i' dann, muß i' dann zum Städtle hinaus und Du mein Schatz bleibst hier!" und zog fort von den Dardanellen. — Die Marianne hatte die Nase voll von ihm! — Oh, wie traurig ist diese Eheirrung! Die „Bouvet", ihr teures Baby, mußte auf dem Meeresgrund ins Gras beißen, und so viele ihrer kleineren Kinder auch (ich meine die kleineren Schiffe, die ihren Geist aufgaben). Selbst der „Ocean" ist nicht mehr geheuer und die „Gaulois" sang: „Nach der Heimat möcht' ich wieder", und kann nicht.. Daß die „Irresistible" unwiderstehlich (unwiderstehlich, ein englisches Schiff) ist, hat man von jeher nicht behauptet, sie ist schon früher auf verschiedene Minen gestoßen, und alle britischen Torpedojäger, die selbstverständlich zum frisch-frei-fröhlichen Frühjahrsjagen erschienen, haben sich verschnupft zurückgezogen. „Bouvet" (sprich Buwä) heißt auf deutsch: „Falz-, Nudel-, Leisten- und Spundhobel". So ist die Marianne durch die Türken eines ihrer besten Kücheninstrumente losgeworden. „Das Schicksal setzt den Hobel an und hobelt alles gleich". — Es freut jeden Leser der „Abendpost", daß der Angstmeierei bezüglich der Dardanellenfrage sofort der Giftzahr ausgezogen wurde. Die ganze englische Aktion verlief im Sande. (Zweifellos ist die Lage Italiens keine beneidenswerte. Nach Bismarck'schem Prinzip hätte man lieber Italien mit der Waffe in der Hand an Deutschlands Seiten ins falsche Welschland reiten sehen. Der Krieg wäre schon lange vorüber, wenn die Staatsverträge nicht bloß aus Papier und Tinte beständen. Ein Stoßseufzer entringt sich der Brust: „Zum Schlusse kommt das Auseinandergehen!" Das perfide Albion hat systematisch Unfrieden gesäet. Wird das offizielle Italien Stand zu halten in der Lage sein? Wir hoffen es, und fast will es scheinen, als ob es so wäre. Man orakelt über Fürst Bülow, der mit seiner schönen Römerin in der Villa Malta in Rom sich gemütlich eingerichtet hat — auf Befehl des Kaisers! Die vielerörterte Frage: „Wird Italien in den Krieg aktiv eingreifen?" kann heute dahin beantwortet werden, daß vorläufig dazu keine Aussicht ist. Es hat sich eine Sache abgespielt, die sehr tief blicken läßt. In Italien wurde eine hervorstehende Persönlichkeit wegen Verrats militärischer Geheimnisse — und zwar insbesondere in Bezug auf die bewaffnete Neutralität — an Frankreich zu 7jähriger Zuchthausstrafe und 20,000 Lire (1 Lire = 20 Cents) Geldstrafe verurteilt. Als Depesche sieht dieses Faktum ziemlich harmlos aus, und mancher stolpert darüber hinweg — aber: Weshalb spionirt Frankreich in Italien, wenn doch immer vom französischen preßamtlichen Lügenbeutel gemeldet wird: Italien bereitet sich vor, auf Seiten der Alliirten in den Krieg einzugreifen? Das Mißtrauen der Alliirten gegen Italien ist da und läßt sich nicht hinwegleugnen. Andererseits aber stellt dieser Spionageprozeß fest, daß Italien nicht gewillt ist, sich in seine ureigensten Sachen hineinreden zu lassen. Das Urteil in diesem Spionageprozeß ist ein Dokument für die Stellung Italiens zu seinen Dreibundspflichten. Hätte Italien die Absicht, sich den Alliirten auf Gnade oder Ungnade auszuliefern — dieser Prozeß hätte niemals stattgefunden. Gegen eine befreundete Macht geht man nicht gerichtlich vor, um sie vor aller Welt bloßzustellen. —

Ein kolossaler Sieg über die Engländer hat letzte Nacht stattgefunden. Gegen 2 Uhr Morgens traf die Nachricht davon beim Wurzen Sepp ein. Es hat eine Masse Tote gegeben. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht ganz bekannt. Es hat sich in dieser Schlacht die deutsche Taktik voll und ganz bewährt. Im Zentrum befand sich nach der Meldung des Büros Reuter — drahtlos über Tuckerton — in gedeckter Stellung eine schwere Batterie, die namenloses Unheil anrichtete. Die rechte Flanke deckte eine Kompagnie Infanterie des Armeekorps „Paragraph 11." Als Aufklärungstruppe dienten zwei Abteilungen leichter Kavallerie aus München. Ueber dem Ganzen schwebte eine „Taube", die Bomben warf. Da die Sache anfangs ziemlich schief ging, so wurde von der Seeseite aus östlich von Westende der Stammtisch „U 9" zur Hilfe gerufen, der wesentlich den endgiltigen Sieg erringen half. Schon das Erscheinen dieses kampfesmutigen Unterseebootes veranlaßte die englische Flotte, sich in den Teekessel zurückzuziehen; denn die Torpedos von „U 9" sind gefürchtet und bekannt. Der Sieg ist auf Rechnung des Königlich Bayrischen Burengenerals Fallbacher, genannt der „Speckbacher", zu schreiben. (Siehe auch Depeschen aus Petrograd, Paris und Athen.)

Kriegshumor:

Türklinken und Politik. Die Zeitung „La Liberte" erfährt von einem belgischen Abgeordneten, daß die Deutschen überall in den von ihnen besetzten Gebieten in Frankreich und Belgien die kupfernen Türklinken abschrauben, um sie zu Krupp nach Essen zu senden. „La Liberte" vermutet, daß sie dort zur Fabrikation von Waffen verwendet werden sollen. Jedenfalls würden sie auch in dieser Form der Politik der „offenen Türe" dienen.

Vorrat. Im „Tag" bespricht „Gottlieb" die staatliche Beschlagnahme unserer Getreidevorräte in folgenden Versen:

Vorrat.

Daß nicht unsere Kraft erlahmt,
Wird der Vorrat schlagbenahmt.
Sorgsam wird der Kluge geizen
Mit dem Roggen, mit dem Weizen.

Den Bedürftigen wird zum Glück
Diese Monopolitit.
Wütend mag das Ausland schielen,
Wenn wir schlau auf Teilung spielen.

Künftig, ob der Feind auch berste,
Hungern wir auf Rußlands Gerste.
Jeder Deutsche lächelt leis,
Wenn er sich vom Yankee-Mais
Auch noch unabhängig weiß.

Die Kommunen schaffen Heilung
Durch gerechte Brotverteilung.
Wermut steht wie Werthers Lotte
Vor der lieben Kinderrotte,

Schneider schnell und nicht zu knapp
Jedem seine Scheibe ab,
Daß wir keinen Hunger leiden —
England aber wird sich schneiden.

G. E. Reich.

Personalnachrichten.

— Genau zehn Jahre nach dem Tode ihres Gatten ist gestern im Augustana-Hospital Frau Alice Addams-Haldeman gestorben. Sie wurde vor 61 Jahren zu Cedarville, Ill., geboren und war die Schwester der bekannten Frauenführerin Jane Addams. Die Tochter der Verstorbenen, Fräulein Alice Marcet Haldeman von New York, drückte ihr die Augen zu. Frau Haldeman war die Präsidentin der State Bank von Girard, Kan. Die Leiche wird zur Beisetzung nach Cedarville überführt werden.

— Am 26. letzten Monats feierte Herr Meyer Wolff, Nr. 1237 N. Dearborn Ave., seinen 89. Geburtstag, und am 29. August dieses Jahres hofften er und seine Gattin das Fest ihrer Diamanthochzeit im Kreise ihrer neun Kinder, ihrer Enkel und Urenkel begehen zu können, aber gestern gegen Mitternacht nahm der Todesengel den Patriarchen sanft auf seine dunklen Schwingen und trug ihn ins Land der Verheißung, wo er ausruhen darf von einem arbeitsvollen, aber auch reich gesegneten Erdentag. Trotz seines hohen Alters war der Verstorbene noch bis Anfangs dieser Woche in seinem Geschäft, einer Oliven- und eingemachten Gurken-Engroshandlung, tätig, da zwang ihn ein anscheinend nur leichtes Unwohlsein, das Zimmer zu hüten. Erst gestern Abend mußte er, als eine plötzliche Verschlimmerung seines Zustandes eintrat, das Lager aufsuchen, und wenige Stunden darauf kam das sanfte Ende. Meyer Wolff kam im Jahre 1880 mit seiner ihn überlebenden Gattin und sieben Kindern nach Chicago, wo sich drei andere Kinder, Sam, Oskar und Bella Wolff, schon vor ihm niedergelassen hatten. Mit Ausnahme von einem Kinde sind noch alle am Leben, außerdem betrauern zahlreiche Enkel und mehrere Urenkel sein Abscheiden. Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Rosehill Friedhof statt.

Gutes stetiges Einkommen
Das Einkommen auf unsere Erste Hypothek Gold Bonds schwankt nicht.
Sie bringen
Zinsen zu 6%.
Wir haben sie in Beträgen von $100 und auf.
Fragt nach Liste.
HOME BANK AND TRUST CO.
(Eine Staats-Sparbank)
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.
Kauft bei Krumm und spart Geld.
Bargains für Montag, den 22. März
Vergeßt nicht unseren 30. Jahrestag- und Frühjahrs-Eröffnungsverkauf, beginnend am Montag, 22. und Dienstag, 23. März. Wir geben am Dienstag, den 23. März 1915 $3.00 wert Stamps mit jedem $1.00 Einkauf in allen Dept's.

Spezialitäten nur für Montag.
5,000 Yards 17zöll. Leinen Finish Handtuchzeug, echtfarbiger rot er Border, spez., Yard 3¾c
500 Yards voller Standard Calico — Indigoblau, grau und schwarz, die Yard für 4¾c
30,000 Yards heller Percale, fancy gestreift und figurirt, speziell die Yard 7¾c
2,000 Yards Nr. 200 Cambric, spez., die Yard 7¾c
100 Dutzend schwarze Damenstrümpfe, nahtlos und echtfarbig — spez., Paar 7¾c

Fertige Damen-Kleidungsstücke.
200 Dutzend Miller's Marke Korsets, spez. Werte, zu 59c
50 Dutzend bestickte Muslin-Unterröcke für Damen, ein guter Wert, speziell zu 39c
25 Dutzend Damen-Brassieres, mit Stickerei u. feiner ausgezackter Kante besetzt, speziell zu 19c
Unsere 50c volle Standard Percale Kimona-Schürzen für Damen, speziell zu 33c

Herren-Ausstatt. und Kleider-Dept.
Random wollenes Männer-Unterzeug, mittelschwer, 50c Werte, speziell für 37½c

D. M. Ferrys Samen.
Sey-Zwiebeln, weiß oder gelb, Pfund nur 7c
Blumen- und Gemüsesamen, Packet 15c, 10c, 5c und 1c
Park Grassamen, Pfd. 18c
Shady Grassamen, Pfd. 20c
Weißer holl. Kleesamen, das Pfund nur 45c
Topfpflanzen und Rosenstöcke, aufwärts von 10c

Bargains auf dem 2. Floor.
Nottingham Spitzen-Gardinen, 3 Yds. lang, hübsche Muster, reg. $1.75 wert, speziell 98c
Rag Rugs, 27×54, helle und dunkle fancy Muster, 1.25 wt. 79c
Baby Crib Blankets, alle Farben, figurirt, reg. 45c wert 29c

Haus-Ausstattungs-Dept. — Bargains
Waschzuber, Nr. 3, schwer galvanisirtes Eisen, hölzerne Griffe, Wringer-Attachment 75c
Waschkessel, schweres Blech, Zupferboden, Nr. 9 Größe, feste Griffe, $1.75 Werte, zu 1.25
Zusammenlegbares Bügelbrett auf Stand, reg. $1.50, spez. 98c
89c import. weidene Wäschekörbe, speziell für 69c
2-in-1 Extension Trittleiter — aus norwegischem Fichtenholz gemacht, speziell zu 69c

Unser zeitgemäßes Schuh-Dept.
Knöpf- und Blucher-Schuhe für Knaben, Größen 10 bis 5½ — wert $1.35, speziell 1.00
Vici Kid Knöpf-Schuhe für Misses — Größen 11½ bis 2 — wert $1.35; Paar 1.00
Vici Kid Knöpfschuhe für Kinder — Handgewender, Wedge Absatz, Größen 3—8, wert 69c, zu ... 49c
Lederne 3-Point Hausschuhe für Damen, zu 49c
Hausschuhe für Damen — 1 und 3 Straps, reg. $1.00 und $1.35 Werte, speziell 69c

Groceries-Spezialitäten.
10 Stücke U. S. Mail-Seife, 1 Wasserglas frei 37c
Automatic Seife, 7 Stücke 23c
Fels Naphtha-Seife, 5 Stücke ... 19c
Wool Seife, 4 Stücke 15c
Grandmas Powder, großes Packet 10c
Grandma's Powder, drei reg. 5c Packete für 11c
Argo Stärke, 3 reg. 5c Packete ... 11c
Dutch Cleanser, drei reg. 10c Büchsen für 23c
Tafel-Salz, spez., 10 Pfd.-Sack ... 7c

Fleisch-Spezialitäten.
Sirloin Steak oder Round Steak, das Pfund nur ... 16c
Native Por Roast, Pfund nur .. 12½c
Kleine magere Pork Schultern, spez., Pfund 10½c
Bestes Schmalz, Pfund nur ... 12½c
California Schinken, Pfd. 10½c
Brisket Spe

Wir geben S. & H. Grün Stamps

Knaben-Base Ball, mit 2 St. Cover; speziell für 5c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Mit Oel durchtränkte Base Ball Bats: 10c

Der sensationelle März-Verkauf von Fabrik-Restern beginnt mit Tischen voll Bargains am Montag.

1 Kiste 27zöll. bedr. Lawns, Fabrikrest., in hell u. dunkel, 2½c 6c wt., sp., Yd.. 4½c
1 Ballen ¾ gebleich. Muslin, Fabrikrester: 5c wert, spez., 2¾c die Yard..... 3¾c
3000 Yds. dunkelblaue u. Calcutta kleiderkattune, Fab. Rest., 7c wt., 3¾c

1 Kiste 27zöll. sanch Native Lawn, Fabrikrester, gutefarb., 5c wt., Yard.. 4½c
2100 Yds. mercerized Drilling Robes, Fabrikrest., 8c wt., spez., Yd... 4¾c
2700 Yds. 36zöll. gebl. Sea Island Muslin, Fabrikl'angen, 10c wt., Yd..... 5½c

1000 Yds. feine weiße Pajama Check Fabrikrester, 12½c wt., sp., Yd..... 5¾c
- Kiste schw. Qualität weißer Badflanell.— Fabrikrest., 5c wt., Yard. 5¾c
1750 Yds. 27zöll. Seersucker kleiderginghams, Fabrikrester, 10c wt., Yd..... 6½c

1400 Yds. 40zöll feiner merc. weißer Lawn; Fabrikrester, 15c wt., Yard... 7½c
1300 Yds. 36zöll. bedr. Lawns, Fabrikrester— 15c wert, spez., Yard..... 7¾c
1200 Yds. 36zöll. farbig berand. Gardinen Stamine, Fab. Rester, 19c wt... 8½c

150 Gingham Unterröcke Montag zu 25c

Ein vorteilhafter Ankauf, der einen seltenen Bargain nach dem geschäftigen Laden bringt. Gemacht von guter Sorte gestreiftem Gingham, voll geschnitten und extra gut gemacht, spezielle zu..... 25c

Montag-Verkauf von Korsets, zu 92c.
Das praktische B. & R. „Side" Korset für korpulente Damen, mit wendbarem Seiten „Boning" und Kork Stahl Schutz, in Größen von 19 bis zu 36, die ganze Woche zu..... 92c

Union Suits für Knaben, 39c
Eine Auswahl v. gerippten od. Baldrigan, eng zu knöpfen oder mit Zersch taped V Hals, alle Größen... 39c

Boudoir Kappen, 25c.
Boudoirkappen, von feinem Sheer bedr. Stoff, garantirt echtfarbig, plaited Ruffles, auch Negligappen —mit Seide u. Band garnirt, reg. 25c Wert..... 25c

Damenleibchen, 15c
Ganzleibchen f. Damen, ausgeschn. Hals —Flügelärmel, oder ohne Aermel — in mittleren und Extra-Größen zu..... 15c

Osterbänder.
Reinseidene helle u. dunkle Dresden-Bänder, fancy gebl. Bänder, in Nr. 60 u. 80 — ungeheure Auswahl in hübschen Entwürfen, reguläre 15c Werte, spezieller Preis, per Yard..... 9½c

Taschentücher.
Feine schlichte schweizer Damen-Taschentücher 2½c
Schlichte hohlgel. Männer-Taschentücher 2½c

Muslinträchten.
Muslin Beinkleider für Kinder, — feine Qualität ungefähr 40 Dutzend Paar zum Verkauf; — so lange der Vorrat reicht, Paar..... 19c

Eine offene Erklärung.

R. M. Sweitzer macht Thompson für religiöses „Issue" verantwortlich.

Richter Olson als Gewährsmann.

Demokratischer Kandidat erklärt, sein republikanischer Gegner habe das religiöse „Issue" bereits in Vorwahlenkampagne hineingezerrt.

In einer längeren Erklärung, die er gestern abgab, nimmt Robert M. Sweitzer, der demokratische Mayorskandidat, offen zu dem religiösen „Issue", das in die Kampagne hineingezerrt worden ist, Stellung, schiebt die Schuld daran offen den Kampagneleitern Wm. Hale Thompsons zu und weist daraufhin, daß der republikanische Kandidat ähnliche Taktiken bereits in der republikanischen Vorwahlenkampagne angewandt hat. Die Erklärung schließt mit einem Apell, derartige Taktiken, die allem amerikanischen Empfinden und Grundsätzen widersprechen, nachdrücklich zurückzuweisen.

Nach einem Hinweis auf die Verfassungsbestimmung, die allen Bürgern Gewissensfreiheit gewährleistet, und nach der Erklärung, daß die Aufrechterhaltung dieses Grundsatzes eben so wichtig sei wie die örtlichen „Issues" der Kampagne, macht Sweitzer Thompson und seine Kampagneleiter offen für das Hineinzerren religiöser Fragen in die Kampagne verantwortlich. „Herr Thompson", erklärt er, „hat das religiöse „Issue" zur Sprache gebracht, nicht offen wie ein Mann, indem er die Verantwortung dafür übernimmt, sondern durch anonyme Flugschriften, Zirkulare, Briefe u. s. w., sodaß er die Verantwortung für eine derartige feige Handlungsweise von sich abwälzen kann, wie er es jetzt tut. Meine politischen Gegner haben durch diese und andere Mittel in den Wählern die Ansicht zu erwecken gesucht, daß ich, wenn erwählt, auf gewisse Weise bestimmte Rassen oder Religionen in öffentlichen Angelegenheiten begünstigen werde. Wenn diese religiöse Hetzerei in unserem aufgeklärten Zeitalter geduldet wird, nähern wir uns in der Tat dem kritischen Zeitpunkt, den Abraham Lincoln im Auge hatte, als er erklärt: „Wenn die Knownothings in den Sattel kommen, wird die Unabhängigkeitserklärung lauten: „Alle Menschen sind gleich mit Ausnahme der im Ausland geborenen und der Katholiken."

Dieses Bestreben meines Gegners, religiöse Vorurteile zu entfesseln, seine Hoffnung, auf diese Weise die Wähler dieser großen kosmopolitischen Stadt dazu zu bringen, daß sie den Einzelnen, seine Laufbahn und seine Leistungen außerAcht lassen, ist nichts Neues für ihn. In der Vorwahl „lief" er gegen Harry Olson, den Oberrichter des Stadtgerichts. Richter Olson klagte Herrn Thompson an, dieselben Taktiken in derselben hinterlistigen Weise und in derselben anrüchigen Absicht angewandt zu haben. Richter Olson gab eine dahingehende Erklärung öffentlich ab. Herr Olson kannte damals, wie ich sie jetzt kenne, diese religiöse Kampagnemethode Thompsons. Richter Olson zögerte, sich vor der Vorwahl darüber auszusprechen, wie ich jetzt zögere, vor der Wahl darüber zu sprechen. Wir mögen Katholiken oder Protestanten, Juden oder Christen, deutscher, englischer, irischer, böhmischer, polnischer oder italienischer Abstammung sein, in erster Linie sind wir Amerikaner. Ich gebe diese Erklärung nicht als Kandidat ab, sondern als Amerikaner, dem der amerikanische Grundsatz von der Gleichheit vor dem Gesetz heilig ist. Die Bevölkerung Chicagos, in der alle Rassen, alle Religionen und alle Klassen vertreten sind, weise ich daraufhin, daß derartige Kampagnemethoden allen amerikanischen Grundsätzen Hohn sprechen und von allen ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit scharf zurückgewiesen werden sollten.

Abstimmung mittels Postkarte.

Abstimmung mittels Postkarte wird die Gemeinde River Forest, die Kandidaten für Gemeindeämter nominiren wird, heute zum ersten Mal versuchen. Männer werden eine Umfrage von Haus zu Haus veranstalten und in jedem Haus einen versiegelten Umschlag mit so viel Postkarten, wie Wähler in dem Haus wohnen, lassen. Auf den Postkarten finden sich die Namen der Kandidaten. Die Wähler haben bis Mittwoch Zeit, ihre Wahl zu treffen.

Kurse für Naturalisirungslustige.

Einrichtung regelmäßiger Kurse, in denen Erwachsene über bürgerliche Fragen, amerikanische Geschichte und amerikanische Verfassung unterrichtet werden, und Ausstellung von Abgangszeugnissen nach dem erfolgreichen Besuch dieser Kurse schlägt W. J. Mack in einem Schreiben an die Schulsuperintendentin Frau Ella Flagg Young vor. Diese Abgangszeugnisse könnten seiner Ansicht nach von Richtern bei der Naturalisirung der betreffenden Zöglinge anerkannt werden. Dadurch würde die Prüfung der um Naturalisirung Nachsuchenden durch die Richter überflüssig werden. In dem Schreiben erbietet er sich, die Frage den Richtern zu unterbreiten. Die Schulsuperintendentin wird die Angelegenheit dem Schulrat vorlegen.

Frauenklub beruft Versammlung ein.

Der demokratische Frauenklub der 25. Ward hat auf Montag Nachmittag zwei Uhr eine Versammlung nach dem Granville Theater, 6161 Broadway, einberufen. Unter anderen wird in ihr Robert M. Sweitzer, der demokratische Mayorskandidat, sprechen.

Wahlversammlungen.

Demokratische Versammlungen, in denen der demokratische Mayorskandidat Robert M. Sweitzer sprechen wird, werden heute Abend, wie folgt, stattfinden:

6. Ward — Hyde Part Masonic Temple, 51. Str. und Michigan Ave., 8 Uhr Abends.
10. Ward — Bohemian-American Hall, 18. und Loomis Str., 8 Uhr Abends.
34. Ward — Sokol Havlicek's Hall, 2619 S. Lawndale Ave., 8 Uhr Abds.
1. Ward — Department Store Angestellte, Sweitzer Assembly Hall, 120 W. Randolph Str.

Republikanische Wahlversammlungen sind auf heute Abend, wie folgt, angesetzt:

Union League Club — 6 Uhr Abends.
20. Ward — Arbeiterhalle, 1017 W. 12. Str., 8 Uhr Abends.
Chicago Busy Bee Club — Freimaurertempel, 7 Uhr Abends.
7. Ward — 5610 Dorchester Ave., University Meeting, 8.30 Uhr Abends.
Deutsch-Amerikanischer Klub — 5938 S. Halsted Str., 8 Uhr Abends.
11. Ward — Organisationsversammlung, 2202 W. 22. Str., 8 Uhr Abends.
4. Ward — St. George's Kirchenhalle, 8 Uhr Abends.
4. Ward — Mickiewicz Halle, 3310 S. Morgan Str., 8 Uhr Abends.

Edelweiß Pavillon.

Das Salvatorfest, welches seit Montag in diesem wirklich wunderschön eingerichteten Pavillon auf der Nordseite nach echt Münchener Art gefeiert wird, hat beim hiesigen deutschen Publikum solch großen Anklang gefunden, daß die Eigentümer veranlaßt sind, das Fest um eine Woche, also bis zum 29. März zu verlängern. Damit ist einem Jeden die Gelegenheit geboten, an dieser eigenartigen, gemütlichen Bierfeier teilzunehmen und sich bei einem guten Glase Salvatorbier in den Hofbräukeller in München zu versetzen. Es ist wirklich ein reizender Anblick, wenn die Herren mit den „$11" Bierkappen und die Damen mit den Salvatorroseiten in die Rundgesänge einstimmen und sich an den Scherzen und ulkigen Späßen des Ensembles ergötzen. Die nötigen Weißwürste mit Sauerkraut fehlen natürlich nicht.

Erklärt sich bankerott.

Die Central Jewelry Co., 5 N. Wabash Ave., hat im Bundesgericht um ihre Bankerotterklärung nachgesucht. Die Verbindlichkeiten sind auf $26,806.75, die Bestände auf $19,328.97 angegeben.

— Ungeeignet. — „Wegen lumpiger zwanzig Mark schon die vierte Rechnung! Den Kerl werde ich lieber gleich bezahlen... der eignet sich nicht zum Gläubiger!"

Das Mehl-Postpacket.

Der Ball im Rollen. — Das Eis gebrochen. — Der sentimentale Wert der Gedanken.

Gestern konnte gesagt werden „Der Anfang ist gemacht", heute muß es heißen „Der Ball ist im Rollen" — es liefen schon Aufträge in großer Zahl ein — und: „Das Eis ist gebrochen." Das „Eis" der Zurückhaltung, oder richtiger, das Eis des Mißverständnisses. Denn es war doch wohl in erster Reihe irriger Auffassung zu danken, daß die Geschäftswelt sich dem Ansinnen, den Versandt von Postpacketen mit Mehl und anderen Lebensmitteln nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu übernehmen, gegenüber so ablehnend verhielten.

Es erklärten sich gestern die nachstehenden „down town"-Geschäftshäuser bereit, Aufträge für solche Postsendungen unmittelbar zu übernehmen:

Siegel Cooper & Co.
„Boston Store"
„The Fair"
Rothschild & Co.
„Hillman's.

Angesichts der bekannten Zuverlässigkeit dieser Geschäftshäuser darf ein Jeder sich überzeugt halten, daß sein etwaiger Auftrag prompt und „preiswürdig" ausgeführt wird.

Wer sich nicht an eine der genannten Firmen wenden will, der mag nach wie vor seine Bestellung an die „Abendpost" einsenden und sich prompter Ausführung versichert halten.

Die „Packetart"-Liste wurde vergrößert und in einem Falle wurde eine Aenderung getroffen. Sie stellt sich jetzt wie folgt dar:

Nr. 1. 10 Pfund feinstes Weizenmehl. Preis.....$1.90
No. 2. 5 Pfund feinstes Weizenmehl;
5 Pfund Schinken.....$2.20
No. 3. 5 Pfund Mehl;
2½ Pfund Speck.....$2.00
No. 4. 5 Pfund Mehl;
3 Packete Makaroni;
3 Packete Spaghetti.....$2.00
Nr. 5. 5 Pfund Mehl;
3 Pfund Reis;
2 Pfund Nudeln.....$2.00
No. 6. 5 Pfund Mehl;
1 Quart Präserven;
1 Büchse Peanut-Butter.....$2.00
Nr. 7. 5 Pfund Mehl;
5 Pfund prima Reis.....$2.00
Nr. 8. 3 Pfund Reis;
1 Packet Tee;
1 Packet Kakao.....$2.15
Nr. 9. 5 Pfund Mehl;
2 Pfund Reis;
½ Pfund Tee;
½ Pfund Kakao.....$2.20
Nr. 10. 10 Pfd. Sack prima Reis.....$2.00

Diese Preise schließen selbstverständlich Porto und Verpackungskosten und alle sonstigen Unkosten ein.

Zu bemerken ist, daß in allen Fällen die Qualität vorzüglich und der Preis so niedrig wie unter den Umständen möglich gestellt ist.

* * *

Der Gedanke, Mehl und andere Nahrungsmittel per Packetpost nach „drüben" zu schicken, hat unzweifelhaft im Publikum großen Anklang gefunden, wurde er doch, sozusagen, im großen Publikum geboren. Wenn nicht Alles täuscht, werden in den nächsten Tagen viele Hunderte, ja Tausende solcher Packete abgeschickt werden. Dabei weiß man im Publikum sehr gut, daß die Sache sich rein kommerziell nicht bezahlt, weil die Versandtkosten ja unverhältnißmäßig groß sind, und auch daß es unmöglich sein würde, auf diese Weise das deutsche Volk zu ernähren, vor einer Hungersnot zu bewahren, wenn ihm eine solche drohte. Man sagt sich aber auch, daß der „sentimentale" Wert solcher Sendungen sehr groß und sehr viel größer ist als nötig wäre, das kommerzielle Mißverhältnis auszugleichen und noch ein schönes Plus zu ergeben. Wenn wir die Stimmung richtig deuten, so sagt man sich, „die paar Cents" Mehrkosten kommen garnicht in Betracht gegenüber dem Bewußtsein, lieben Verwandten und Freunden, oder auch nur flüchtigen Bekannten „drüben" eine solche Freude zu machen, wie die sein muß, die sie empfinden werden, wenn ihnen unverhofft aus dem fernen Westen Amerikas ein Packet mit Mehl oder sonstigen guten Lebensmitteln ins Haus gebracht wird. Man sagt sich, daß diese Liebesgaben drüben in gleicher Weise bei Reich und Arm hoch willkommen sein müssen, weil sie zur Zeit eben solche Lebensmittel entbehren müssen, wenngleich sie vor Hunger geschützt sind, und weil sie ein so deutliches, unverkennbares Zeichen inniger Liebe u. treuen Gedenkens sind; Aeußerungen des heißen Bestrebens deutscher Männer und Frauen in Amerika, den Brüdern und Schwestern im alten Vaterlande eine Freude zu bereiten und nach Möglichkeit Gutes zu tun und — die Einmütigkeit deutschen Denkens und Fühlens überall auf dem Erdenrund allen Feinden des Deutschtums wiederum klar zu machen.

Das scheint der Grundgedanke dieser Packetpostsendungen zu sein; ihre Aufgabe, denen drüben eine Freude zu bereiten in ihrer schweren Zeit. Als ein **Bote der Liebe** und **Anhänglichkeit**; als ein **Treuebeweis** und ein **neues Treugelöbniß** wird das **„Mehl-Postpacket"** anzusehen sein.

Das genügt!

Frau Warren Springer verpfändet Wolkenkratzer als Bürgschaftsunterpfand.

Die Polizei verhaftete gestern unter auf unordentliches Betragen lautender Anklage den Fahrstuhlführer Ludwig Schenord, Nr. 2535 W. Van Buren Str., und lochte ihn in der Wache an der Desplaines Str. ein. Der Verhaftete setzte sich sogleich mit seiner Arbeitgeberin Frau Warren Springer in Verbindung, die auch bald in der Wache eintraf, um seine Freilassung gegen Bürgschaft zu erwirken. Der dienstuende Sergeant, der Frau Springer nicht kannte, fragte sie, ob sie auch Grundeigentum im Werte von $400 besitze, um die Bürgschaft zu leisten, worauf Frau Springer lächelnd erwiderte, daß sie Eigentum hinreichend besitze, um die Bürgschaft zu stellen. „Damit Sie ganz beruhigt sein können," fuhr sie fort, „will ich mich mit einem meiner Wolkenkratzer verbürgen." Der Sergeant soll ein ziemlich verblüfftes Gesicht gemacht haben, nachdem Frau Springer mit ihrem Schützling abgezogen war. Sie besitzt Grundeigentum im Werte von mindestens 2½ Millionen Dollars.

Gemaßregelt.

Der der Zentral Bezirkswache zugeteilt gewesene Polizist Hurley, welcher unter seinen Kameraden als „Big Mike" bekannt ist, wurde gestern von der Disziplinarbehörde der Polizei entlassen. Hurley war beschuldigt, von einem Kokainverkäufer eine Bestechung von $10 angenommen zu haben.

Argentiniens neues Schlachtschiff.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Philadelphia, 20. März. Der neue argentinische Ueberdreadnought erhielt heute seine argentinische Besatzung, die aus der Heimat eingetroffen war.

Der Lenz ist gekommen.

Die Dampferfahrten auf dem Michigan See werden wieder aufgenommen.

Genau zwei Wochen früher als wie im vorigen Jahre ist „vom Eise befreit der See," und nachdem seit Neujahr der Betrieb auf dem Michigansee fast gänzlich unterbunden war, werden mit dem heutigen Tage die Fahrten wieder aufgenommen werden. Der Dampfer „Puritan" der Graham & Morton-Linie wird als erstes Schiff in diesem Jahre heute Abend seine regelmäßigen Fahrten zwischen hier und Holland, St. Joseph und Benton Harbor, Mich., wieder aufnehmen. Auch andere Linien haben bereits ihre Sommerfahrpläne fertiggestellt, so daß in einigen Tagen die Kiele der Seeflotte die Wellen des Michigan Sees wieder durchschneiden können.

Im Gewande der Nacht.

Warum Richard W. Fowler die Scheidung bewilligt wurde.

Richard W. Fowler, der Assistent des Vizepräsidenten Peck von der Illinois Zentralbahn, sagte gestern bei der Verhandlung der von ihm anhängig gemachten Scheidungsklage aus, daß seine Frau bei einer Eisenbahnfahrt, nur mit ihrem Nachtgewande angetan, in dem mit Männern gefüllten Rauchzimmer erschien und darauf bestand, dort zu bleiben. Erst die Drohung des Schaffners, sie gewaltsam zum Verlassen des Zuges zu zwingen, bewog sie, sich zurückzuziehen. Dem Kläger wurde die Scheidung bewilligt.

Vogelfrei.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Topeka, Kas., 20. März. Der Vogelschutz sei Sache des Staates, nicht der Bundesregierung, entschied heute der Bundesrichter McPherson und stieß das nationale Vogelschutzgesetz um.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost!"

Ist es nicht an der Zeit, daß das Deutschtum Amerikas jetzt bald eine deutliche Sprache redet? Das „Faustmachen" in der Tasche hilft nichts. Man muß sich ja beinahe schwarz ärgern, wenn man liest von den Niederträchtigkeiten der Alliirten unter der Leitung Englands. Man weiß, Deutschland kann durch die Waffengewalt der Verbündeten, nachdem man allerlei hindnisses Gesindel engagirt hat, nicht zu Boden gezwungen werden. Nun will man es aushungern. Noch nie in der Geschichte der Welt ist ein so infames Wort ausgesonnen worden. Ob der Plan ausführbar ist, das kommt hier ja gar nicht in Betracht. Es ist eine Schmach und eine Schande, daß ein christlich sein wollendes Land wie England überhaupt einen solchen Gedanken fassen kann, er allein ist schon ein Massenmord. Wird unser Land wiederum sich beugen vor der „Herrscherin des Meeres", wird es wieder einen Protest schicken, den Albion einfach in den Papierkorb wirft? Englische Zeitungen haben zwar schon angedeutet, daß man protestiren wird, aber wir kennen unsere Pappenheimer. Das Protestiren muß jetzt mit Nachdruck geschehen. Wir müssen jetzt unsere Rechte zur See behaupten. Wie? Darüber will ich mich nicht auslassen, das liegt unserer Regierung ob. Die Frage für uns ist die, was können wir tun, um unserm Land zu erkennen zu geben, was wir verlangen? Unsern englandfreundlichen Amerikanern wäre es wohl sehr lieb, wenn wir die Einladung Englands, an der Blockade deutscher Häfen teilzunehmen, annehmen oder von vornherein erklären, daß keine nach Deutschland bestimmten Waaren den Schutz des Sternenbanners verdienen. Diesmal müssen die Bindestrich-Amerikaner reden. Wir dürfen nicht zugeben, daß auch nur der Versuch gemacht wird, Deutschland und seine Verbündeten auszuhungern, denn das ist gegen alles Völkerrecht. Ich bin hier geboren, aber es kocht in mir, wenn ich an diese Galgenpolitik Englands denke. Unser ganzes Land macht sich dieses scheußlichen Bruchs des Völkerrechts schuldig, wenn es jetzt still schweigt. Wenn Präsident Wilson, der ja jetzt das Heft in den Händen hat, nicht energisch handelt, dann wird er 1916 von den Stimmzetteln der Deutsch-Amerikaner so untergeschneit werden, daß er politisch tot bleiben muß. Allen Respekt vor Wilson, er meint es gut, er will Frieden. Aber er sollte wissen, daß von England uns jetzt keine Gefahr droht, auch wenn wir unsere Seemacht mit Kriegsschiffen behaupten würden. England will „bluffen", aber es würde bald klein werden, wenn wir Ernst machten. Wo soll dann wohl England sein Kriegsmaterial herbekommen, und wer würde Albion vor der Hungersnot retten? Also, Kriegsgefahr vonseiten Englands droht uns nicht. Warum so furchtsam, Uncle Sam? Greif getrost den „gewaltigen Leu am Schweif und schlag' ihn Knuppen drin." Wenn er auch brüllt, er beißt jetzt nicht.

Wäre es nicht auch bald an der Zeit, daß wir Deutschamerikaner uns ein wenig mehr geltend machen würden? Der deutsche Michel war bis jetzt immer gut genug, den Politikern zu fatigen Aemtern zu verhelfen, aber wenn sie drin sind, dann kennt man die „German Friends" nur als „Dutchmen." Seit dem Bestehen unserer Republik war noch kein Amerikaner deutscher Abstammung im Präsidentenstuhl. Wenn alle deutschen Stimmgeber zusammen hielten, würden sie, auch wenn sie das erste Mal nicht durchdringen würden, wenigstens ihre Macht zeigen, und das ist das einzige, was bei solchen Leuten gilt. — Dies sind nur so Ideen von mir. Die „Abendpost" tut ja ihr Bestes, den Ball ins Rollen zu bringen, und wird auch weiter Wege finden, das Interesse unserer Stammesgenossen wach zu halten. Aber unsere deutschen Landsleute hier in Amerika sollten wenigstens ihr Aergernen kundgeben und endlich einmal von ihrem Dusel erwachen. Ich weiß, es sind Tausende, die sich grün und blau ärgern, wenn sie die Lügenepistel der Alliirten immer wieder aufgetischt bekommen. Heraus mit der Sprache, ihr Deutschen. Faust in die Tasche machen hilft nicht.

Achtungsvoll,
Ihr M. A. Leinberger.
Pleona, Kas.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost!"

In Sachen der Packetpost als Helfer, erlaube auch ich mir als Reichsdeutscher, in diesem meine Meinung zu äußern. Vom patriotischen, wie hauptsächlich vom menschlichen, Standpunkte aus, ist die Packetpost als Helfer ohne Frage der edelste Gedanke, somit die beste Sache, mit der das Deutschtum in Amerika dem alten Vaterlande in dieser schweren Zeit seine Treue beweisen kann. Es sind bereits in dieser Sache in der „Abendpost" mehrere „Eingesandt" veröffentlicht worden. Zu dem „Eingesandt" des Herrn Julius F. Witt, am 17. März, möchte ich sagen, daß der Vorschlag dieses Herrn wohl kaum angebracht ist. Was würden Sendungen in 10 Pfund-Säcken von gesalzenen Pea-Nuts und geschälten Nüssen wohl in Deutschland für einen Eindruck machen? — Die Deutschen sind doch keine Naturmenschen à la Gustav Nagel, oder gar à la Eichhörnchen" Nein, mit Sendungen von Nüssen und Pea-Nuts wäre dem deutschen Volk, wenn es in Not ist, nicht geholfen. Wenn auch, wie Herr Witt meint, große Nährstoffe in Nüssen und Pea-Nuts enthalten sind, so sind sie trotzdem keine Volksnahrung. Mehl ist vor Allem das Hauptprodukt, an dem es in Deutschland gebrechen könnte. Weitere gute Produkte sind Kaffee, Tee, Kakao, Reis, alle Hülsenfrüchte, und auch geräucherter Speck. Weiter möchte ich auch den Vorschlag machen, daß wir unseren Angehörigen mit Produkten helfen, die deutsche Erzeugnisse in Amerika sind, wie ebengenannte Hülsenfrüchte und Speck. Noch bemerken will ich, daß meiner Ansicht nach Produkte wie: Crackers, Pea-Nut-Butter und Präserven usw. in den Händen der englischen Kapitalisten liegen.

Mit deutschem Gruß,
Arthur Graf, 1546 Wieland Str.

Unter schwerer Anklage.

Nach einer Untersuchung, die vom Leichenschauer zwecks Feststellung der Todesursache von Frau Elinor Cassidy, Nr. 1118 Arcade Place, abgehalten wurde, kamen die Geschworenen zu der Ueberzeugung, daß die Frau, welche im County Hospital starb, einer verbrecherischen Operation erlag. Sie ordneten an, daß Frau Julia Patera, Nr. 937 W. 54. Str., in Haft genommen und den Großgeschworenen überwiesen werde. Frau Patera bestreitet, die Operation vorgenommen zu haben.

* In seinem Zimmer in dem Hause Nr. 4106 Vincennes Ave. wurde gestern Arthur Pangborn an Gas erstickt aufgefunden. Die Polizei konnte noch nicht ermitteln, ob Unfall oder Selbstmord vorliege

Frei für Dich, meine Schwester

Frei für Sie und jede Mitschwester, die an Frauenkrankheit leidet.

Ich bin eine Frau.
Ich kenne die Leiden von Frauen.
Ich habe die Heilung gefunden
Ich werde vollständig umsonst meine Haus-Behandlung mit vollen Anweisungen an jede Frau senden, die an Frauenkrankheiten leidet. Es ist mein Wunsch, allen Frauen von dieser Heilung zu erzählen, — Ihnen liebe Leserin, für sich selbst, Ihre Tochter, Ihre Mutter, oder Ihre Schwester. Ich wünsche Ihnen zu sagen und zu erklären, wie Sie sich selbst zu Hause ohne ärztliche Hilfe heilen können. Männer können die Frauenleiden nicht verstehen. Was wir Frauen aus Erfahrung wissen, wissen wir besser als ein Arzt. Ich weiß, daß meine Selbst-Behandlung eine sichere Heilung ist für Weißfluß oder Leucorrhoea, Geschwüre, Verschiebung oder Fallen der Gebärmutter, übermäßige, nicht aufzuhaltende oder schmerzvolle Menstruation, Gewächse in den Eier... ferner Kopfschmerzen, Rücken- und Gedärme-Schmerzen, niedergedrücktes Gefühl, hervorstehendes Gefühl, aufwärts Kriechendes Gefühl im Rückgrat, Melancholie, fliegende Hitze, Drücken und Blasenleiden durch Erschlaffung verursacht und unserem weiblichen Geschlecht eigen.
Mein Wunsch ist es, Ihnen eine vollständige Behandlung für 10 Tage vollständig kostenlos zu senden, damit Sie selber prüfen können, daß Sie sich selbst zu Hause leicht, rasch und sicher heilen können. Bedenken Sie, es kostet Ihnen garnichts, um die Behandlung vollständig zu versuchen. Und wenn Sie willens sind, diese fortzusetzen, so kostet Ihnen das nur 12 Cents die Woche oder weniger als 2 Cents den Tag. Es wird Sie bei Ihrer Arbeit oder Beschäftigung nicht stören. Senden Sie mir nur Ihren Namen und Ihre Adresse, schreiben Sie, woran Sie leiden, wenn Sie es wollen, und ich werde Ihnen die Ihrem Fall entsprechende Behandlung senden, vollständig frei, in unbedrucktem Briefumschlag, postwendend. Ich werde Ihnen ferner vollständig frei mein Buch: „Der Frauen Aerztlicher Berather" mit erklärenden Illustrationen senden, die zeigen, warum Sie leidend sind, und wie Sie sich ganz leicht selbst zu Hause heilen können. Jede Frau sollte es haben und lernen, selber darüber nachzudenken. Dann kann sie, wenn der Arzt sagt: „Sie müssen operirt werden", selbst die Entscheidung treffen. Tausende von Frauen haben sich selbst mit meinem Haus-Heilmittel geheilt. Es hilft allen, Jung und Alt.
Ein Knoten von Tochtern. Ich will Euch ein einfaches Hausmittel sagen, welches sicher, schnell und wirklich heilt: Bleichsucht, Blutarmut und schwerpassige oder unregelmäßige Monatsregel bei jungen Mädchen. Völlige Gesundheit ist stets das Ergebniß nach den Gebrauch.
Wo sie aus wohnen mögen, ich kann Sie an Damen in Ihrer eigenen Nachbarschaft hinweisen, welche es kennen und freiwillig einem leidenden Frau erzählen, daß diese Selbstbehandlung wirklich alle Frauenkrankheiten heilt und die Frau gesund, stark, kräftig und wohlgestaltet macht. Senden Sie mir nur Ihre Adresse und die freie Behandlung fuer 10 Tage gehört Ihnen, ebenso das Buch. Schreiben Sie noch heute, da Sie diese Offerte nicht wiedersehen mögen. Adresse:

Mrs. M. Summers, Box G 1, Notre Dame, Ind., U. S. A.

Schuld der Polizei.

Hatte es versäumt, die Anklage durch Beweismaterial zu erhärten.

Da die Polizei es versäumt hatte, genügend Beweismaterial gegen Frau Ruth Allenport, Nr. 136 N. Elizabeth Straße, zu erbringen, die, wie berichtet, zusammen mit drei jungen Mädchen und vier jungen Burschen unter Diebstahlsanklage verhaftet wurde, war Richter Dolan gestern gezwungen, sie und ihre Mitschuldigen von der Anklage freizusprechen, trotzdem das Frauenzimmer den Polizeibeamten angeblich ein volles Geständniß abgelegt hatte. Vor dem Richter leugnete sie aber, die ihr zur Last gelegten Verbrechen begangen zu haben, so daß sie, Edward Gage und Angelo Passaralla nur unter auf unordentliches Betragen lautende Anklage gestellt werden konnten. Der Richter verurteilte Frau Allenport zu einer Strafe von $25, während die jungen Leute mit je $10 davonkamen, doch wurden alle dem Jugendgericht überwiesen, da Leutnant O'Hara von der Wache an der W. Lake Straße fünf andere Anklagen auf Diebstahl, die gegen sie vorliegen, aufrecht erhalten zu können glaubt.

Garfield Sullivan und Virgil Litzinger wurden gestern im Jugendgericht Richter Maddox unter der Anklage vorgeführt, vor einigen Wochen einen Kraftwagen gestohlen zu haben, dessen Eigentümer John A. Geßner ist. Sie wurden den Großgeschworenen überwiesen.

Germaniatheater.

Heute und morgen Abend die neue Gesangsposse „Die Maschinenbauer".

Gestern Abend wurde im deutschen Theater „Die Tochter des Herrn Fabricius" bei gutem Besuch wiederholt. Heute und morgen kommt wieder eine jener ausgezeichneten Possen zur Darstellung, deren Wert längst erprobt ist. „Die Maschinenbauer" heißt das viel aufgeführte Stück, das außer einer Menge reizender Musiknummern eine wirkliche, sinngemäße Handlung und eine Reihe prächtiger Figuren enthält, die das Interesse bis zum Schluß hin wachhalten. Schon gleich der erste Aufzug, der uns ein Abbild einer großen Maschinenwerkstätte gibt mit sausenden Rädern u. s. w. Doch auch alle anderen Akte sind überaus wirkungsvoll. Herr Löwenfeld, der wieder die Regie hat, wird für passende Inszenirung Sorge tragen, während Herr Christoph den musikalischen Teil leitet. Eine ganze Anzahl prächtiger Gesangs- und Tanznummern bereichert die Handlung. Die Damen Crone, Niemann, Rieger, Bender-Löwenfeld, Müller u. A., die Herren Löwenfeld, Mülhan, Zoder, Brückner, Keller, Koch, Kotike, Kupfer u. A. spielen die Hauptrollen. Fräulein Crone hat diesmal eine sogenannte „Hosenrolle", d. h. einen feschen Lehrjungen darzustellen.

„Maschinenbauer" wird morgen wiederholt. Morgen zur Matinee kommt letztmalig die famose Posse „Berliner Kinder" zur Aufführung.

Zu der Aufführung von „Berliner Kinder" morgen Nachmittag hat die Direktion die Insassen des Deutschen Altenheims zu Gaste geladen.

Die Karten zu der Vorstellung des Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsvereins am kommenden Donnerstag können von heute ab an der Theaterkasse gegen reservirte Sitze umgetauscht werden.

Geängstigte Gattin.

Die Polizei ist ersucht worden, nach dem Verbleib von John T. Delaney, Nr. 3659 S. Ashland Ave., zu forschen, der seit Mittwoch spurlos verschwunden ist. Er verließ an jenem Tage das Haus, um sich zu einer Geschäftsversammlung der Loose Wiles Biscuit Co., in deren Diensten er steht, zu begeben und wurde seit der Zeit nicht mehr gesehen. Frau Delaney befürchtet, daß ihr Mann ermordet wurde. Er soll eine größere Summe Geldes bei sich gehabt haben.

— Höchste Angst. — Herr (der eine Strafe antritt, als er in die Zelle kommt, in der schon einer sitzt, zum Gefangenaufseher): „Sie, der schnarcht doch hoffentlich nicht etwa?"

— Nach und nach. — Bekannter: „Wie ist das, du kommst jetzt so selten in die Stammkneipe?" — „Hm, meine Frau holt mir 's Bier häufig nach Hause!" — „Du, laß dich warnen! Erst gewöhnt sie dir die Kneipe ab... und dann 's Bier!"

Die Scheidungsmühle.

Mehrere Frauen beschuldigen ihre Gatten roher Mißhandlung.

Schwere Mißhandlungen seitens des Gatten führen in ihren gestern angestrengten Scheidungsklagen als Klagegrund folgende Frauen an:

Ruth gegen Morris Lipschutz; am 25. August 1912 geheiratet, vor acht Tagen getrennt.

Ruth gegen Mark Gelder; am 7. Januar 1914 geheiratet, am 14. Juni 1914 getrennt.

Florence gegen Enrique de la Paz, am 8. Mai 1911 geheiratet; er soll jetzt in Degolado Jalesco, Merito, mit einer Anderen zusammenleben.

Pansy gegen Frank W. Luttenton, 1904 in Jackson, Mich., geheiratet; haben ein Kind.

Ida gegen Albert Kirsch; 13. März 1913 geheiratet und vor zwei Monaten getrennt, nach Morddrohungen um gerichtlichen Schutz gebeten.

Hingegen wirft Robert LoweShannon seiner Mabel, geb. Hardy, die er 1910 in Monroe,

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abigarim, Sofia, 80 J., 1918 West 21. Str.
Altemeier, Wm., 1065 S. Howard Ave.
Brauns, Sofia, 3259 Carroll Ave.
Deiter, Anna, 1045 S. Cuyler Ave.
Deckelmeier, Ada, 912 Madison Str.
Faßnacht, Lena, 75 J., 4631 Wentworth Ave.
Herrmann, Mitula 124 E. 22. Str.
Koelter, Maria, 6410 Campbell Ave.
Niederehe, John, 58 J., 2038 Lincoln Ave.
Pistow, Eda, 3429 N. Paulina Str.
Stude, John, 32 J., 5104 S. Paulina Str.
Wolff, Thos. F., 68 J., 623 Arlington Pl.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 90 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Uhrm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Mai	$1.57½	$1.54	$1.55¼	$1.56
Juli	1.21⅝	1.22⅝	1.22⅞	1.23⅝
Sept	1.11⅝	1.09⅝	1.10	1.10¾
Mais—				
Mai	.74½	.73½	.73⅝–¾	.74⅛–¼
Juli	.76¾	.76	.76–⅛	.76½–⅝
Hafer—				
Mai	.60⅞	.59½	.59¾	.60⅜–½
Juli	.55½	.54⅝	.54⅝	.55
Sept	.47¼–⅜	.46¼	.46⅜	.47⅛
Speck—				
Mai	17.55	17.50	17.52	17.60
Juli	18.05	17.92	17.95	18.02–05
Schmalz—				
Mai	10.45	10.37	10.37	10.42–45
Juli	10.72	10.62	10.62	10.70–72
Rippchen—				
Mai	10.05	10.02	10.05	10.05
Juli	10.40	10.35	10.35	10.37–40

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

Weizen Mais Hafer Speck Schmalz Rippen
Mai 1.55¼ .73⅝ .59⅜ 17.52 10.37 10.05
Juli 1.23⅜ .76¼ .54½ 17.95 10.65 10.37
Sept 1.10⅜ .— .46⅞ .— .— 10.05

Weizen schloß um ½ bis ¾, Mais um ¼ bis ½, Hafer um ½ bis ¾ niedriger. Die ausländische Nachfrage war heute wiederum geringer, und die Verkäufe der letzten zwei Tage in allen Getreidearten dürften sich auf nicht über 1,100,000 Bushels belaufen. Die Veränderung im sichtbaren Vorrat am nächsten Montag dürfte den „Bullen" kaum besonders günstig sein. Während der Preissteigerung, die heute bald nach Eröffnung der Börse eintrat, wurden zahlreiche Verkäufe abgeschlossen.

Produktenbörse.

Zum ersten Mal, soweit sich die Händler an South Water Straße zu erinnern vermögen, hat die Chicagoer Butter- und Eierbörse für 60 Tage Spekulationskäufe und Verkäufe „auf Zeit" untersagt. Die Ansichten über diesen Beschluß, der in der gestrigen Sitzung der Börse angenommen wurde, sind verschieden. Einige drückten die Ansicht, daß auf einer ausschließlichen Kauf- und Lieferungsgrundlage die Preise beträchtlich heruntergehen müßten, Andere dagegen erklärten, daß unter den neuen Verhältnissen der Wettbewerb beim Einkauf die Preise in die Höhe treiben würde. Beobachtungen über die Wirkung der Anordnung konnten heute kaum gemacht werden, da Sonnabend in der Regel der stillste aller Wochentage in der South Water Straße ist.

Eier wurden heute um ¼c höher berechnet, und stellen sich jetzt auf 17¾ bis 18c.

Die Geflügelpreise blieben fast ausnahmslos unverändert. Truthühner, die jetzt meistens nur noch lebend gehandelt werden, fielen von 18 auf 14 Cents. Die Saison für gerupftes Geflügel ist nahezu vorüber, und wird solches fortan, wie stets zur wärmeren Jahreszeit, lebend angeliefert werden. Große fette Enten stiegen von 16 auf 17 Cents, „Indian Runner"-Enten von 12 auf 14 Cents.

Kartoffeln wurden um 1 Cent billiger, und kosten jetzt als Höchstpreis 38 Cents.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Jeysen & Murmann, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund. 27½—28
„Extra Firsts", das Pfund..... 27½—27½
„Firsts", das Pfund..... 23½—25
„Seconds", das Pfund..... 20 —22
Dairies, „extra", das Pfund.... 27
„Firsts", das Pfund..... 24 —25½
„Seconds," das Pfund..... 22
Packwaare, das Pfund..... 17½
„Ladies", das Pfund..... 21 —22
Prozeßbutter, das Pfund..... 22 —22½
(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend..... 17 —17½
„Dirties", das Dutzend..... 15
„Fresh Firsts", das Dutzend.... 17½ —18
Ordinary Firsts", das Dutzend 16¾—17
„Checks", das Dutzend..... 14 —15
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Brickkäse, „Twins", das Pfund 15½—16
„Young America", das Pfund.. 15 —15½
„Long Horns", das Pfund..... 15 —16
„Daisies", das Pfund..... 15½
Brick, das Pfund..... 14
Limburger, rund, das Pfund.... 17 —18
do., „Block", das Pfund..... 15½—16
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd. 16
do., 1 Pfund Stück..... 16½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jeysen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund..... 15½—16
„Springs", das Pfund..... 17
„Stagg Springs", das Pfund.. 14½
Truthühner, lebend, das Pfund. 14
Hähne, das Pfund..... 11
Größe, fette Enten, Pfund..... 17
Indian Runner Enten, Pfund.. 14
Alte und junge Gänse, Pfund.. 13 —14
Perlhühner, das Dutzend..... 3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend.. 2.00
do., tot, das Dutzend..... 0.75
„Squabs", lebend, Dutzend..... 1.80
do., zugerichtet, Dutzend..... 2.00
Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund..... 18
Gänse, das Pfund..... 12 —12½
Enten, das Pfund..... 13 —15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd. 16
do., „Springs", das Pfund.. 15½—16½
(Zur Notiz für Geflügelsender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jeysen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. 10 —11
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. 10 —12
90—100 Pfund Gewicht, Pfd. 13 —14
100—130 Pfund Gewicht, Pfd. 11½—12½
Ausgesuchte Waare, Pfund..... 15 —16
Hammel, gehäutet, das Pfund. 07 —08

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3 bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund..... 0.14
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.13
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.00½
„Loins", Nr. 1, das Pfund.... 0.18
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.15½
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.10½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund.. 0.11½
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.11
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund... 0.09½
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.08¾
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund.... 0.08½
do., Nr. 2, das Pfund..... 0.08¼
do., Nr. 3, das Pfund..... 0.07

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund.. 0.07½—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf. 0.09 —0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht..... 1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regulärer Größe: Kühlhausäpfel
Baldwins..... $2.25 —2.65
Ben Davis..... 2.00 —2.50
Blue Pape..... 3.00 —3.50
Bagnets..... 2.25 —2.50
Kings..... 2.75 —3.00
Jonathans..... 3.25 —3.75
Gano..... 2.00 —2.50
Grimes Golden..... 3.00 —3.25
Greenings..... 2.50 —2.75
Golden Russetts..... 2.25 —2.75
Northern Spies..... 2.75 —3.50
Pound Sweets..... 2.25 —2.50
Talman Sweets..... 2.00 —2.50
Roxbury Russetts..... 2.00 —2.25
Starks..... 2.25 —2.50
York Imperial..... 2.50 —3.00
Nr. 2 aller Sorten..... 1.50 —1.75
Westliche Aepfel in Kisten — Delicious, je nach Größe..... 2.25 —2.75
Jonathan..... 1.10 —1.25
Grimes Golden..... 1.25 —1.40
Home Beauties, große..... 1.25 —1.40
Spitzenberg..... 1.10 —1.35
Stabmen Winesap..... 1.10 —1.15
Nr. 2 aller Sorten..... 0.75 —1.00

Apfelwein.

15 Gallonen Faß..... 2.25

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes..... 3.00
Wisconsin Badger, Bell und Eberly..... 3.00 —3.50
Eagle Brand..... 3.50
Cape Cod, Late Howe..... 3.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 W. South Water Straße.)

Florida, Quart..... 0.25 —0.35

Rüsie.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saisen ist nahezu vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Pistachionüsse, das Pfund..... 0.45 —0.46
Krachmandeln, das Pfund..... 0.18 —0.20
Mandeln, das Pfund..... 0.38
Walnußkerne, das Pfund..... 0.35 —0.37
Pecannußkerne, das Pfund..... 0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste..... 1.90 —2.25
Tangerinen, ½ Kiste..... 1.75 —2.25
Grape Fruit, Florida..... 1.10 —1.75
Citronen, die Kiste..... 2.50 —2.75

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.... $0.75 —0.90
do., Kiste zu..... 3.50 —4.00
Blattsalat, kleine Kiste..... 0.18 —0.20
do., Romaine, Fla., Hamper.. 1.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste 2.50 —2.75
do., ½ Kiste..... 1.50 —1.75
Bohnenkraut, 12 Bündel..... 0.07½—0.10
Boree, das Bündel..... 0.07½—0.10
Champignons, Karton zu..... 0.45 —0.50
do., Minnesota..... 0.20 —0.25
Andere Sorten von..... 0.20 —0.25
Cleryplanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend..... 3.00 —3.75
Endiviensalat, Louisiana..... 2.50 —3.00
do., imp. französ., in Körben von 16–20 Pfd., das Pfd... 0.05 —0.20
do., imp. belg., einzeln, Pfd.. 0.40 —0.45
do., New Orleans, großes Faß 3.50
Erbsen, New Orleans, Hamper. 3.50 —4.00
Kohlkopf, Baltimore, das Faß.. 0.75 —1.15
Gurken, das Dutzend..... 1.25 —1.50
Hubbard Squash, Faß..... 0.50 —1.00
Kohl, das Faß..... 1.00 —1.25
Knoblauch, per Strang..... 0.75 —0.85
do., italienischer, Pfund..... 0.22 —0.23
Kopfsalat, Louisiana, Hamper... 0.50 —1.00
do., Texas, langer Hamper.... 0.50 —1.40
do., kalifornischer, Kiste..... 0.25 —0.75
do., New Orleans Lower Coast, Faß..... 2.00 —4.00
Majoran, 12 Bündel..... 0.07½—0.10
Meerrettig, Dutzend..... 0.65 —0.70
do., St. Louis, Faß..... 5.00 —5.25
Okra, Pfund..... 0.05 —0.06½
Mohrrüben, in Säcken..... 0.50 —0.60
do., gewaschen, Kübel..... 1.00
do., New Orleans, Faß..... 3.00 —3.50
do., Kanner, Faß..... 3.50 —3.75
Oysterplant Dutzend..... 0.35 —0.40
Petersilie, deutsche, das Faß.... 3.00 —3.50
do., Louisiana, das Faß..... 3.50 —4.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd. 0.15 —0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste.. 3.00 —4.00
do., do., kleine Kiste..... 2.00 —2.50
Pfefferminze, Bündel..... 0.15 —0.25
Rosenkohl, Quart..... 0.08 —0.10
do., in 100 Pfund Drums... 4.00 —6.00
Rotkohl, Faß..... 2.25 —2.50
Rüben, rote, in Säcken..... 0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß zu..... 1.75 —2.75
do., weiße, Louisiana, Faß... 1.25 —2.00
Rettige, schwarze, Kiste..... 0.35 —0.40
do., do., der Sack..... 0.50 —0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß.. 3.00 —5.50
do., New Orleans, Faß..... 2.50 —3.00
do., do., Hamper..... 1.00 —1.25
do., Treibhauswaare, Dtzd... 0.25 —0.40
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste 2.00 —2.25
do., Kanskake, Kiste..... 2.00 —2.25
do., Michigan, Dutzend..... 0.50 —0.60
Ruta Bagas, kanadische gelbe, Bu. 0.30 —0.35
Salbei, 12 Bündel..... 0.07½—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu..... 0.65 —0.70
do., lose..... 0.45 —0.50
Sellerie, kalifornischer, Kiste.... 2.50 —3.00
do., do., extra, Kiste..... 3.50 —4.00
do., Florida, Kiste..... 2.25
Selleriekohl, dünel., sanch, Kiste 2.75 —3.00
Shallotten, Louisiana, Faß..... 4.00 —4.50
do., 20 Pfd., Kanner..... 7.00 —7.50
Spargel, kalif., Kiste..... 3.50 —3.75
Spinat, texanischer, Bushelkorb. 1.00 —1.25
do., das Faß..... 3.50 —4.00
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper..... 1.50 —1.65
do., Delaware, Hamper..... 1.40 —1.50
Tomaten, Florida, Kiste..... 3.25 —3.75
do., kleine..... 2.75 —3.00
Tafelkresse, Körbchen..... 0.12½—0.15
Wermutkraut, 12 Bündel..... 0.07½—0.10
Zwiebeln, grüne, Kiste..... 1.00 —1.25
do., do., rote, der Sack.... 0.40 —0.50
do., weiße, der Sack..... 1.50 —1.75
do., spanische, große Kiste.... 3.50 —3.75
do., do., kleine Kiste..... 1.25 —1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper..... 4.00 —4.50
Wachsbohnen, Hamper..... 4.50 —5.00
do., Nr. 2..... 2.00 —4.00
Rote Nierenbohnen..... 3.25 —3.75
„Pea Beans", handgepflückt.... 3.20
do., gewöhnliche..... 3.00 —3.15
Braune, schwedische, längliche.... 3.50 —4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wisconsin, Bushel..... 0.35 —0.38
Michigan, Bushel..... 0.35 —0.38
Neue Bermudas, Faß..... 8.00
do., Nr. 2, Kiste..... 6.50 —7.00
Virginia, weiß..... 4.25 —4.50
Idaho, Bushel..... 0.90 —1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 2, rot, $1.58½—$1.60¼; Nr. 2, hart, $1.59; Nr. 2, hart, $1.02¾—$1.63¾.

Mais. Nr. 5, gemischt, 70—71c; Nr. 4, gemischt, 71½—72½c; Nr. 3, gemischt, 72½—73½c; Nr. 4, gelb, 72c—72½c; Nr. 3, gelb, 72½—75¼c; Nr. 2, gelb, 75c; Nr. 5, weiß, 71c; Nr. 4, weiß, 71¼—72¼c; Nr. 3, weiß, 73c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 60¼—60⅝c; Nr. 3, weiß, 60¾—61½c; Standard, 61½c; Nr. 4, gemischt, 59c; Nr. 2, weiß, 61½—62c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 119,00, von Mais 140,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 98,000 Bu. Weizen und 132,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 80—86c; „Feed", 77c; „Screenings", 68—77c.

Roggen, Nr. 2, $1.20; „Sample Grade", $1.18; Nr. 3, $1.18; Nr. 4, $1.17.

Mehl. „Spring Patents", $6.85—$7.00 das Faß; Roggenmehl, $6.00—$6.10; „First Clears", $6.10—$6.25.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $16.00– $17.00; Nr. 1, $14.50—$15.00; Nr. 2, Timothy, $13.50—$14.00; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packen, $5.00—$6.00.

Alsiensamen. „Cash Lots", $9.00—$13.00.
Timothysamen. „Cash Lots", $4.25—$6.25.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $6.90—$7.75 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $5.25—$6.90; Schlachtkühe, $4.70—$6.75; Bullen, $5.00—$6.35.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.60—$6.77½ pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.65—$6.77½; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.85—$6.90; gute bis ausgewählte Ferkel, $5.75—$6.50.

Schafe. Fed Weidersʼ, $7.25—$9.75 pro 100 Pfund; „Native Lambs" $8.50—$9.75; „Fed Yearlings", $8.00—$9.25; „Western Ewes, $6.00—$8.00.

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Booth Fisheries, bev., extra Div. 1½%.....	5	68¼	68¼	68¼
C., C. & C. Ry., bev.	100	25	25	25
Chic. Pneum. Tool..	52	48	48	48
H., S. & M., bev., extra Div. 1½%....	29	110¾	110¾	110¾
Monig. Ward, bev., extra Div. 1¾%....	125	112	111¾	112
National Biscuit	10	120½	120½	120½
Nat'l. Carbon, bev...	25	119⅝	119⅝	119⅝
Public Service	57	86	85⅞	85⅞
Sears-Roebuck	320	132⅞	132	132⅞
Stewart-Warner	20	55⅞	55⅞	55⅞
Swift & Co.....	20	107½	107½	107½
Union Carbide	6	153	153	153

Bonds.

$10,000	Chicago Railways 5s „B".....	77
2,000	Chicago City Railway 5s.....	97⅛
1,000	Chicago Telephone 5s.....	100¾
2,000	Commonwealth Edison 5s.....	101⅛
10,000	Diamond Match Debenture 6s....	102
1,000	Peoples Gas Refunding 5s.....	100⅞
5,000	Swift & Company 5s.....	96

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Selbständiger Brotbäcker, 3555 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junge, 14 bis 16 Jahre alt, für gewöhnliche Shopwerk. Loehr, 704 S. Crawford Ave.

Verlangt: Ein guter Möbelschreiner und Reparaturen. 3439 N. Halsted Str.

Verlangt: Leute mit großem Bekanntenkreis, die können ihre $10—$20 die Woche nebenbei verdienen. Nur erstklassige Lebens-, Unfall- oder Krankenversicherung zu empfehlen. Niedrige Raten. Adr.: K. 205, Abendpost.

Verlangt: Ein ordentlicher nüchterner Fleischer auf dem Wagen bei G. W. Zeiger Co., 517 W. Chicago Ave. fason

Verlangt: Metzger für Kälber auszuschlachten. Fred Oppenheimer, 332 West South Water Str.

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 1552 West Taylor Str.

Verlangt: Erfahrene Finisher an Damen-Coats und Suits, um in Factory zu arbeiten, guter Lohn. Männer oder Frauen. Herzberg, Goldstein & Loeser, 237 S. Market Str., 5. Floor.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher an Reparaturarbeiten. 3752 N. Halsted Str.

Verlangt: Lediger, junger Gärtner, zuverlässig und willig. Adr.: M 11 472 Abendpost.

Verlangt: Junger deutscher Mann für stetige Arbeit. S. W. Pott, 4457 Malden Str., Ecke Summside Ave.

Verlangt: Saloon-Porter; gutes Heim für älteren Mann. 3048 N. Clark Str.

Verlangt: Cabinetmaker, guter fachkundiger Mann. 1055 Noble Str. fason

Verlangt: Guter Painter, 3852 Janssen Ave. Dunbert.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 4843 Süd Ashland Ave.

Verlangt: Bäckergehilfe an Brot, Rolls und Cakes. 2738 W. 38. Str.

Verlangt: Lederarbeiter an orthopädischen Apparaten; muß auch Zeugarbeit verstehen; deutscher Bandagist vorgezogen. Adr.: K 928 Abpst.

Verlangt: Mann als dritte Hand an Brot und Cakes. 3633 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erfahrener Slip Cover Cutter; kommt fertig zur Arbeit. Nachzufragen bei Superintendent, 4. Floor, südlich. Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Glasbläser zur Anfertigung von X-Ray Tubes. Bester Lohn wird gutem Arbeiter bezahlt. Macalaster-Higgin Co., 154 West Lake Straße, Chicago. 20mz1mX

Verlangt: Arbeiter, der geschickt mit Werkzeug umgehen kann. 6848 Wabash Ave.

Verlangt: Möbelschreiner. 2512 N. Halsted St.

Verlangt: Erfahrener Janitorgehilfe. Sofort anzufragen: 7801 S. Green Str. frfafo

Verlangt: Guter Pianospieler, wenn auch Konzertina bevorzugt. Abends nach 7 Uhr, 1945 Lincoln Avenue. frfa

Verlangt: Ein starker Grundschaufler, sieben Monate bei Farmer, für $217 und Board. Zu viel trinken und Zigarettenrauchen sind verboten. Arbeiter bezahlt $3 Reisekosten. Ed. Reichach, Cherville, Ohio. mz15—30

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker, mit guten Empfehlungen, sucht stetige Stelle. Adr.: A 951 Abendpost. fason

Gesucht: Erste Hand Brot- und Biscuitbäcker, stetig und zuverlässig, sucht Stelle. Adr.: A 916 Abendpost. fason

Gesucht: Ein guter Bäcker an Rolls, Brot und Cakes sucht Arbeit. 2823 Emerald Ave., Telephon Drover 4726.

Gesucht: Junger Saloon-Porter und Lunchmann sucht stetige Arbeit; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Jake Wurz, 1507 Elybourn Ave.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, mit Erfahrung, sucht stetigen Platz, um Bäckerei zu erlernen. Adr.: T 748 Abendpost. famodi

Gesucht: Junger intelligenter Mann, 23, sucht irgend welche Beschäftigung. A 939 Abendpost. fomo

Gesucht: Lediger Mann, 31, sucht irgend welche Arbeit, Schiller, 1147 Jackson Boulevard. Tel.: Haymarket 5119.

Gesucht: 2 Reservisten suchen Stelle, um Fenster reinzumachen. 1858 W. Monroe Str. Phone Seeley 5051. frfafo

Gesucht: Dritte Hand an Brot, Rolls und Biscuits wünscht Stellung, um an Cakes mitzuhelfen. Karles, 1547 Wieland Str. frfafo

Gesucht: Vormann an Brot und Rolls sucht Stelle. Telephon: Normal 5261, oder Adr.: A 912 Abendpost. frfafo

Gesucht: Deutscher Porter, 25 Jahre, spricht englisch, kann kochen und Bar tenden, sucht irgendwelche Stellung. Haus, 1413 Washington Boulevard. Telephon: Haymarket 1378. frfafo

Gesucht: Tüchtiger, guter Bartender wünscht stetige Stellung; beste Empfehlungen. Phone: Lincoln 1591. frfafo

Gesucht: Ein Veteran aus den deutschen Einigungskriegen von 1866 und 1870—71 sucht irgendwelche, nicht allzuschwere Beschäftigung. Ist noch rüstig. W. Klumpp, 3248 N. Ashland Avenue. frfa

Gesucht: Ein Junge, 16 Jahre alt, wünscht auf kleiner Farm zu arbeiten, sieht mehr auf hohen Lohn. R. Schubert, 1563 Wells Str. frfafo

Gesucht: Erstklassiger deutscher Maschinist, Autoreparateur und Chauffeur, 28 Jahre alt, wünscht sofort Stellung. Gruttke, 1905 Elybourn Avenue. frfa

Gesucht: Junger Mann (20) sucht irgendwelche Arbeit. Emil Foerster, 2148 W. Chicago Ave. 19mz1mX

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle, am liebsten allein zu arbeiten. 5120 Justine Straße. dofrfa

Gesucht: Guter, selbständiger Brot- und Cakesbäcker sucht Arbeit. Maibold, 3908 W. 16. Str. Telephon: Lawndale 5057. dofrfa

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre alt, Fleischer und Selcher, sucht Beschäftigung. 2553 S. Troy Straße. 17mz1mX

Gesucht: Drei junge Männer suchen Farmarbeit. Anzufragen bei Max Krennmüller, 1250 Stephenson Ave., Pullman, Ill. mz17—24

Gesucht: Deutscher, 20-jährig, sucht irgendwelche Beschäftigung, versteht Janitorarbeit, geht auch nach auswärts. Adr.: E 599 Abendpost. mi—fason

Gesucht: Zuverlässiger, arbeitsamer Mann sucht stetige Stelle als Bäcker, Porter oder Hausmann, nimmt auch andere Arbeit; war 9 Jahre am letzten Platz; beste Empfehlungen. Adr. A 900 Abendpost. —fon

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Engineer, Fireman, Auto-Assembler und Repairer sucht Stelle. W. K., 1856 Howe Str. fafo

Gesucht: Erster Klasse Heizer und guter Gärtner, versteht allerlei Reparatur, hat beste Zeugnisse, sucht Janitor-Stelle. Adr.: A 926 Abdpost.

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Dawe, 110 West Grand Ave.

Gesucht: Painter, Paperhanger, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Arbeit. Schmidt, 506 North Avenue. fason

Gesucht: Deutscher Mann wünscht Arbeit als Gärtner, gute Empfehlungen. Nachzufragen: Fitler, 1615 Mohawk Str.

Gesucht: Ein Mann wünscht irgend eine Arbeit. Adr.: A 927 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine Frau oder verständiges Mädchen, muß gut im Nähen bewandert sein, um an Korsets, seiner Leder- und Zeugarbeit arbeiten zu können, solches, das an orthopädischen Apparaten geübt hat, bevorzugt. Stetige Arbeit. Offerten unter Adr.: A 915 Abendpost.

Verlangt: Preß-Mädchen, Färberei. Stetige Arbeit. 3036 Wentworth Ave.

Verlangt: Stickerinnen bei Hand, gute Bezahlung; lange Saison. Nachzufragen: Illinois Embroidery Co., 1235 N. Paulina Str., zwischen Division und Milwaukee Ave. fason

Operators an Zig Zag oder Singer Knee Embroidery Maschinen; stetige Arbeit; guter Lohn; müssen erfahrene Stickerinnen sein. — Chicago Embroidery Company, 1715 W. Ohio Str., nahe Paulina Str. —fa

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Waschen. 1817 S. Spaulding Ave.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit. Kommt N. Clark Str. Cor. 1512 Hood Avenue. 20mz1mX

Verlangt: Mädchen in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1219 Potter Ave., Edgewater.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können; kleine Familie. 447 Deming, nahe N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit; Stadtempfehlungen. 5000 Grand Blvd., 1. Apt. Telephon: Oakland 3623.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2600 Potomac Ave., nahe Roswell Str.

Verlangt: Deutsche oder ungarische Haushälterin, nicht über 40 Jahre alt, kann auch ein Kind haben. Nachzufragen 2500 N. Mehgie Blvd., Lando Store, Sonntag Nachmittag von 1 bis 4 Uhr. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Sofort vorzusprechen in 922 Webster Ave. fason

Verlangt: Gutes Mädchen, muß kochen können, keine Wäsche, $7 die Woche. 4832 Champlain Ave. Telephon Drexel 540.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. Nachzufragen bis Montag. 5416 Cornell Ave. Telephon Hyde Park 5326.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 231 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen, das auch etwas kochen kann, für allgemeine Hausarbeit; netter Platz und gutes Heim. F. Schroeder, 3003 Lincoln Avenue. fason

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 52-2 So. Ashland Ave., Garfieldpre.

Verlangt: Deutsches Mädchen, wenn möglich plattdeutsches, für meine Küche und zum aufwarten, bezahle guten Lohn; keine Sonntagsarbeit. 1228 Schgrill Str. Lane Restaurant. fason

Verlangt: Junges deutsches Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, kein waschen. Anzufragen Sonntag Morgen, 4320 Hazel Ave. Telephon: Lake View 3623.

Verlangt: Ehrliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder. Frisch eingewanderes katholisches Mädchen wird bevorzugt. Vorzusprechen Montag von 2—5 Nachm. Albert, 1028 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau (auch ältere), welche Lust hätte, die Sonnermonate auf der Farm zu verleben und bei der Hausarbeit mitzuhelfen, wende sich bitte an Mrs. Carl Schnell, Monticello, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Mrs. Groß, 5300 South Park Ave., 2. Apt. safomodi

Verlangt: Deutsche Köchin, die allgemeine Hausarbeit verrichten kann; Lohn $7 die Woche. Anzufragen: 2413 Indiana Ave., zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags. fafo

Verlangt: Haushälterin in einer Vorstadt, 15 Meilen westlich von Chicago, in einer Witwerfamilie mit Kindern. Adr.: K 208 Abendpost.

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit. 2141 12. Straße, 1. Floor. safomo

Verlangt: Deutsches Mädchen von etwa 16 Jahren für Hausarbeit, kein waschen. 5958 Midway Park, 2. Flat, Austin.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Arbeit; muß eine gute Köchin sein; kleine, amerikanische Familie; Referenzen verlangt, höchster Lohn. 815 Lakefield: Parkway, 3. Apartment. Telephon: Sunnyside 5510. fason

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; in kleiner Familie. 80 wöchentlich; kein Waschen; kann frisch eingewandert sein. 662 Dst 50. Place. Telephon: Drexel 5249.

Verlangt: Junges Mädchen bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 3642 West 13. Str., Simon.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Restaurant-Arbeit und beim Kochen mitzuhelfen. 1130 Wells Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit im Saloon. 242 N. Peoria Str.

Verlangt: Köchin, die backen kann. 430 Süd Halsted Straße. fafo

Verlangt: Erfahrenes holländisches oder deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. Südseite. Telephon: Stewart 3822.

Verlangt: Anständige, ältere Frau für einen 4 Jahre alten Jungen. Nachzufragen Sonntag von 10 bis 6 Uhr, Bende, 3609 N. Payne Ave., Ecke Addison Str., 3. Floor.

Verlangt: Deutsche Frau in mittleren Jahren als Haushälterin bei alleinstehendem Mann. Antworten einzusenden bis zum 25. März unter der Adr.: A 940 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5611 Douglas Blvd., 2. Floor. frfa

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5352 Süd Ashland Ave., Candy-Store. frfa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2503 W. Chicago Ave. frfa

Verlangt

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The High Cost of Loving."
Blackstone. — „Grumpy."
Bowers'. — „The Auctioneer."
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „What's Going On?"
Illinois. — „The Silent Voice."
Victoria. — „Jetz of the Storm Country."
Imperial. — „Hanky Panky."
Crown. — „The Girl from Rectors."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Harzusepp, 715 North Ave. — Kurt Goritz und Schmitts Orchester.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ausverkauf von Möbeln, Samples. Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:
Große Messing-Betten zu.....$ 8.25
Springs, die besten..... 3.25
Filz - Matratzen..... 4.15
Parlor Sets, in Leder..... 55.00
Morris Stühle, mit Leder..... 3.25
und hunderte von anderen Stücken, kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12jan1*

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig! Küchentische 95c, Küchenstühle 49c, starke Eisenbetten $4.25, Matratzen $1.48, echte Rosmatratzen $4.98, Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.50; Baar oder leichte Abzahlungen. Botschen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. 8ja,e.o.d.3*

Zu Eurem eigenen Preis kauft 9 bei 12 Rug und Gastange. 1222 Wellington Ave.

Zu verkaufen: Kleiderschrank, Nähmaschine, Glas Cupboard und kleine Cisdor. 716 West 30. Str., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen oder zu vermieten: Flat von 8 möblirten Zimmern; gute Gelegenheit für jung verheiratetes Ehepaar. R. Seidel, 910 Webster Avenue.

Zu verkaufen: 5-Stück Maple Schlafzimmer-Set, Springs, Matratze, Rugs und Gardinen, $45, andere Möbel, Sheridan Road „L". 1038 Byron Str., 2. Flat. 1afo

Zu verkaufen: Ein gut erhaltenes Parlor Set und fast neuer Gas Range. 3512 Grenshaw Ave., 1. Flat, nahe St. Louis und 12. Str.

Wegen Aufgebens der Haushaltung verkaufe ich billig, Mahagoni Parlor Set, echtes Leder, 2 schöne Rugs, Leder Couch, Sideboard, elegantes Bath Buggy, Oelgemälde, Portiers, Betten. — 5653 So. Honore Str. 1afsonmo

Zu verkaufen: Billig, Möbel, 3804 Grand Boulevard, 1. Flat.

Zu verkaufen: Parlor Suit und Gas Range, billig. 3812 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Zuware Tisch mit 4 leichen Stühlen, billig. 3417 Broadway.

Wegen Umzugs sind Möbel billig zu verkaufen, Sonntag Morgen und Montag. 509 Belmont Avenue. 1onm

Zu verkaufen: Ein fast neuer Heizofen und ein wenig gebrauchter Garland Range mit Gas-Einrichtung. 2506 Monticello Ave., 2. Flat, nahe Altgeld Str. 1afa

Zu verkaufen: Alle Möbel im 2. Stock, 5525 Michigan Ave. Zu sehen nur Sonntag den ganzen Tag. 1afa

Zu verkaufen: 7 Zimmer möblirtes Flat, — Dampfheizung. 440 N. State Str. 1o—1on

Gelegenheitskauf: Mahagoni rotes Leder Parlor Suit, Rugs 9 bei 12, Piano, 3521 N. Clark Str., 1. Apartment. 18afm1x

Muß schnell verkaufen: Gutes Leder Parlor-Suit, Leder Rocker, Leder Couch, Rugs 9x12, Messing-Bett, Spring, Matratze, Piano, Seltene Gelegenheit. 2540 Wilson Ave., nahe Western und Lincoln Ave. (Ravenswood L, Rockwell Station, 1. Flat. 16mz1mX

$150 Mahagoni Parlor Suite, echtes Leder, $35. 2612 W. Division Str. 14mz2mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Euer Piano
umgearbeitet in ein 88 Noten
Player Piano für $175.
Leichte Zahlungen.
Wir installiren unsere „Player Action" und garantiren dafür, daß Euer Instrument in jener Weise darunter leidet und so gut wie vorher mit der Hand gespielt werden kann.
Ferner richten wir irgend ein 65 Noten Player Piano in ein 88 Noten Player ein.
Demonstrationen täglich zwischen 10 und 4 Uhr Nachmittags.
The Sonorus Company (Ink.),
Zimmer 606, 17 Nord Wabash Ave.,
nahe Madison Str. Tel.: Central 3321. 21jb1mX

Brauche Geld, muß $600 Piano sehr billig verkaufen. 3620 N. Paulina Str. 1afo

Umständehalber gezwungen, $400 Piano spottbillig zu verkaufen, 3704 Bosworth Ave., nahe Wadeland Ave. 1afon

Zu verkaufen: Zitherbor, Patent, 1633 West Superior Str. Nachzufragen Abends und Sonntags. Mantei. 1afo

Muß heute oder morgen verkauft werden, prächtiges neues $400 Mahagoni Cabinet Grand Piano, Verkaufe sehr billig. 1214 N. Robey Str., nahe Division Str. 1afon

Zu verkaufen: Bruteier von Buffbint Rhode Island Red und weißen Leghorns. $1 Dtz. Truthennen. Incubator-Küken. W. Scheller, 5739 Broadway.

Verkaufe $400 Piano für $125, wegen Unglücksfall. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends oder Sonntag Vormittag. 3764 Sheffield Ave.

Mahagoni Victrola und viele Records, $25; kostleten $65. 2919 Warren Ave., Hans. 19,20,21,23,25,27,28,30mz

$50 kaufen $400 Hallet & Davis Piano. 1901 N. Halsted Str. 8dofsa

Nur $65 für ein schönes Kimball Upright Piano bei Groß, 1549—51 Wells Straße, nahe North Avenue. 17mz1mo*

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10jan2*

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Zu vermieten: Zwei 5-Zimmer Flats, Ofenheizung, Bad, $14 und $18. 2832 Burling Str. 1afa

Zu vermieten: Ein 6 Zimmer-Flat, Gas und elektrisches Licht; Ofenheizung. 3446 N. Springfield Ave.

Zu vermieten: Eine 7-Zimmer Cottage mit Patentofen. Auch zu verkaufen. 3326 Nord Hamlin Avenue. mz20,24,27

Zu vermieten: 6 Zimmer Cottage, Bad, $14. 2057 Iowa Straße.

Zu vermieten: Hübscher, heller Store an Sheffield Ave., nahe Diversey Parkway. 1afo

Zu vermieten: 2 Zimmer. 2841 Southport Avenue.

Zu vermieten: 6 Zimmer; oben; an kleine, ruhige Familie. 3628 N. Halsted Str., nahe Addison.

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Bad; $16. 1319 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: Eine 3-Zimmer Wohnung, Dampfheizung, heißes Wasser. 2819 Monroe Str.

Zu vermieten: Neue Läden an Montrose und Sedgie Ave., Transfer-Ecke; gute Lage für Saloon, 5c und 10c Store und Oblladen; Miete frei bis zum 1. Mai. Fry & Jacobsen, 3091 Elston Ave.

Zu vermieten: Store, Ecke Lincoln und Greenview Ave., geschäftige Gegend, nahe Belmont Avenue. Richte ein nach Belieben. J. Hoffman, 115 Süd Dearborn Str., Zimmer 729. 1afo

Zu vermieten: Erkladen, gut für Grocery, Bäcker oder Delikatessen. Phone, 6301 N. Clark Str.

Zu vermieten: Eine 5 Zimmer möblirte Wohnung an ein sittliches Ehepaar, an nette Leute, die gern ruhig wohnen; billig; möchte auch bei denselben boarden. Nachzufragen Abends und Sonntags. Ed. Toerpe, 529 Elgin Avenue, Forest Park. 8afa

Zu vermieten: 4 schöne Zimmer, Bad; $14. — 1353 Marianna Str., nahe Lincoln Ave. —fa

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, 1575 Clybourn Ave., für $15. Zu erfragen am Platze oder bei Felix Schmidt, 1564 N. Halsted Str. 1afa

Zu vermieten: 2 Zimmer Cottage. 7516 Murphy Ave., nahe Howard.

Zu vermieten: 6 freundliche Zimmer und Bad. 2132 Dayton Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer, $10. 1541 Otto Straße.

Zu vermieten: Schöne 5 Zimmer Flats, eingemauertes heißes Wasser, $16 und $18. Wilhorn Office, 405 W. Division Str. 1afo

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig: Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 6 große, helle Zimmer; Furnaceheizung; 1. Flat, $2750. 1733 N. Park Ave. 1afon

Zu vermieten: 5 Zimmer Wohnung, $11.00; 2 Blocks von Western Electric Co., Hawthorne. 4969 W. 28. Str. 1afo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Zwei Zimmer an respektable Herren oder Freunde, privat, gute Verbindung mit Hochbahn oder Straßenbahn. 4002 W. Van Buren Str. 1afo

Zu vermieten: Anständiger Herr findet angenehmes Heim bei deutscher Frau. 3041 Sheffield Ave., Belmont Ave. Hochbahnstation. 1afon

Zu vermieten: Schönes, helles Frontzimmer an zwei Herren. 1715 Larrabee Str. 1afo

Zu vermieten: Helles, möblirtes Schlafzimmer, Dampfheizung und Bad. 1536 Richard Str., Flat 1. Telephon: Lincoln 8491. 1afo

Vermiete möblirtes Zimmer an 2 Herren, oder Haushaltung, nahe Hochbahn. 1515 Larrabee Str.

Zu vermieten: Zwei möblirte Zimmer, Küchenbenutzung, bei Wittwe. 3043 N. Paulina Str. Telephon Bellington 9093. 1afon

Vermiete schönes, möblirtes Frontzimmer billig. 1845 Lincoln Ave., nahe Park. 1afon

Zu vermieten: Schön möblirtes Frontzimmer, laufendes Wasser, gute Fahrgelegenheit, 1 Block vom Park. 1919 North Park Ave. Telephon Lincoln 1050. 1afo

Zu vermieten: Ein hübsches großes und ein kleines Frontzimmer, mit Bad; Extra-Eingang; für 2 Herren, 2 Damen oder Ehepaar; nahe Park; 2 deutsche Frauen. 2027 Lincoln Ave., zwei Treppen hoch.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, passend für 1 oder 2 Herren. 1818 Larrabee Str., 2. Flat. 1afo

Vermiete schönes Schlafzimmer mit separatem Eingang, nebst heißem Wasser, an ruhigen Mann als alleiniger Roomer. 1948 Cleveland Avenue, Flat 1. 1afon

Frau vermietet schönes, großes Zimmer, passend für 2 Freunde. 1633 Mohawk Str., Flat 2.

Boarders verlangt. 1357 West 13. Straße.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, mit Mahlzeiten oder Gebrauch der Küche. 2312 Kroll Str.

Boarder findet gutes Heim, 1711 Sheffield Ave., 2. Flat, nahe Clybourn. 1afo

Vermiete Zimmer, mit oder ohne Board. 849 North Ave., nahe Lincoln Avenue. 1afo

Deutschamerikanische Familie verlangt Boarders. 1507 Cleveland Avenue. 1afon

Vermiete elegantes Schlafzimmer, $2. 2019 Cleveland Ave., 3. Floor.

Deutsche Frau sucht Roomers, 1510 Sedgwick Str., unten.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Kochgelegenheit. 1743 Sedgwick Str., Flat 3.

Zu vermieten: Kleines helles Zimmer, $1.50. 1027 Hudson Ave., Gartenhaus.

Frauen finden schönes Heim mit Haushalt, sehr billig. 2409 Clybourn Ave., erste Treppe, rechts.

Zu vermieten: Zimmer bei alleinstehender Witwe, sehr billig. 2109 Clybourn Ave., erste Treppe, rechts.

Junger anständiger Herr findet in Privatfamilie mit allen Bequemlichkeiten schönes Zimmer und gute Kost. Mrs. Koopedie, 4120 N. Irving Ave. 19mz1mX

Zu vermieten: Schöne Zimmer, nahe Lincoln Park, alle Fahrgelegenheit, auch passend für zwei Freunde; Telephon im Hause. 154 West North Ave. 1afono

Zu vermieten: Kleines, sauberes Frontzimmer, $1.50 die Woche. 2031 Cleveland Ave.

Aelterer Mann findet Board und Zimmer. — 1805 Sedgwick Str., 1. Floor.

Zu vermieten: Helles Zimmer, auch mit Board. 1837 Dayton Str.

Zu vermieten: Schönes Schlafzimmer. 1316 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Kleines und großes Frontzimmer, an 1 oder 2 Personen; Dampfheizung. 2237 Orchard Str., nahe Lincoln.

Zu vermieten: Frontzimmer. 541 Wells Str.

Boarders, Roomers, leichte Haushaltung. — 1629 Belmont Ave., nahe Lincoln. 1afon

Zu vermieten: Ein möblirte Zimmer; separater Eingang. 1314 Barry Ave., nahe Lincoln und Southport Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer $1.75 und aufwärts; auch für leichte Haushaltung; nahe Grace Hochbahnstation. 3759 Osgood Straße, 2. Flat. 1afon

Vermiete großes, helles, warmes Frontzimmer, keine anderen Roomers. 1643 Hudson Ave. 1afo

Frau vermietet Zimmer an Freunde oder Ehepaar. 632 N. Clark Str., eine Treppe.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, geeignet oder einzeln, Dampfheizung, heißes Wasser, preiswert. 1419 N. La Salle Str.

Hübsches Vorderzimmer, Dampfheizung, billig zu vermieten. 1525 N. LaSalle Str., Apt. 14. 1afon

Frau vermietet möblirtes Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, 712 N. Clark Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Aelterer, respektabler Herr, auch mit Sohn oder Tochter, findet sauberes Board und Heim bei ebenfalls Dame, Privathaus, alle Bequemlichkeiten, nahe Hoch- und Straßenbahn. Telefonte. Adr.: S 815 Abendpost. 1afo

Vermiete hübsches Frontzimmer, nahe Park und Lake. 113 Ost Chicago Avenue.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer bei deutscher Frau. Keine Kinder. Mrs. Klat, 2108 West Chicago Ave., 1. Flat, links. 1afo

Zu vermieten: Zwei Frontzimmer, elektrisches Licht, oberer Floor, 1923 Sedgwick Str.

Vermiete: Schöne Zimmer, hell und sauber; nahe Lincoln Park; heißes Wasser; elektrisches Licht. 2131 Hudson Ave., 1 Block von Lincoln Avenue. 1afon

Ein oder zwei Damen können ein hübsch möblirtes Zimmer mit Mädchenbenutzung zu mäßigem Preise erhalten. 2338 N. Hamilton Ave.

Zu vermieten: Großes und kleines Zimmer, eventuell mit Board; Dampfheizung; elektrisches Licht; ein Block vom Lincoln Park, Mrs. Tongelin, 2144 Hudson Ave., zwischen Lincoln Pl. Webster und Garfield. 1midofa

Ein oder zwei Roomers verlangt, Herren bevorzugt. Lorenz, 1841 W. Superior Str. 1afa

Zimmer zu vermieten, mit Bard, Privatfamilie. 3335 LeMoyne Str. 1afa

Vermiete möblirtes Zimmer, $1.75, alle Bequemlichkeiten. 2100 Bissell Str. 1afa

Zu vermieten: Helles, großes Zimmer, heißes Wasser. 2440 Lincoln Ave. 1afa

Zu vermieten: Ein großes Zimmer, passend für zwei junge Herren. 1068 Belden Ave. 1fa

Möblirtes Zimmer; Dampfheizung und Bad. 1443 Wells Str., 1. Flat. 1afo

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, $1.50 wöchentlich und aufw. Kochgelegenheit; 2 Blocks von Loop. 517 N. Dearborn Str. 8dofsa

Frisch möblirte Zimmer, einzeln, 1.25; doppelte, $1.50, mit 2 Betten $2, $2.50, 604 N. Clark Straße. 18mz1mX

Zu vermieten: Schön möblirtes Frontbettzimmer, Dame bevorzugt. 2312 Greenview Ave., 2. Flat. midofa

Zu vermieten: Doppel- und Einzel-Frontzimmer; modern; rein. Hoffman, 3328 N. Marshfield Ave. —mo

Vermiete Doppelzimmer mit 2 einschläfrigen Betten, neu möblirt. 824 N. Clark Str. 16mz1mX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 1938 Howe Straße. di—1on

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Ein kleines Zimmer in der Nachbarschaft von Belmont und Clybourn Ave. 2145 Barry Ave.

Gebildeter Deutscher (32) wünscht möblirtes Zimmer, am liebsten bei einfacher Frau oder in kleiner Familie. Gefl. Offerten unter der Adr.: A 933 Abendpost. 1afo

Zu mieten gesucht: Zehn gute Saloons, alte Plätze bevorzugt. Standard Brauerei, 12. Str. und Campbell Avenue. 1fsafo

Geschäftsgelegenheit.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery und Delikatessenstore. Großer, erstklassiger Waarenvorrat, eichene Fixtures, Glascounterschub. Schöne Wohnung, Nordseite. Adr. P. 110, Abendpost.

Gutes Schneidergeschäft mit Cleaning und Repairing, krankheitshalber billig zu verkaufen. 1842 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Schönes Roominghaus, 10 Zimmer, alles besetzt, $30 Miete; gutes Einkommen. 2110 Bissell Straße.

Zu verkaufen: Gutgehendes Lunchroom, anderen Geschäfts halber, billig. 512 Wells Str.

Wegen Krankheit der Frau ist ein 18 Apartment Roominghaus zu verkaufen, neu möblirt, in feinster Nachbarschaft; Preis $500; Einnahme $800 monatlich. Gebe lange Lease. Adr.: P 111 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Saloon mit guter Lease, in geschäftlicher Nachbarschaft. Adr.: P 112 Abendpost. 1afon

Zu verkaufen: Kleidermacher-Schule, mit Dressmaking Parlor, in Verbindung mit Schneiderei, passend für Mann und Frau. Deutsche Nachbarschaft. Nachzufragen: Sonntag um 10 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachm. 2752 Lincoln Ave.

Verkaufe: Sofort, kleines Restaurant, billig, wegen 2 anderen Geschäften. 2171 Lincoln Avenue.

Zu muß verkaufen: 12 Zimmer Rooming House, wegen Krankheit, kommt und seht es an. Etwas Gutes. 1829 West Superior Str. 1afon

Zu verkaufen: Elektrische Familien Laundry; $250; $150 baar, $100 auf Abzahlung; auch teilger Partner, Mann oder Frau. 3009 N. Racine Ave.

Zu tauschen gesucht: Gutes Roominghaus in Tausch für gutes Nordseite Haus, wert $4000, muß $300 monatlich einbringen, Geschäftsviertel sein. J. S., 5806 S. Fairfield Ave. 1afo

Zu verkaufen: Roominghaus, Nordseite, nahe dem Lake, 16 Zimmer, sehr billig. 226 Ost Superior Straße. 1afo

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus, Ecke, ganz besetzt mit Roomers. 3047 Groveland Ave.

Saloon zu verkaufen: Wunderbare Gelegenheit, mit Regelbahnen und Halle, billig. 924 Milton Straße. 1afomodt

Verkaufe gutgehendes Restaurant sofort, $600. 2818 Nord Clark Straße. 1afono

Zu verkaufen: Saloon. Siehe mich vom Geschäft zurück. 4608 Monroe Ave., Endpunkt der Straßenbahnlinie. 1afon

Vermiete Bäckerei, Nordseite. Eigentümer zieht sich zurück. Adr.: A 929 Abendpost.

Zu verkaufen: Gut Ecksaloon, gut passend für Deutschen oder Deutsch-Ungar. Anzufragen in 253 East 115. Str. 1afon

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen (Ecke), Auskunftage: Albert Schueler, 2325 Milwaukee Avenue. 1afa

Gutgehenden Haarren- und Variety Store mit Haus zu verkaufen oder zu vermiethen für Saloon oder Laundriegeschäft. 3052 Belmont Ave. 1afo

Zu verkaufen: 28 Zimmer Roomingdaus, wegen Krankheit, Kontant und sehr es an. 117—119 Ost Grand Ave. 1afo

Eigentümer geht auf Farm, verkauft Grocery und Meat-Market zum halben Preis. Joerns, 949 N. Oakley Blvd. 1afa

$85 kaufen besten kleinen Schultore, auf der Nordseite, Miete $10; gut für Ehepaar, um Geld zu machen. 1014 Milton Ave. 1afa

Gute Ladenbäckerei wegen Anteil an einem anderen Geschäft zu verkaufen; alles in gutem Zustande; es ist Nest anzusehen, offerten, Adr.: A 911 Abendpost. 1afaon

Zu verkaufen: Bäckerei in guter Lage; nur Store Probe. Adr.: A 908 Abendpost. 1afano

Verkaufe: Candystore, ohne Konkurrenz; nahe Railroad Yard; passend für Ehepaar. Miete $25. Doyea, 2754 West Lake Str., Ecke California Ave. 19mz1mX

Zu tauschen gesucht: Gutes Roominghaus in Tausch für gutes Nordseite Haus, wert $4000, muß $300 monatlich einbringen, Geschäftsviertel sein. J. S., 5806 S. Fairfield Ave.

Zu verkaufen: Roominghaus, Nordseite, nahe dem Lake, 16 Zimmer, sehr billig. 226 Ost Superior Straße. 1afo

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus, Ecke, ganz besetzt mit Roomers. 3047 Groveland Ave.

Saloon zu verkaufen: Wunderbare Gelegenheit, mit Regelbahnen und Halle, billig. 924 Milton Straße. 1afomodt

Verkaufe gutgehendes Restaurant sofort, $600. 2818 Nord Clark Straße. 1afono

Zu verkaufen: Saloon. Siehe mich vom Geschäft zurück. 4608 Monroe Ave., Endpunkt der Straßenbahnlinie. 1afon

Vermiete Bäckerei, Nordseite. Eigentümer zieht sich zurück. Adr.: A 929 Abendpost.

Zu verkaufen: Gut Ecksaloon, gut passend für Deutschen oder Deutsch-Ungar. Anzufragen in 253 East 115. Str. 1afon

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen (Ecke), Auskunftage: Albert Schueler, 2325 Milwaukee Avenue. 1afa

Gutgehenden Haarren- und Variety Store mit Haus zu verkaufen oder zu vermiethen für Saloon oder Laundriegeschäft. 3052 Belmont Ave. 1afo

Wegen Krankheit der Frau ist ein 18 Apartment Roominghaus zu verkaufen, neu möblirt, in feinster Nachbarschaft; Preis $500; Einnahme $800 monatlich. Gebe lange Lease. Adr.: P 111 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Saloon mit guter Lease, in geschäftlicher Nachbarschaft. Adr.: P 112 Abendpost. 1afon

Zu verkaufen: Kleidermacher-Schule, mit Dressmaking Parlor, in Verbindung mit Schneiderei, passend für Mann und Frau. Deutsche Nachbarschaft. Nachzufragen: Sonntag um 10 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachm. 2752 Lincoln Ave.

Verkaufe: Sofort, kleines Restaurant, billig, wegen 2 anderen Geschäften. 2171 Lincoln Avenue.

Zu muß verkaufen: 12 Zimmer Rooming House, wegen Krankheit, kommt und seht es an. Etwas Gutes. 1829 West Superior Str. 1afon

Zu verkaufen: Elektrische Familien Laundry; $250; $150 baar, $100 auf Abzahlung; auch teilger Partner, Mann oder Frau. 3009 N. Racine Ave.

Zu tauschen gesucht: Gutes Roominghaus in Tausch für gutes Nordseite Haus, wert $4000, muß $300 monatlich einbringen, Geschäftsviertel sein. J. S., 5806 S. Fairfield Ave. 1afo

Zu verkaufen: Roominghaus, Nordseite, nahe dem Lake, 16 Zimmer, sehr billig. 226 Ost Superior Straße. 1afo

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus, Ecke, ganz besetzt mit Roomers. 3047 Groveland Ave.

Saloon zu verkaufen: Wunderbare Gelegenheit, mit Regelbahnen und Halle, billig. 924 Milton Straße. 1afomodt

Verkaufe gutgehendes Restaurant sofort, $600. 2818 Nord Clark Straße. 1afono

Zu verkaufen: Saloon. Siehe mich vom Geschäft zurück. 4608 Monroe Ave., Endpunkt der Straßenbahnlinie. 1afon

Vermiete Bäckerei, Nordseite. Eigentümer zieht sich zurück. Adr.: A 929 Abendpost.

Zu verkaufen: Gut Ecksaloon, gut passend für Deutschen oder Deutsch-Ungar. Anzufragen in 253 East 115. Str. 1afon

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen (Ecke), Auskunftage: Albert Schueler, 2325 Milwaukee Avenue. 1afa

Gutgehenden Haarren- und Variety Store mit Haus zu verkaufen oder zu vermiethen für Saloon oder Laundriegeschäft. 3052 Belmont Ave. 1afo

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: — — — — — —
5 u. 6 Zimmer Brick, Wasserheizung, wert $7500, zu.....$ 6,700
2—6 Zimmer, Wasserheizung, separate Boilers, Lot 33 Fuß..... 8,300
5 u. 6 Zimmer, Furnaceheizung, elektrisches Licht, wert $7000, zu..... 6,400
3-Flat Steinfront, Furnace, 30 Fuß Lot, Maple Square, zu..... 9,300
5—6 Zimmer Brick, Furnace, 50 Fuß Front, an Herndon Str..... 9,750
6—6 Zimmer Brick, Ofenheizung, elektr. Licht, Heißwasser-Verbindung 17,500
6—4 Zimmer neues Apartment und 5 Zimmer Cottage hinten, zu..... 16,500
6—5 Zimmer neues Apartment, modern, in feinster Nachbarschaft; Preis $8500; Einnahme $800 monatlich. Gebe lange Lease. Adr.: P 111 Abendpost.
Zu verkaufen: Schönes Roominghaus, 10 Zimmer, alles besetzt, $30 Miete; gutes Einkommen. 2110 Bissell Straße.
Zu verkaufen: Gutgehendes Lunchroom, anderen Geschäfts halber, billig. 512 Wells Str.
Wegen Krankheit der Frau ist ein 18 Apartment Roominghaus zu verkaufen, neu möblirt, in feinster Nachbarschaft; Preis $500; Einnahme $800 monatlich. Gebe lange Lease. Adr.: P 111 Abendpost.
Zu kaufen gesucht: Saloon mit guter Lease, in geschäftlicher Nachbarschaft. Adr.: P 112 Abendpost. 1afon
Zu verkaufen: Kleidermacher-Schule, mit Dressmaking Parlor, in Verbindung mit Schneiderei, passend für Mann und Frau. Deutsche Nachbarschaft. Nachzufragen: Sonntag um 10 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachm. 2752 Lincoln Ave.
Verkaufe: Sofort, kleines Restaurant, billig, wegen 2 anderen Geschäften. 2171 Lincoln Avenue.
Zu muß verkaufen: 12 Zimmer Rooming House, wegen Krankheit, kommt und seht es an. Etwas Gutes. 1829 West Superior Str. 1afon
Zu verkaufen: Elektrische Familien Laundry; $250; $150 baar, $100 auf Abzahlung; auch teilger Partner, Mann oder Frau. 3009 N. Racine Ave.
Zu tauschen gesucht: Gutes Roominghaus in Tausch für gutes Nordseite Haus, wert $4000, muß $300 monatlich einbringen, Geschäftsviertel sein. J. S., 5806 S. Fairfield Ave. 1afo
Zu verkaufen: Roominghaus, Nordseite, nahe dem Lake, 16 Zimmer, sehr billig. 226 Ost Superior Straße. 1afo
Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus, Ecke, ganz besetzt mit Roomers. 3047 Groveland Ave.
Saloon zu verkaufen: Wunderbare Gelegenheit, mit Regelbahnen und Halle, billig. 924 Milton Straße. 1afomodt
Verkaufe gutgehendes Restaurant sofort, $600. 2818 Nord Clark Straße. 1afono
Zu verkaufen: Saloon. Siehe mich vom Geschäft zurück. 4608 Monroe Ave., Endpunkt der Straßenbahnlinie. 1afon
Vermiete Bäckerei, Nordseite. Eigentümer zieht sich zurück. Adr.: A 929 Abendpost.
Zu verkaufen: Gut Ecksaloon, gut passend für Deutschen oder Deutsch-Ungar. Anzufragen in 253 East 115. Str. 1afon
Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen (Ecke), Auskunftage: Albert Schueler, 2325 Milwaukee Avenue. 1afa
Gutgehenden Haarren- und Variety Store mit Haus zu verkaufen oder zu vermiethen für Saloon oder Laundriegeschäft. 3052 Belmont Ave. 1afo

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: Zweistöck. Backsteingebäude, 2-6 Zimmer-Flats; Furnace-Heizung; Erbn Maier Adr., nahe Clari Str. Preis $6000.
Bargain: Dreistöckiges Framegebäude auf Brick, 4 Flats, Lot 48 bei 125; Stall hinten; Miete monatlich $81; an Seminary Adr.: $6700. Wm. D. Steinbeck, 1615 Belmont Ave. 1afon

Zu verkaufen: Billig, 2stöckiges, 6 Zimmerhaus mit Concrete-Basement. 2326 Belmont Ave. 1afon

Zu verkaufen: Eine Lot, an WesternAve., nahe Warner Ave. Näheres 4016 Lincoln Ave.

Modernes 3—7 Zimmer Brickgebäude, Dayton nahe Webster, $7000, wert $8000. 1afono
George Torpe, 2360 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Gebäude, zu einem Schleuderpreis, 2 Blocks von Hochbahnstation. Telephon: Edgewater 3341.

Bargain: Schönes neues 2-Flat Brickgebäude und 2-Flat Frame auf Brick hinten, nahe Lincoln Ave. und Irving Park, für nur $8000. H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. 1afon

Muß sofort verkauft werden: 4-Flat Frame-Gebäude, nahe Belmont Hochbahnstation; Preis $6750; Miete $705. H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. 1afon

Zu verkaufen oder vertauschen: Herrliches 15-Flat Gebäude in Edgewater, Preis $47,000; Miete $6100. 1afo
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: Modernes 2-Flat Framegebäude, Konkretbasement, jedes 5 Zimmer, 30 Fuß Lot; Miete $550 jährlich. Mack: Offerte. Baar oder Abzahlung. Frank Best, 3934 N. Robey Straße. 1afdlo

—Bargain:—
$1400 kaufen Laden- und 3-Flat Framegebäude; Miete $576 jährlich. Alles Delikatessengeschäft, nahe Lincoln Ave. $1000 Baar nötig. Frank Best, 3934 N. Robey Straße. 1afdlfe

$500 Baar kaufen feines 2-Flat Backgebäude, Lot 25 bei 125; Miete $30 monatlich, nahe Irving Park Blvd. Bedingungen. Preis $6200. Kommt sofort. Frank Best, 3934 N. Robey Str. 1afdi

Bargain: 2-Flat Cottage auf 50 Fuß Lot; Hartholz-Fußböden, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße und alles bezahlt. Besucht zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn, $7150. $1000 Baar, $35 monatlich.
William Zelosky,
2359 Addison Str. Tel.: Graceland 4579. 20mz1mX

Zu verkaufen: Ein gutzahlender (Ecke) Grocerystore, deutsche Nachbarschaft, gut etablirt, nächste Grocerie 2 Blocks entfernt; Baar oder Abzahlung, $750. Miete mit Wohnzimmern $20. 3501 N. Hoyne Ave. Keine Agenten. 15mz1mX

Wer Geschäfte kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Geschäfts-Agentur „Mercur", 1537 Clybourn Ave., Telephon: Lincoln 436. 3mzX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Suche Partner für Zimmergeschäft, welcher Orders einbringen kann. Adr.: M U 769 Abdpost. 1afon

Partner verlangt mit $600 zur Anfertigung einer patentirten Maschine. Habe viel Arbeit; bringt $250—$300 die Woche. Adr.: Z 734 Abendpost. 1afon

Partner. Eine Dame wird gesucht, um eine Hühnerfarm anzufangen, muß etwas Geld haben. Adr.: Z 731 Abendpost. 1afo

Deutscher Herr gesucht als Teilhaber für feines Importgeschäft; $1000 Einlage; guter Verdienst und sichere Existenz. Adr.: A 902 Abendpost. 1fsa

Partner verlangt für Saloon, halber Anteil, bei eingerichtetes Buffet in Chicago; Tageseinnahmen 860 bis $75, bin alleiniger Besitzer des Platzes, gebe auch auf Probe, wenn gut Bedingungen, an zuverlässigen Mann. Erfahrung nicht erforderlich. Mein Partner zeigt Ihnen das Geschäft; Verkaufsgrund: Muß nach der alten Heimat reisen. Adr.: B 283 Abendpost. 16mz1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente: kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,dlofa5o*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Verkaufe 5 Zimmer Cottage, Heißwasser-Heizung, große Küche im Basement; 3 Zimmer in Attic; jetzt Boardinghaus. 1964 Berwyn Ave., 3 Türen von N. Robey. 15mz1mo

Verkaufe Brickhaus, 4—4 Zimmer Flats, Toilets, Miete $336; Preis $5100, nötig $1000, Rest Zeit. F. Knedel, 602 North Ave. 19mz1mX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: Nahe Center Str., „L" Station, 3-stöck. und Basement Brickgebäude, 6—4 Zimmer Flats, alles helle Zimmer, Lot 29 bei 125, Miete $1032 das Jahr, Preis $8500. Paul Queische, 956 Webster Ave., offen Sonntag Nachmittag von 2 bis 4 Uhr.

Zu verkaufen: Nahe Webster „L" Station, 1½-stöck. Brickgebäude, mit 2 Flats hinten. Miete $444, Preis $3000. Paul Queische, 956 Webster Ave. Offen Sonntags von 2 bis 4 Uhr.

Zu verkaufen: $4000, großes 2—4 Zimmer Flatgebäude, hohes Kouksel-Basement, Zementboden, mit großem Stall, Z

Wir empfehlen
5% Deutsche Reichs Bonds
6% Erste Hypothek Gold Bonds
Wir besorgen aufs Pünktlichste
Geld-Auszahlungen
in Deutschland direkt ins Haus und garantiren unsere Anweisungen.

Wollenberger & Co.
Bank-Geschäft
Chicago
105 S. La Salle, Ecke Monroe Str. Dritter Stock.
mz17misa*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201-205, 170 W. Washington Str.
Telephon 1101 Main ok15misamo*

Geldsendungen
—nach—
Deutschland und Oesterreich-Ungarn
Mark 100 für $23.50
Oest. Währ. Kronen 100 für $17.80
Portofrei ins Haus.
Auszahlung garantirt von uns und deutschem erstklassigem Bankhaus.
Erstklassige Hypotheken 5½ bis 6 Proz.
Montag, Donnerstag und Samstags offen bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 11 bis 12 Uhr.
BankhausJOSEPHSTEIN&CO.
jetzt in Organisation als
State Commercial & Savings Bank
(Unter Staatsaufsicht.)
1935 Milwaukee Ave.
fasondido

Schiffskarten
Von oder nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn, für Frauen und Kinder oder Männer über 60 Jahre.
Geldsendungen
werden für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien), Ungarn und Ausland unter Garantie zu den billigsten Preisen angenommen.
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig versertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str.
619 W. North Avenue.
Neue Filiale:
1400 W. 51. Strasse,
Ecke Loomis Str.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
26fb*

Geldsendungen
zum Tages-Kurs
angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie.
Schiffskarten
nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. Kempf
120 N. La Salle Straße.
mz16*F

35,000
Zufriedene Kunden
bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.
Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern akkurate und prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.
Wir garantiren absolute Zufriedenheit.
Schroeder
EYE-GLASSES
801—803 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
1dabfsa*

Orthopädische Apparate

Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter - Korsets nach System Hessing. — Gestützt auf unsere langjährige Tätigkeit in dieser Branche, sind wir in der Lage, eine Arbeit zu leisten, welche dem Kranken zum Segen gereicht. — Unser Unternehmen steht unter unserer persönlichen fachmännischen Leitung.
WOLFERTZ CO.
Ges. Wagner, Manager.
154 Nord 5. Avenue,
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGES $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
ok22dofasdi*

Freie Klinik am College of Chiropodie und Orthopädics, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend. 23fb*Z

AUTOMOBILE

Sobald der Frühling ins Land kommt, werden Tausende von Leuten, welche nie zuvor am Steuer eines Kraftwagens gesessen haben, die von ihnen gekauften neuen „Cars" auf die Straße bringen und sich, nach nötiger Unterweisung, als Lenker versuchen. Natürlich ist zu befürchten, daß es dabei zu mancherlei Unfällen kommen wird, und man kann nur hoffen, daß diese so glimpflich wie möglich ablaufen werden. Für jeden Kraftwagenbesitzer ist der erste Monat der kritischste, da er, wie leicht erklärlich, bei jeder sich darbietenden Gelegenheit nervös wird, den Kopf verliert und dann vielleicht gerade das Gegenteil von dem tut, was er tun sollte. Der beste Rat, den man ihm geben kann, ist der: Ruhig Blut. Und dann: Langsam fahren. Ja keine Uebereilung. Man kommt viel sicherer ans Ziel, wenn man sich die nötige Zeit dazu nimmt, als wenn man jagt und dann irgend ein Unglück anrichtet. Wie kommt es denn, daß manchem Anfänger auch die breiteste Garagentür noch nicht breit genug ist, und er in das Mauerwerk hineinfährt? Der Grund dafür liegt doch einzig und allein darin, daß er sich nicht die nötige Zeit nimmt und zu schnell fährt. So lange man mit dem Mechanismus nicht so vollständig vertraut ist, daß man ganz unwillkürlich immer das Richtige tut, so lange man nicht fühlt, daß man den Wagen völlig unter seiner Kontrole hat, muß man langsam fahren!

Anfänger vergessen häufig auch, die Maschine mit dem nötigen Schmieröl zu versehen, was dann zur Folge hat, daß sich die Lager heiß laufen, wodurch großer Schaden angerichtet werden kann.

Bemerkenswerte Leistung.

An der großen Kraftwagenwettfahrt, welche kürzlich in Verbindung mit der Weltausstellung in San Franzisko abgehalten wurde, nahm auch ein kleiner Overland „Roadster", Modell 81, teil, nicht um zu gewinnen, sondern nur um zu zeigen, was diese kleine, wohlfeile „Car" im Verhältniß zu den großen, besonders für den Zweck gebauten Rennwagen leistet. Das Ergebniß war ein über alles Erwarten gutes, denn der „Roadster" kam als achter am Ziel an. Dabei hatten 15 große „Cars" die Fahrt gar nicht beenden können, weil sie im Schmutz der fast grundlosen Wege stecken geblieben waren.

Auf der ganzen 400 Meilen langen Fahrt hielt die kleine „Overland" nur ein einziges Mal, um eine der hinteren Pneumatiks zu wechseln und gleichzeitig Gasoline einzunehmen. Sonst ging die Maschine ununterbrochen und entwickelte stets genau dieselbe Geschwindigkeit.

Um alles dieses völlig würdigen zu können, muß man bedenken, daß die Wyllis-Overland Co. nie Rennwagen gebaut hat, den Rennsport überhaupt nicht befürwortet. Ihre Vertreterin in San Franzisko, die Cobb-Evans Co., nammt dagegen regen Anteil an diesem und sie hatte auch den Führer des Wagens, Thomas McKalvey, der sich schon so manchen Sieg auf diesem Gebiete errungen hat, gestellt.

Was ein „Overland" im Erklimmen von Hügeln zu leisten vermag, zeigte sich kürzlich, als ein Overland-Tourenwagen, Modell 81, in der Nähe von Phoenix, Arizona, den „Hole in the Neck", der eine Steigung von 30 Prozent aufweist, und zwei sehr schwer zu nehmende Biegungen hat, hinauffuhr. Es ist dieses, wie versichert wird, das erste Mal, daß ein Kraftwagen dieses Unternehmen erfolgreich durchführte.

Großes Ausfuhrgeschäft.

Entwickelt die Firma Dodge Brothers ihr Inlandgeschäft in der allererfolgreichsten Weise, so schenkt sie auch dem Ausfuhrhandel die nötige Beachtung und knüpft in zahlreichen fremden Ländern Geschäftsverbindungen an. Erst kürzlich eröffnete sie in Christiania, Norwegen, eine Filiale, an welche Ende vorigen Monats eine Reihe von Kraftwagen abgingen, und nunmehr hat E. G. Willems, der Vorsteher des Auslandgeschäfts, die Firma Brouwer & Co., Havana, zur Vertreterin von Dodge Brothers auf der Insel Kuba ernannt. Später wird Herr Willems auch Jamaika, Portorito, Panama und Venezuela besuchen.

Das Auslandgeschäft wird ausschließlich vom Hauptbüro in Detroit aus erledigt. Zahlreiche Händler in allen Teilen der Erde haben die Firma gebeten, sie mit der Vertretung zu beauftragen, es wird aber in keinem Falle eine Entscheidung getroffen, so lange nicht ein Vertreter von ihr an Ort und Stelle festgestellt hat, welcher der verschiedenen Bewerber den Vorzug verdient.

Kraftwagen als Farmmaschine.

Daß alte Kraftwagen, wenn sie wirklich gut gebaut sind, selbst nach ihrer Ausrangirung als Vergnügungs- und Geschäftswagen noch gute Dienste leisten können, ersieht man, wie ein bekannter Händler von Mitchellwagen in San Franzisko sagt, an einer „Car", welche A. B. Hunter auf seiner Farm in der Nähe von Agnew hat. Diese wurde 1909 gebaut und hat nicht weniger als 50,000 Meilen zurückgelegt. Dann wurde sie auf der Farm in Dienst gestellt, und zwar mußte sie zuerst bei der Trockenlegung eines zwanzig Acres großen Gebietes helfen. Sieben Tage und Nächte pumpte sie ohne Unterbrechung 500 Gallonen Wasser die Minute. Die Kosten beliefen sich durchschnittlich auf $2.40 alle 24 Stunden für Gasolin und Schmieröl. Später wurde sie auch zum Pflügen wie überhaupt für alle sonst von Pferden verrichtete Arbeiten verwendet. Alles, was nötig war, um sie für solche Arbeiten in Stand zu setzen, war, daß man die Pneumatiks durch ein paar Tractorreifen ersetzte. Es wurden jeden Tag etwa vier Acres mit einem ganz geringen Kostenaufwande gepflügt.

Allgemeiner Geschäftsaufschwung.

Als ein sicher.3 Zeichen für den allgemeinen Geschäftsaufschwung ist nach Ansicht der Thomas B. Jeffery Co. die Tatsache zu betrachten, daß zahlreiche Möbelhändler sich Kraftwagen bestellen. Der Möbelhandel hat nämlich immer als Barometer für die allgemeine Geschäftslage gegolten; sobald sich schlechte Zeiten bemerkbar machen, sind die Möbelhändler die ersten, welche darunter zu leiden haben, erstens weil zahlreiche junge Paare, welche sich einen eigenen Herd gründen möchten, sich außer Stande sehen, ihren Plan zu verwirklichen, und dann auch, weil Viele, deren Möbel etwas fadenscheinig werden, ihren Vorsatz, sie durch neue zu ersetzen, auf spätere, bessere Zeiten verschieben.

Die von Möbelhändlern bei der Thomas B. Jeffery Co. bestellten Lasttraftwagen sind fast sämmtlich nächsten Monat abzuliefern. Einer der Händler, in Waukegan, Ill., wohnhaft, hat die Bestimmung getroffen, den Wagen so einzurichten, daß Sitze darin angebracht werden können, da er ihn des Sonntags als Omnibus für Picknickgesellschaften benützen möchte. Er glaubt, daß die auf diese Weise zu erzielenden Einnahmen groß genug sein werden, um die Anschaffungskosten zu decken.

Bei den Brauereien kommen die Lasttraftwagen immer mehr und mehr in Aufnahme, da diese schwere Lasten, an denen zwei oder auch vier Pferde schwer zu ziehen haben, mit der größten Leichtigkeit bewältigen. Vor Allem finden die Jeffery-„Quads", bei denen der Antrieb, die Bremsen und die Steuerung auf alle vier Räder einwirken, ihrer großartigen Leistungen wegen den Beifall der Brauer.

Die Aussichten die allerbesten.

Nach Ansicht von W. W. Ramsey, dem Vorsteher der Verkaufsabteilung der J. J. Case T. M. Company, sind die Geschäftsaussichten für das laufende Jahr sowohl im Allgemeinen wie auch im Besonderen für die Kraftwagenindustrie so gut wie sie selten oder nie zuvor gewesen sind. Der Farmer hat seine große vorjährige Ernte zu hohem Preise verkauft, und es kann kaum irgendwelchem Zweifel unterliegen, daß er für die diesjährige, die hoffentlich eine ebenso reiche sein wird, noch höhere Preise erhält. Denn ein großer Teil des vorigen Jahr erzielten Gewinns ist ja in die Tasche von Spekulanten geflossen, was dieses Jahr, wo man mit feststehenden Tatsachen zu rechnen hat, kaum der Fall sein dürfte. Amerika weiß, daß es mit seiner Ernte einen großen Teil von Europa zu ernähren haben wird, es wird also Niemandem einfallen, sich vorzeitig zu niedrigem Preise seines Getreides zu entäußern. Die Einnahmen, welche den Farmern auf diese Weise zufließen, werden sicherlich zum Teil in Kraftwagen angelegt werden, denn Niemand bedarf dieses neuen Gefährts so sehr wie der Landmann, der, nachdem er bisher fast von aller Welt abgeschnitten gewesen war, nunmehr das Mittel gefunden hat, einen regen Verkehr nicht nur mit den Nachbarn, sondern auch mit der Stadt zu unterhalten.

Hospital für Morphiumsüchtige.

Countyrat und Stadtrat werden die nötigen Mittel zur Verfügung stellen.

Stadt- und Countyrat taten gestern die nötigen Schritte, um die Errichtung des geplanten Hospitals für die Behandlung von Morphiumsüchtigen zu sichern. Es soll in der alten John Worthyschule untergebracht werden. Der Countyrat bewilligte für die Anstalt $5000, und der stadträtliche Finanzausschuß empfahl dem Stadtrat die Bewilligung einer ähnlichen Summe. Daß der Stadtrat sich der Empfehlung anschließen wird, darüber besteht nach der Ansicht in Aldermenskreisen kein Zweifel.

Leiter der Anstalt werden John L. Whitman, Superintendent des Arbeitshauses, und Dr. Charles Sceleth sein, der viele Morphiumsüchtige im Hospital des Arbeitshauses behandelt hat. Eine Anzahl von privaten Hospitälern hat sich erboten, Krankenpflegerinnen und Hausärzte zu stellen. Wie Superintendent Whitman gestern erklärte, sind Betten zur Aufnahme von mehr als hundert Patienten bereit. Mit der Ueberweisung der Morphiumsüchtigen kann nächste Woche begonnen werden. 400 Personen können behandelt werden. Die Kosten dürften sich seiner Ansicht nach nicht höher als einen Dollar den Tag für jeden Patienten stellen.

In einer Razzia auf eine angebliche Morphiumhöhle im Hause Nr. 51 W. 31. Straße wurden gestern von städtischen und Bundesbeamten fünf Neger verhaftet. Bundeskommissär Mason sandte sie ins Gefängniß, da sie Bürgschaft in der Höhe von $10,000 nicht stellen konnten. Im Laufe des Tages vernahm Kommissär Mason Dr. A. L. Blunt, 9 W. Harrison Straße, der beschuldigt wird, drei Farbigen Morphium verkauft zu haben.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Frau Emilie Miller	15.00
Paulina Langler	1.00
Ewald Schmidt	5.00
Lake View Damenverein: Verloosung einer Handarbeit	5.00
Henry C. Jacobsen	5.00
	31.00
Früher quittirt 39,419.22	
Zusammen $39,450.22	

Plattdütsche Gilden.

Ihr großes Schlachtfest am heutigen Samstag und morgen.

„Et geiht wat vör", so munkelt man in den Familien der Mitglieder der „Plattdüütschen Gilden", die sich schon seit einigen Wochen auf das „Große Schlachtfest" vorbereiten, welches am heutigen Samstag und morgen, im Riverview Ballsaal an Belmont, nahe Western Avenue, abgehalten werden soll. — Wer jemals einer von den Plattdütschen Gilden veranstalteten Festlichkeit beigewohnt hat, weiß, daß immer etwas Außergewöhnliches geboten wird, sowie, daß recht urwüchsige Gemütlichkeit vorherrscht, so daß selbst die größte „Bangbüchs" mit in den Strudel der Fröhlichkeit hineingerissen wird. — Das kommende Schlachtfest soll den Beweis liefern, daß die Plattdütschen nicht nur gut zu essen verstehen, sondern daß sie auch an der Spitze der Kochkünstler marschiren; ein unverbürgtes Gerücht sagt sogar, daß trotz der großen Transportschwierigkeiten eine berühmte „Kötsch" importirt worden ist, um eine ausgezeichnete Metzelsuppe, sowie Prima Blut- und Leberwurst usw. zuzubereiten. Infolge dessen hat eine Anzahl von Feinschmeckern beschlossen, einige Tage vor dem Beginn des Schlachtfestes eine Hungerkur durchzumachen, damit sie sich auf dem Fest ordentlich ergötzen können, und dann „löppt de Katt nich weg mit den Mag."

Auch bezüglich der geistigen Genüsse werden die größten Versprechungen gemacht: morgen Nachmittag findet ein großes Konzert von Ballmanns Orchester, unter Mitwirkung der Vereinigten Männerchöre, statt. Das Programm ist volkstümlich und enthält u. a. die Orchesternummern „Tannhäuser-Phantasie", Auswahl aus „Der Vogelhändler", Frühlingswalzer von Lincke, Deutsche Lieder und den Marsch „Deutschlands Ruhm". Die Sänger werden die Chöre „Weihegesang", „Steh' ich in finstrer Mitternacht", „Abendfeier", „Der Soldat", „Spinn, spinn" und „Liedesfreiheit" unter Herrn Karl Reckzeh vortragen. Deshalb versäume Niemand, einige Batzen für das Schlachtfest zurückzulegen; der Eintritt kostet nur 25 Cents die Person!

Mord.

Die Personalien des Opfers haben noch nicht festgestellt werden können.

Auf dem Viadukt an Halsted Str. und Chicago Ave. wurde gestern Abend die Leiche eines Mannes gefunden, dem der Schädel eingeschlagen war und dessen Körper Stichwunden aufweisen, die augenscheinlich von einem Dolch mit dünner, haarscharfer Klinge herrühren.

Zwei Taschen des Mannes waren umgekrempelt. In einer anderen Tasche fand man vier Eindollarscheine. Aus diesem Umstande schließt die Polizei, daß Raub nicht der Beweggrund zur Tat gewesen sei. Sie schließt vielmehr, daß es sich um einen Racheakt oder darum handelte, einen mißliebigen Zeugen, dessen Aussagen man fürchtete, für immer stumm zu machen. Des Opfers Rock war mit den Initialen G. B., das Hemd „G. Bie" gezeichnet. Unter dem Schweißband des Hutes befand sich als „Füllung" ein in Streifen gefalteter Teil einer Joliet Zeitung.

Drei Italiener, die in der Nähe der Leichenfundstätte angetroffen wurden, sind als der Tat verdächtig in Untersuchungshaft genommen worden.

Reiches Erbe.

Der am 2. Februar gestorbene Lederhändler Wm. L. Gray hat dem gestern im Gericht eingereichten Berichte des Nachlaßverwalters gemäß $1,107,042.87 hinterlassen. Der Sohn und die beiden Töchter sind die Erben.

Männer geheilt
In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf die Heilung von Männerkrankheiten beschränkt. Während dieser Zeit habe ich tausende von Männern, die immer kränker wurden, entweder durch Nachlässigkeit oder unwissenschaftliche Behandlung, behandelt und geheilt.
Spezielle und geheime Männer-Krankheiten
darunter Schwäche, Blutvergiftung, Nieren-, Blasen- und Urinleiden. Meine 21-jährige Erfahrung ist genügend Garantie, daß Euer Fall die wissenschaftlichste und modernste Behandlung erhält.
Ein freundschaftliches Gespräch kostet Euch nichts und mag das Mittel sein, Euch jahrelanges Leben und Geld zu ersparen. Meine Behandlung ist ungefährlich und sicher. Ich behandle Euch persönlich, bis geheilt.
Konsultation frei.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Dr. Weintraub
Deutscher Spezialarzt,
96 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.
mz20,fasdido*

Amerikas Geschoß.

Frankreich überschüttet jetzt Deutsche mit solchen „neutralen" Grüßen.

Aus einem Brief, den Herr Julius Schmidt, 1327 N. Clark Str., soeben von dem Geh. Hofrat O. Guenther aus Stuttgart empfangen, geht hervor, daß die französische Artillerie sich jetzt neuer und weit besserer Geschosse bedient, als früher, und daß amtlich festgestellt worden ist, daß sie amerikanischen Fabrikates sind. Der Brief lautet wie folgt:

Stuttgart, 14. Febr. 1915.

„Herzlichen Dank für das Uebersandte! Die Zeitungen gewähren immer ein erwünschtes Bild davon, wie sich die deutsch-amerikanische und die angloamerikanische Presse betätigt. Ganz prächtig und wahrhaft herzstärkend ist die Haltung der ersteren!

Diese Tage, in denen die Deutschgeborenen drüben sich dessen so hart bewußt werden müssen, was die Angloamerikaner von ihnen trennt, sie werden nicht ohne dauerndes Ergebniß bleiben: so mächtig ist das Deutschtum noch nie aufgerüttelt worden, so sehr hat es noch nie empfinden müssen, empfinden dürfen, daß das, was die alte Heimat ihm mitgegeben hat an geistigen und sittlichen Gütern, turmhoch steht über dem Wesen des Angloamerikanertums. Soll Amerika über das Geldverdienen hinaus noch eine Zukunft haben, so muß das Deutschtum drüben ganz anderen Einfluß gewinnen auf die Gestaltung des geistigen, des sittlichen und des staatlichen Lebens, als es bisher ausgeübt hat.

Eine Welt von Haß erhebt sich gegen alles Deutsche über die ganze Erde hin. Im letzten Grunde rührt dieser Haß von nichts anderem her als davon, daß man das deutsche Wesen sich überlegen fühlt. Darum muß der Deutsche hinuntergedrückt werden. Aber sie werden nichts erreichen, alle die offenen und heimlichen Feinde. Oder doch, sie werden viel erreichen, nur nicht das, was sie erstreben. Sie haben das deutsche Volk, das in weiteren Friedensjahren immer in sich zerrissener geworden wäre, sein besseres Selbst immer mehr verloren hätte, wieder zur Selbstbesinnung gebracht. Sie werden es zu einer Einheit zusammenhämmern, wie sie bis jetzt noch nicht vorhanden war. Sie werden es, je härter der Kampf wird, nur immer stärker machen und seine innersten Kräfte zu immer gewaltigerer Entfaltung bringen. Sie werden das erreichen, was alles Reden nicht vermochte: sie werden dem deutschen Volk die Michelei austreiben, und das gründlich. Das Feuerbad dieses Vernichtungskampfes, der gegen uns geführt wird, wird uns zum Heil sein, ob es uns nun beschieden ist, wie wir vertrauen, die Gegner niederzuringen oder nicht. Das deutsche Volk werden sie nicht niederringen. Das Aeußerste, was sie erreichen könnten, wäre ein Friede, der nur ein Waffenstillstand wäre. Denn dieser Kampf, der jetzt gegen uns entbrannt ist, muß ausgefochten werden, jetzt oder, schlimmsten Falls, später einmal. England muß sich darein finden, daß wir auch da sind und leben wollen. Und die Geschichte wird es bestätigen, daß wir das höhere sittliche Recht auf Dasein und auf Wirksamkeit in der Welt haben als jeder unserer Feinde. Mit dem deutschen Volk würde die Seele der Menschheit erdrosselt werden.

Sie haben Recht behalten mit der Ansicht, daß die amerikanische Regierung nichts tun werde gegen die Waffenlieferungen. Das Geschäft ist zu gut, auch für die Presse, die ja auch ihren Teil davon bekommt. Wie Mr. Wilson an den Kaiser schrieb, betet er täglich um baldige Wiederherstellung des Friedens. Was der liebe Gott für ein Gesicht macht, wenn er Herrn Wilson so beten sieht, ist uns verborgen. Ich vermute aber, daß ihm die Verbindung von Bibel und Geschäft — ein echt englisches Erbteil übrigens — keine besondere Freude macht.

Da ist England im Grund noch anständiger. Es hat uns wenigstens offen den Krieg erklärt und macht auch keinen Hehl daraus, daß es ihn führt, um uns zu vernichten. Amerika aber stellt sich neutral — und führt gegen uns Krieg durch Engländer, Franzosen und Russen, die es ausrüstet, bekleidet und mit Geld versieht. Es läßt seine Flagge mißbrauchen, auch das zum Vorteil Englands und zur Erschwerung unserer Abwehr. Wir kämpfen um unser Dasein, und diesen Kampf werden wir durchfechten, koste es, was es wolle. Viel härter könnte er auch nicht mehr werden, wenn Amerika sich unseren Feinden offen beigesellte. Mögen die Herren, die das amerikanische Staatsschiff steuern, als ob Amerika heute noch eine englische Kolonie wäre, England als den Herrn der Welt ansehen und seine Meerestrrannei mit allen Mitteln stützen: diese Politik wird sich rächen, früher oder später, aber sicher. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.

Unser Sohn schrieb neulich, daß die französische Artillerie sie mit neuen und besseren Geschossen beschieße. Der heutige amtliche Bericht stellt fest, daß es amerikanische Geschosse sind."

* * *

Wie ein deutscher Soldat denkt.

Wie ein deutscher Gefreiter über die „Neutralität" der Ver. Staaten denkt, geht aus einem Brief hervor, den Frau S. Winter, 824 Center Str., von ihrem Neffen Heinrich Lukas erhielt, der beim 116. Reserveinfanterieregiment steht, und zur Zeit verwundet in einem Hospital in Köln liegt. Er schreibt:

Köln, a. Rh., d. 13. Febr. 1915.

Liebe Tante!

„Ich liege nun schon so an 6 Wochen im Marienhospital in Köln in liebevoller Pflege, um von meiner Verwundung zu genesen. Es war nämlich bei Ypern bei einem Sturmangriff, als mich ein feindliches Geschoß traf. Unter den Klängen der Militärmusik griffen wir den Feind an und hatten schon 5—6 Schützengräben übersprungen, als mich ein Geschoß in den Nacken niederwarf. Vierzehn Wochen war ich draußen, als mich mein Schicksal erreichte. Ich habe bei Neufchateau, Mouson in den Argonnen und dann auch am rechten Flügel mitgekämpft, und Gott hat mich wunderbar geführt. England strengt alles an, um Deutschland niederzuringen und scheut sich nicht, uns vor dem neutralen Ausland als Barbaren zu schildern, und mit tiefer Wehmut muß ich feststellen, daß es auch in Amerika geglaubt wird. Aber das nicht allein; denn während in Amerika in den Kirchen für den Frieden gebetet wird, liefert seine Industrie für Millionen Dollars Waffen an unsere Feinde. Wer weiß, ob da nicht unter Arbeitern solcher Fabriken Leute dabei sind, deren Wiege am Rhein oder Neckar gestanden hat, und die so unserem Feinde Mittel in die Hand geben, ohne welche vielleicht jetzt schon dieser Krieg beendigt wäre. Mich wundert nur, daß dies die Deutschamerikaner (das heißt diejenigen, die sich auch heute noch mit Stolz Deutsche nennen) so ruhig mitansehen können. Ich habe überhaupt geglaubt, daß Amerika, das seinen Aufstieg nicht zum geringsten Teil gerade Deutschen zu danken hat, einer objektiveren Beurteilung fähig wäre.

Aber nun wieder zu meinen persönlichen Schicksalen im Feld. Wie ich schon sagte, war ich 14 Wochen im Felde und trug ich mein letztes Hemd, welches ich im Tornister hatte, 10 Wochen lang, da ich mich nicht dazu hergeben konnte, mir eines aus einem französischen Laden zu holen, was ja im Kriege nicht verboten ist. Ist das barbarisch? Wir teilten, wenn wir Feldpostpackete erhielten, unsere Habe mit den Kindern der Bevölkerung. Ich frage, ist das barbarisch? Es wurde uns, ehe wir den Fuß auf feindlichen Boden gesetzt hatten, bei strenger Strafe verboten, Wein oder Lebensmittel aus den Häusern zu holen. Tun das Barbaren? Ich will durchaus nicht abstreiten, daß es bei so vielen Menschen nicht auch einmal eine Ausnahme geben soll, aber die sind in den anderen Heeren auch vertreten, und zwar in größerem Prozentsatz als bei uns.

So wie ich gedacht und gehandelt habe, so denken und handeln Millionen deutscher Soldaten. Doch sind zum Glück auch Länder da, die die Märchen von den deutschen Barbaren nicht glauben, zum Beispiel Spanien. Das werden wir Deutsche unser Leben nicht vergessen. Für Amerika wird aber einmal die Zeit kommen, und sie ist vielleicht näher als wir glauben, darüber nachzudenken, warum denn Amerika die Sympathie des deutschen Volks verloren hat. Und wenn diese Zeit gekommen ist, so werden wir ruhig Gewehr bei Fuß dastehen und die Ereignisse ihren Gang gehen lassen. Dann mag sich Amerika bei England bedanken, in dessen Schlepptau es sich eben befindet."

Glauben sich beschwindelt.

Aktionäre einer kanadischen Gesellschaft erheben Anklagen.

Seward St. John, Sekretär und Schatzmeister der Transcontinental Town Site Company von Winnipeg, Kanada, wurde gestern in einer Versammlung der Aktionäre der Gesellschaft auf Veranlassung des Anwalts H. J. Toner unter der Anklage des Schwindels verhaftet. Toner erklärte seine Absicht, auch gegen Martin J. Wade von Iowa City, Ja., Anklagen zu erheben. Wade ist Mitglied des demokratischen Nationalausschusses, war früher Bundesabgeordneter und wurde kürzlich von Präsident Wilson zum Bundesrichter ernannt.

Wie Toner behauptet, hat die Gesellschaft durch falsche Angaben, u. a. über ihre Bestände, über $80,000 erlangt, sie ist zur Zeit in der Auflösung begriffen. Besiedelung von Ortschaften an der Grand Trunk Bahn in Kanada war der Zweck ihrer Tätigkeit.

St. John wurde nach seiner Verhaftung vor Richter Hopkins geführt und gegen $5000 Bürgschaft freigelassen. Richter Wade erklärte, daß seines Wissens in der Gesellschaft alles mit rechten Dingen zugegangen sei, und deutete an, daß die angedrohte Anklage ein Versuch sei, ihn wegen seiner Ernennung zum Bundesrichter in Mißkredit zu bringen.

Toner besitzt angeblich Aktien der Gesellschaft im Werte von $10,000 und ist der Rechtsberater anderer hiesiger Aktionäre. Wie er sagt, sind die Chicagoer hauptsächlich durch St. John zum Kauf von Aktien veranlaßt worden. Später ist er nach Kanada gegangen und hat sich dort die Bücher der Gesellschaft angesehen, wobei er entdeckt haben will, daß die zumeist von Wade ausgearbeiteten Dokumente viele falsche Angaben enthielten.

Ein anderer Aktionär, John McCarthy, behauptet gleichfalls, getäuscht worden zu sein. St. John, sagt er, habe behauptet, daß $100,000 vom Kapital der Gesellschaft in allerbesten Sicherheiten angelegt seien, doch habe sich herausgestellt, daß diese „Sicherheiten" einfach aus verwässerten Aktien beständen.

Zur Blauen Dona.

In der „Blauen Donau", dem beliebten Unterhaltungslokal 743 W. North Ave., werden heute und morgen Abend wiederum Alfred Gronell, der Gesangskomiker, und Tony Godez, der Zitherspieler, mit ihren packenden Vorträgen die Gäste unterhalten. Das Auftreten der beiden Künstler bewirkt jedesmal ein dicht gefülltes Haus. Für das leibliche Wohl der Besucher wird von Herrn Josef F. Preisinger, dem neuen Wirt, bestens gesorgt. Morgen beim Frühschoppenkonzert gibt es Suppe mit Leberknödln.

Relic House.

H. Harolds Orchester wird morgen im Relic House folgende Stücke spielen: „Durch Schlacht zum Sieg", Marsch von Blon; Ungarische Lustspielouverture, Keler Bela; „An der schönen blauen Donau", Walzer, von J. Strauß; Auswahl aus „Der Zigeunerprimas", Kalman; Auswahl aus „Sweethearts", Herbert; Deutschmeistermarsch, Ertel. Frl. A. Pierce wird „Die letzte Rose" singen, und Herr C. Westermeier, Violinist, wird Raffs Kavatine spielen.

Nachricht für Grundbesitzer
Die Peoples Stock Yards State Bank
die größte Staatsbank außerhalb der Schleife
ist vom County-Collector ernannt und autorisirt,
Steuerzahlungen entgegen zu nehmen und Eure Rechnungen zu quittiren.
Bringt Eure Steuerrechnung nach un
Erspart Zeit und Fahrgeld. Kein Warten.
Die Bank ist offen zur Annahme von Steuergeldern vom 10. März bis April vom 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Bestände $5,500,000.0
Beamte:
N. J. Schlesinger, Präsident.
Wm. J. Rathje, Vizepräsident.
H. C. Lancock, Vizepräsidents und Kassirer.
John A. Rytin, Hilfskassirer.
Leon Drwenski, Hilfskassirer.
E. Rytin, Sekretär und Trust-Beamter.
Direktoren:
J. A. Spoor — Edward Morris jr.
Arthur Meeker — H. E. Otte
C. F. Clausen — E. M. Macfarlane
Frank J. Kohn — Julius Oppenheimer
Wm. J. Rathje — H. C. Lancock
N. J. Schlesinger.
PEOPLES STOCK YARDS STATE BAN
47. Strasse und Ashland Avenue.

Ich behandle nur Männe
Ich lade jeden leidenden Mann ein, mi kostenfrei zu konsultiren.

Meine Behauptung, ein erfolgreicher Spezialist zu sein, stützt sich auf die Tatsache, daß ich fünfundzwanzig Jahre meine Praxis ausschließlich auf die Behandlung von Männerkrankheiten beschränkt habe.
Aus Erfahrung weiß ich, daß meine verbesserten Spezialmittel und unübertrefflichen Methoden die besten sind für die Heilung von chronischen Krankheiten, Magenleiden, Leber, Nieren, Blasen, Blutvergiftung, Wunden, geschwollenen Drüsen, Nieren-, Blasen- und ähnliche Leiden. Diese Zustände sind die Folge von früheren Ausschweifungen oder Uebertretung der Gesundheitsgesetze, wodurch die Lebenskraft absorbirt wird, und lassen schnell deren wiederaufbauenden Einfluß erkennen.
Meine Behandlung kann nicht übertroffen werden, was die Heilung von Krankheiten und die Wiederherstellung von Stärke und Lebenskraft von angegriffenen Nerven und schwachen Organen betrifft.
Neben Nachmittag von 2 bis 4 und Sonntags von 11 bis 12 gewähre ich Konsultationen und gebe ich Ratschläge ohne Kosten berechnung. Sprecht vor wegen Ratschlag betreffs irgend einer Krankheit oder Schwäche. Ich werde Euch offen und ehrlich sagen, was Euer Leiden ist und wie Ihr geheilt werden könnt. Diejenigen, welche sich unseren meinen besonders niedrigen Honorarbedingungen behandeln lassen wollen, können die Zeit und Abmachungen wegen Teilzahlungen vereinbaren.
Dr. B. M. ROSS
35 S. Dearborn Strasse
Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building.
Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk
Sprechstunden: Täglich, 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends, 7 bis 8.
20fbfasdi*

Speziell jetzt! $
BERGSON & COMPANY Etablirt 25 Jahre GLASSES OF QUALITY
Wenn Ihr an Kopfweh oder Augenschmerz leidet, laßt uns Euch wissenschaftlich mit Gläsern versehen, die Euch heilen werden, wie wir so viele gesendet geheilt haben. Entweder Brillen oder Zwicker, in goldgefüllten Rahmen komplet, billig wie 81; echtes Gold, so billig wie 8. Linsen zu niedrigsten Preisen geliefert.
Untersuchung von Experten frei.
Dr. BERGSON & COMPAN
Optometrists.
Spezialisten im Verbessern fehlerhafter Au 314 Republic Bldg. Nehmt Fahrstuhl bis 8. 209 S. State Str., südöstl. Ecke State u. Adam 602 W. North Ave., Ecke

(...ginaler Beitrag für die „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

...n Tode vereint. — Der Ex-Bürgermeister ...ooklyn's, der Deutsch-Amerikaner Charles ...chieren, und dessen hochbetagte Gattin. — ...ie neue Lebensgefährtin John D. Rockefel...er's gestorben. — Die Geschichte der „Gardi...er Insel". — Wieder stand Harry Thaw vor ...richt. — Ein neuer Don Juan-Roman. — ...rank Tannenbaum rüstet sich für neue Arbeit. — Der Saisonschluß nahe.

New York, 18. März.

Eine ganze Anzahl „bekannter" ...ersönlichkeiten, im guten und im ...sen Sinne, haben in den letzten Ta...n die Aufmerksamkeit auf sich gezo...n. Zunächst beklagt das Deutschtum ...n Groß New York den Hingang ...nes ausgezeichneten Mannes, des ...üheren Bürgermeisters von Brook...n, Charles Schieren, der stets seine ...wichtige Stimme erschallen ließ, ...enn es hieß, deutsch-amerikanische ...nteressen zu schützen, ein rechtlich ...nkender, edelgesinnter Mann, der ...ch von der Pike auf zu einem erfolg...ichen Geschäftsmann und einflußrei...en Politiker emporgearbeitet hatte. ...as diesen Todesfall noch zu einem ...radezu erschütternden Ereignisse ...löst für den Fernstehenden macht, ist ...er Umstand, daß die Ehefrau des be...rauerten Mannes zur selben Zeit von ...erselben tückischen Krankheit heimge...ucht wurde, und nur wenige Stunden ...äter dem mit ihr in langer glücklicher ...he Verbundenen im Tode folgte. ...rooklyn, das dem allverehrten und ...rwürdigen Paare das Geleit nach ...em Friedhofe gab, plant jetzt noch ...ne öffentliche Leichenfeier, um dem ...roßen Danke gegen den früheren ...ürgermeister herzlichen Ausdruck zu ...eben. Dann ist auch die hochbetagte ...attin des „reichsten Mannes der ...elt", Frau John D. Rockefeller, auf ...rem schloßartigen Besitztum in Po...ntico Hills nahe Tarrytown gestor...en. Die alte Dame war schon lange ...ahre leidend und führte ein stilles, ...rückgezogenes Leben. Wie wenig ...an übrigens ihren nahen Tod erwar...te, geht aus den Tatsachen hervor, ...aß ihr Gatte und Sohn in Florida ...eilten, daß ihre Tochter, Mrs. Ha...old Fowler McCormick von Chicago, ...ch in der Schweiz aufhielt, und daß ...ren Mann gerade im Begriffe stand, ...ch nach Europa einzuschiffen. Mrs. ...ockefeller hat wohl nie recht von dem ...mmensen Reichtum ihres Gatten eine ...chtige Vorstellung gehabt, sie hatte ...r Leben so eingerichtet, wie es einer ...ohlhabenden Frau ziemt, nie aber ...gend welche Prätensionen gezeigt, ...it ihrem Wohlstande zu prahlen. ...ie wäre ebenso zufrieden, ebenso ...ücklich gewesen, wenn ihr Gatte ge...de genug verdient hätte, um ein ...orgenloses Leben führen zu können, ...nd nach dieser Empfindung hin hatte ...e ihren Haushalt und ihre eigenen ...edürfnisse geregelt. Nie hat sich ...enn auch eine Stimme des Vorwurfs ...er der Anklage gegen die Frau des ...annes gerichtet, der trotz seiner ...illionenschenkungen für allerlei ge...einnützige und wissenschaftliche In...itute doch beständig dem Haß der ...oßen Menge ausgesetzt ist, dem man ...rschiedentlich nach dem Leben trach...te, und dessen geschäftliche Manipu...tionen die bittersten Kritiken erfah...en haben. Der bescheidene Charakter ...er Frau, ihr einfacher Sinn und eine ...überwindliche Abneigung, mit der ...räuschvollen Außenwelt in Verbin...ung zu kommen, waren wohl die Ur...che, daß Mrs. Rockefeller selbst in ...rer nächsten Nachbarschaft — in ...arrytown — so gut wie unbekannt ...eblieben ist, und daß ihr plötzliches ...inscheiden dort fast gar keine Auf...erksamkeit erregt hat.

* * *

Daß unsere Aristokratie gerade so ...ie die „Foreign Nobility" ihren Ehr...eiz darin setzt, große Güter, hier ...Estates" genannt, zu besitzen, und ...ur Abrundung des ursprünglichen ...esitztums immer weitere Grundstücke ...nkauft, daß sie sich ausgedehnte ...arks und sogar Jagdgründe zulegt, ...nd mit Riesenkosten aufrecht erhält, ...afür liefert zunächst der Millionär ...larence H. Mackay, der Präsident ...er Commercial Cable Company, ein ...prechendes Beispiel. Am Ostende ...on Long Island liegt eine Insel, ...000 Acker groß, die seit 1639 im Be...he der Gardiner Familie gewesen ist. ...amals brachte Lyen Gardiner die ...nsel durch einen Vertrag mit Wyond...uch, dem Häuptling der Manhan...etts-Indianer, an sich, und was er ...afür zahlte, kann man heute noch in ...en Archiven nachlesen. Es waren ...olgende Gegenstände: ein großer ...chwarzer Hund, eine Flinte, etwas ...ulver und Schrotkörner, einen Krug ...um und mehrere holländische wollene ...ecken. Die ganze Geschichte hatte ...aum einen Wert von $25, und heute ...ird der Kaufpreis der Insel mit ...3,000,000 angegeben. Die Familie ...ardiner hat bis zum Tode des Ober...en John Lyon Gardiner im Jahre ...910 auf der Insel gewohnt, und das ...was baufällige altmodische Haus bie...t heute noch den Stürmen, die vom ...eere herüberwehen, tapfer Stand. ...etzt aber hat der letzte Erbe, der ...benfalls den Namen des alten Ahnen, ...ämlich Lyon Gardiner, führt, die ...nsel an Herrn Mackay für eine lange ...eihe von Jahren verpachtet. Dieser ...ill aus der Insel einen Jagdpark ...achen und das alte Haus zu einer ...emütlichen Jägerhütte umbauen las...en. Seine Mittel erlauben ihm das.

* * *

Und wieder hatte Harry Thaw, der ...örder des Architekten Stanford ...hite, für nahezu eine Woche die ...Headlines" der hiesigen Zeitungen ...ür sich beansprucht. Sogar die aus ...etrograd gemeldeten Siege und die ...euen von den deutschen Barbaren ...egangenen „Atrocities" mußten sich ...it kleinerer Schrift begnügen. Der ...ngeklagte war in bester Laune, denn ...erome, sein Erzfeind — wenigstens ...eht er ihn als solchen an — stand ihm diesmal nicht gegenüber, und das allein schon erfüllte ihn mit Hoffnung, ja mit Siegesgewißheit. In Wirklichkeit ist die seit Jahren spielende Thaw-Tragikomödie, der nur der Weltkrieg für einige Zeit das allgemeine Interesse entziehen konnte, wieder einmal in ein neues, ergötzliches Stadium getreten. Die Geschworenen haben den für irrsinnig Erklärten von der Anklage, durch eine Verschwörung sein Entkommen aus der Straf-Irrenanstalt in Matteawan bewerkstelligt zu haben, freigesprochen, und nun kann der Hexentanz um die Freiheit des Millionärsohnes von Neuem beginnen, und es können die beiderseitigen Anwälte mit weiteren Rechtskniffen aufwarten. Daß es ihnen daran nicht mangeln wird, zeigte sich bereits im Augenblicke, nachdem die zwölf getreuen Männer vor Richter Page in den General-Assisen ihr Verdikt abgegeben hatten. Bekanntlich floh Thaw nach seinem Entkommen aus der genannten Irrenanstalt nach Kanada, wurde dort aber verhaftet und von den kanadischen Behörden schließlich auf den Staat New Hampshire abgeladen. Dort führte Thaw ein beschauliches Leben, bis er endlich auf Verfügung der Bundesbehörden an den Staat New York ausgeliefert wurde, und zwar auf Grund der obigen, auf Verschwörung lautenden Anklage, auf welche hin er nunmehr freigesprochen wurde. Sofort stellte die Verteidigung Thaws den Antrag, den Freigesprochenen schleunigst wieder dem Staate New Hampshire zurückzuliefern, da der Anlaß zu dessen zwangsweiser Auslieferung durch die Freisprechung hinfällig geworden sei. Von der Wirksamkeit seines Antrages überzeugt, erklärte einer der Verteidiger, man werde Thaw auf Umwegen über Pittsburg nach New Hampshire bringen, um der Gefahr einer nochmaligen Verhaftung im Staate New York auszuweichen. In einen gewissen Zusammenhang mit diesem Antrage wird ein Gerücht gebracht, das sich nach Schluß der Verhandlungen im Kriminalgebäude verbreitete. Danach sollten die Anhänger Thaws einen Fluchtversuch für ihren Schützling beabsichtigt haben. Man hätte geplant, in der Erregung, welche durch die Verkündigung des Verdikts, gleichviel wie dasselbe lautete, erwartet wurde, Thaw zu entführen, und in einem hinter dem Gebäude bereit gehaltenen Kraftwagen nach dem Staate Konnektikut und von dort nach New Hampshire zu befördern. Sheriff Grifenhagen soll von diesem Plane Wind bekommen haben, plazirte infolgedessen Thaw nicht mehr im Kreise seiner Mitangeklagten, bewachte ihn unausgesetzt und führte ihn schließlich nach den „Tombs" zurück. Seine vier Mitangeklagten wurden freigesprochen. Ich könnte Ihnen nun noch erzählen, wieviel die Flucht dem Millionensohn gekostet hat, was seine Familie ferner für ihn zu tun gedenkt, und wie seine Frau, die Schauspielerin Nesbit-Thaw, plötzlich wieder für ihren Harry auszusagen gewillt ist — aber warum? Ist es nicht traurig genug, daß der Staat New York immer wieder in den Säckel greifen muß, um für die vielen Unkosten, die dieser eine Mensch ihm verursacht, zu zahlen und immer wieder zu zahlen. Und ist es nicht ebenso traurig, daß sich das Publikum jahraus, jahrein mit diesem degenerirten Menschen befassen muß, und daß das Ende der Prozesse wohl erst dann abzusehen sein wird, wenn der Thawsche Geldbeutel nicht mehr genug enthält, um die beutegierigen Advokaten zu neuem Kampfe anzureizen?

* * *

Und jetzt sollte ich Ihnen noch den traurigen Roman eines alten Don Juans aus New Haven, Conn., einer Vorstadt von New York, erzählen, wie der Selbstmord eines jungen Mädchens, Lillian May Cook, das Doppelleben des reichen Virginius J. Mayo, Chef der Mayo Radiator Co., enthüllte. Wie nach und nach dem erstbekannten Roman immer neue Kapitel hinzugefügt wurden, und wie jetzt die Zahl der Frauen, welche den alten weißhöhigen Schwerenöter als rechtmäßigen Gatten beanspruchen, auf ein rundes halbes Dutzend angewachsen ist. Wenn der traurige Roman geschrieben werden sollte, müßte er also sechs Kapitel enthalten, über die je ein Frauenname als Ueberschrift gesetzt werden könnte. Es widerstrebt mir aber, in diesen Pfuhl eines gewissenlosen, heuchlerischen und verbrecherischen Lebens hinabzusteigen, und die Namen der Frauen an den Pranger zu stellen, die im Vertrauen auf die Ehrlichkeit des Bewerbers um ihre Gunst ihm ihr Lebensglück opferten. Das letzte Opfer zog den Tod der Schande vor. Das Bedauerlichste aber bei diesem Falle wäre jedenfalls, wenn der unselige Mann straffrei ausgehen sollte. Es heißt aber, daß die noch lebenden fünf Frauen übereingekommen sind, auf eine strafrechtliche Verfolgung zu verzichten!

* * *

Schließlich darf in dieser Liste von „Celebritäten" auch der aus dem Zuchthaus entlassene Anarchist Frank Tannenbaum nicht fehlen, der 22jährige Führer der „J. W. W."-Kirchenstürmer, dem man im Harlem-Kasino einen Empfang bereitet hatte. Natürlich verfehlte Tannenbaum nicht, sich bitter über die Behandlung zu beklagen, die ihm im Zuchthaus zuteil geworden wäre. Man habe ihm nicht die Bücher zum Lesen gegeben, die er verlangte, und man habe ihn in eine Einzelzelle gesperrt, wenn er sich nicht zur Arbeit aufgelegt fühlte. In unbestimmten Aeußerungen erklärte er alsdann, daß er „seine Arbeit" wieder aufnehmen wolle, und daß er „seiner" Politik treu bleiben werde. Die Polizei, die erst kürzlich einen Bombenanschlag auf die St. Patrickskirche vereitelte und die Bewegungen in den Anarchistenkreisen aufmerksamer denn je verfolgt, wird also auf diesen jungen Bilderstürmer, und auf die Führerrolle eitlen Burschen, ein besonders scharfes Augenmerk richten.

* * *

Doch — to change the subject — trotz alledem spürt man bereits das Nahen des Frühlings. Und wenn immer die kleinen Sänger des Waldes und der Fluren ihren Weg zu uns zurück gefunden haben, dann ist auch der erfreuliche Schluß der Wintersaison näher. Diesmal bringt er auch den Mitgliedern der Metropolitan Operngesellschaft die Frage näher, wohin sie sich während des Sommers begeben sollen. Früher war das sehr bald entschieden. Da packte man seine Koffer und schiffte sich nach irgend einem europäischen Hafen ein, um von dort einem ruhigen und schön gelegenen Orte zuzueilen, in dem man die wohlverdienten Ferien verbringen wollte. Aber auch hierin hat der Krieg eine Aenderung herbeigeführt. Der Schiffsverkehr ist so gut wie unterbunden, und selbst wenn es möglich wäre, ungefährdet über den Ozean zu kommen, so ist ein Sommeraufenthalt in irgend einem europäischen Orte kaum verlockend, da sich der Einfluß des Krieges dort selbstverständlich weit stärker fühlbar macht, als hier. Die Folge also wird sein, daß in diesem Jahre wohl die weit überwiegende Mehrzahl der Sänger und Sängerinnen (der Chor mit eingeschlossen) in Amerika bleiben wird, und daß man einen Teil der angesammelten Schätze auch hier wieder ausgeben wird. Da werden denn viele der Künstler, die bisher kaum über das Weichbild New Yorks hinausgekommen sind, einen Flug ins Innere wagen, und zu ihrer eigenen Ueberraschung erfahren, daß es auch hier reizende Orte gibt, in denen man in friedlicher Abgeschiedenheit die Sommermonde verleben kann. Daß Amerika an Naturschönheiten so überreich ist, um selbst dem Vielgereisten noch immer die größten und angenehmsten Ueberraschungen zu bieten.

Herr Gatti-Casazza hat sich bereits entschlossen — so heißt es wenigstens — hier zu bleiben, und seinem Beispiele werden auch die Herren Martinelli, Botta und Amato folgen. Man erzählte sich sogar, daß, falls Italien doch noch in den Krieg verwickelt werden sollte, die dortige Regierung angegangen werden sollte, die italienischen Sänger vom Kriegsdienste freizusprechen. In diesem Falle würde man Herrn Caruso ersuchen, sofort wieder nach Amerika zurückzukehren. Man sieht also, wie der Krieg auch für unsere Oper die heitelsten Fragen aufgeworfen hat, und daß es unter solchen Umständen nicht leicht sein mag, der Leiter eines so großen und verantwortungsreichen Kunstinstitutes zu sein.

Paul Gr...yhowski.

Reinheit
Qualität
Aroma

BAKER'S COCOA

Besitzt alle drei

Er ist absolut rein, er ist von hochfeiner Qualität und sein Aroma ist delikat. Hütet Euch vor Nachahmungen:— der echte führt die Handelsmarke auf dem Packet und wird

Nur gemacht von
Walter Baker & Co. Limited
Etablirt 1780. Dorchester, Mass.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Stammtisch Germania.

„Völkertreiben auf dem Kriegsschauplatz" am heutigen Samstag.

Im Counts Halle, Sedgwick und Blackhawk Str., wird der Stammtisch Germania am heutigen Samstag Abend eine eigenartige Festlichkeit veranstalten, „Internationales Völkertreiben auf dem europäischen Kriegsschauplatz". In der Mitte des Saales wird sich die Festung Antwerpen erheben, über der ein Zeppelin kreuzt und Bomben wirft. Um Mitternacht wird die Festung gestürmt. In einem reichhaltig ausgestatteten Kriegsmuseum werden viele interessante Dinge zu sehen sein, u. a. eine getreue Nachahmung des 42 Zentimetergeschosses. Die Mitglieder des Stammtisches werden alle kostümirt sein, die Damen als Rote Kreuz-Schwestern, Marketenderinnen, Flamländerinnen oder Holländerinnen, die Herren als Feldgraue, Franzosen, Zulus, Araber, Engländer, Belgier, Turkos, Indier oder Senegalneger. Gäste können für $1.50 Kostüme für den Abend leihen. Getanzt wird bis 3 Uhr Morgens.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Wir geben jetzt S.H. Grüne Trading Stamps frei!

50 S.H. Stamps frei am Montag und die ganze Woche.

Ein Buch mit 30 Stamps kostenfrei (kein Einkauf nötig) an Jedermann gegeben, welcher unser Prämien-Parlor Samstag u. während der ganzen nächsten Woche besucht. 20 extra Stamps werden mit dem Koupon auf gegenüberstehender Seite dieser Anzeige gegeben; dies macht im Ganzen 50 freie Stamps. S.H.

Seit nahezu 32 Jahren hat Wieboldt's Waaren zu niedrigsten Preisen und von absoluter Zuverlässigkeit verkauft, und hat dabei ununterbrochen den Geschäftsdienst verbessert.

Nach mehreren Jahren sorgfältigster Untersuchung, nicht nur in Chicago, sondern auch in anderen Städten, sind wir zu der Ueberzeugung gekommen, daß dieses große S.H. System von am Profit teilnehmenden Stamps einen hervorragenden Platz in unserem Geschäft einnehmen sollte und voll und ganz wert ist, mit der gesunden finanziellen Rechtschaffenheit u. Reputation für zufriedenstellender Bedienung im Wieboldt-Laden verknüpft zu werden.

Doppelte Stamps bis Mittag.

Einfache Stamps während des übrigen Teiles des Tages.

Wir sind gern behilflich, Ihnen Ihr Buch zu füllen. Es werden bei der Durchführung unserer neuen Politik keine halben Maßregeln getroffen. Wir werden Ihnen jede Gelegenheit bieten, aus einer so wichtigen Ersparniß den größten Vorteil zu ziehen. Machen Sie es sich zur Gewohnheit, bei jedem Einkauf S.H. Stamps zu verlangen. Sie sind für Sie eingeführt worden, und wir wünschen, daß Sie sie auch erhalten. Vergeßt nicht, wir werden trotzdem gerade so viele und so gute Bargains offeriren, als wir dies stets getan haben.

Versäumt nicht, unseren großen Prämien-Parlor auf dem dritten Floor zu besuchen.

Koupon (wertvoll) Giltig bis 27. März inkl.

Schneiden Sie diesen Koupon aus u. präsentiren Sie ihn in unserem Laden zur Zeit, wenn Sie einen Einkauf von 50c oder mehr machen. Sie werden dafür

20 S.H. Stamps frei

erhalten. Und zwar zusätzlich der Stamps, welche mit jedem regulären Einkauf gegeben werden.

WIEBOLDT'S

Spezielle Herabsetzungen an Kleidungsstücken für Montag

Für Männer

Einzelne Männer-Hosen, nette Muster, dunkle und mittelmäßige Streifen, auch einfach schwarz, in allen Größen, von 30 bis 42 Taillemaß, reg. $1 Werte, zu **59c**

Schwarze, lohfarbige, graue oder Helio feine baumwollene nahtlose Strümpfe für Männer, doppelte Fersen und Zehen, 12½c Werte, das Paar für **6c**

15c Leinen-Kragen f. Männer, zu nur **4c**

18c beschmutzte Negligee-Hemden für Männer, zu **24c**

25c Lisle Web Hosenträger für Männer, Paar zu **16c**

10c Canvas-Handschuhe — gute Qualität, zu **4c**

50c gerippte Union Suits für Männer, zu nur **29c**

$1 und $1.25 wollenes Unterzeug für Männer, zu nur **49c**

10c waschechte Four-in-Hand Halsbinden, zu nur **5c**

Für Damen

Feine Damenschuhe in neuen Frühjahrsfacons, aus Patent Colt, mattem Kalbleder und Kid, Schnür- oder Knopffacons, hohe oder niedrige Absätze, leichte oder schwere Sohlen, „Factory Rejects", aber die Fehler sind klein; alle Größen, $2 und $2.50 Werte, bes. **$1.39**

Muslin - Beinkleider für Damen, mit Stickerei-Rüsche und Tuck, — 35c Wert, zu **25c**

Muslin - Nachtkleider für Damen, hoher oder niedriger Hals, mit Stickerei und Spitzen besetzt, Band-Trimming, — 50c Wert — **39c**

10c gerippte Damenleibchen, niedriger Hals, **5c**

15c weiße „shaped" Damenleibchen zu **9c**

25c Union-Suits für Damen, unten mit Spitzen besetzt, zu **14c**

Schwarze oder lohfarbige baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, 10c Wert, **5c**

Organdy Kragen u. Sets für Damen, wert 25c, **10c**

Spezial—Schwarze baumwoll, nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, gerippte Oberteile — 12½c wt., speziell, zu **7c**

Hohlgesäumte Taschentücher für Damen, weiß, wert 4c das Stück — 12 Stück für **21c**

Schwarze Coats für Damen und Mädchen, aus feinem Novelty Cloth in dem neuen Flare-Effekt, in allen Größen von 16 bis 44, regulär zu $8.00 verkauft — speziell diesen Montag zu **$3.98**

Seide Poplin Kleider für Damen und Mädchen, in allen Farben, wie Putty, Sand, Rady, Belgischblau, mit weißer Weiß und Hermela, reguläre $7.08 Werte, in allen Größen, bes. Montag zu **$3.98**

Für Knaben

Reinwollene Norfolk-Anzüge für Knaben, mit ganz gefütterten Knicker-Hosen, in hübschen grauen und braunen Mischungen, Größen 6 bis 16 Jahre, $2.95 Werte — speziell zu **$1.89**

Neue Frühjahrs-Blusen und Kappen für Knaben — der reguläre 29c Style, zu ½ Preis **15c**

Hosenträger für Knaben — speziell markirt, wert 10c — bei diesem Verkauf zu **6c**

Für Kinder

Kinderschuhe, in lohfarbigem Kid und Patent Colt, handgewendet und kommen in Spring-Absätzen oder ohne Absätze, alle Größen bis 8; zum Knöpfen und Schnüren, $1 wt., **49c**

Schwarz gerippte baumwollene nahtlose Kinder-Strümpfe, doppelte Fersen und Zehen, Größen 5 bis 9½; das Paar zu **5c**

Kleiderstoffe, Waschstoffe und Hausleinen

Corded Madras Shirting, weißer Grund mit hübschen schwarzen od farbigen Mustern, passend für Waists und Shirts — 10c Wert, Yard **5¾c**

Baumwollene Challies — für Comforterdecken, mit hübschen Floralmustern — **3¾c**

Echter Everett Classic Kleider-Gingham, in allen gewünschten Karos-Streifen die Yard **5¾c**

Sateen Futterstoffe, auch Serge-Futter, Fabrikreste, alles gute Schattirungen, Längen, wert bis zu 10c, die Yard **7½c**

Seide Poplin, feiner gerippter seid. Stoff, Seide und Wolle gemischt, ein sehr kleidsamer Stoff, 44 Zoll breit, alle tonangebenden Schattirungen, $1.39 Sorte, per Yard **98c**

Eine Partie Seide-Reste, bestehend aus Messaline, Taffetas, Waistings und bedruckten Suitings — wert bis zu 89c — speziell, die Yard **39c**

44-zöll. Mohair Suiting, nur schwarz u. marineblau, glänzender Seide Finish, beste 50c Sorte, Yard zu **27c**

54zölliges wollenes Suiting, Reste, einfache oder fancy Stoffe — alles gute Längen und Schattirungen — wert bis zu 98c — **39c**

Mercerized Seide finished Poplin, feiner fancy Waisting, für Waists und Kleider, gute Auswahl von Farben, 12½c Sorte, Yard **12½c**

Leinen finished Handtuchzeug, schwere Qualität, — mit fancy farbiger Borte — nur 20 Yards an einen Kunden, die Yard **5c**

Gebleichter Muslin, feiner weicher Finish, schwerer runder Faden, — 36 Zoll breit — 20 Yards an einen Kunden — die Yard **5c**

Nahtlose Bettücher, gebleicht, ein Teil leicht imperfekt, volle Größe, wert bis zu 75c — sechs an einen Kunden, das Stück **39c**

Kissenbezüge, Größen 45 bei 36, aus schwerem Stoff gemacht — 10c wert — das Stück **6¼c**

Gebleichte Sheeting, 2½ Yards breit, die Standard-Qualität, 36c Sorte, die Yard **17½c**

Fingerhut

Sterling Silber Fingerhüte, alle Größen bis 12, 25c Wert, speziell, das Stück **10c**

Baseball Bats

Hartholz Baseball-Schläger für Knaben, und ein Ball in voller Größe, speziell **19c**

Drogen

40c J. and J. Hospital Watte, Pfund **18c**

35c Gummischwämme, 2 Stück an jeden Kunden, Stück **10c**

50c Beef, Wine and Iron: — **28c**

10c Craddocks Plaue Seife, 2 Stück an jeden Kunden, Stück **4½c**

Kurzwaaren

2 in 1, Winner od. Black Beauty Schuhpolitur, regulärer 10c Fläschchen, 2 Bürsten an jeden Kunden, Stück **4½c**

Smaisfelt Polirer, — mit Dauber, für **9c**

200 Haarnadeln, in Sextagonal fancy Papier, 10 wert, **5c**

Hutpfaden, 360 Yard Spulen, 40, 50, 60, in Schwarz oder weiß, 5c wert, per Spule **3c**

Perlmutterknöpfe — in feinem Weiß, 12 auf der Karte, Zitze- oder einfache Farben, 5c Karte, für **2½c**

Spitzen usw.

Stickerei Edging und Einlage, bis zu 12 Zoll breit, neue Muster, 15c Wert, Yard **10c**

Fancy baumwollene Spitzen und Einsätze, in Normandy u. Point Patenceinnes, 10c wert, Yard **5c**

Extra Reel, Wine and Iron: — **28c**

10c Craddocks Plaue Seife, 2 Stück an jeden Kunden, Stück **4½c**

Kurzwaaren

2 in 1, Winner od. Black Beauty Schuhpolitur, regulärer 10c Fläschchen, 2 Bürsten an jeden Kunden, Stück **4½c**

Smaisfelt Polirer, — mit Dauber, für **9c**

200 Haarnadeln, in Sextagonal fancy Papier, 10 wert, **5c**

Hutpfaden, 360 Yard Spulen, 40, 50, 60, in Schwarz oder weiß, 5c wert, per Spule **3c**

Perlmutterknöpfe — in feinem Weiß, 12 auf der Karte, Zitze- oder einfache Farben, 5c Karte, für **2½c**

Spitzen usw.

Stickerei Edging und Einlage, bis zu 12 Zoll breit, neue Muster, 15c Wert, Yard **10c**

Fancy baumwollene Spitzen und Einsätze, in Normandy u. Point Patenceinnes, 10c wert, Yard **5c**

Verschiedene gute Bargains

Echtes San Seide Häkelgarn, in allen Schattirungen, auch in schwarz oder weiß, Spule **3c**

Persian Banding, in fortirten Breiten, 1 bis 2 Zoll breit, 5 bis 10c wert, Yard **1½c**

Roman Perlmutter-Knöpfe, 16, fancy, 10c wert, Karte **4½c**

16-4 breites extra schweres Hdbr. Fußboden-Linoleum; 4 Yards breit, volle Rollen, Parkett und farbigen u. Holz Grain Panel- und Blockmustern, 3.50 wert, Yard... **$1.95**

Geflügel-Netzeng, in Rollen von 150 laufenden Fuß, galvanisirt, nachdem es gewoben wurde, 2zöllige Maschen, Nr. 19 Draht, per 100 Lin. **50c**

D Griff Spading-Forks, 4 Zinken, mit tapped Stiel **49c**

Großes Sortiment v. Eisets, Landschaften u. Sprüchen, in vergoldeten, Eichen- u. Zirkassian Walnuß-Rahmen, sämmtlich neue, frische Waaren, speziell **19c**

Fußboden Varnish — für Fußböden, Holzverkleidung u. Möbel, hat in hellfarbig. — per Gallone **85c**

Peerless Cedar Oil, für Del Mops und Möbelpolitur, per Flasche **9c**

Dieser Verkauf ist eine der wundervollsten Bargain-Gelegenheiten, die dieser Laden unausgesetzt bietet. Die Waaren sind strikt erster Qualität, sehr wünschenswert und von grauer Farbe. Drei Waggonladungen dieser feinen Waaren am Montag zu den untenstehend quotirten Preisen zum Verkauf. Diese Preise sind unzweifelhaft weit unter denjenigen, die für Waaren dieser Qualität seit langem quotirt wurden, und werden schwerlich wieder geboten werden. Kommt und zieht Vorteil aus diesen gebotenen großen Ersparnissen.

9 oder 10 Zoll tiefe Zelle Kuchenpfannen, 9- oder 10-zöllige niedrige Pieteller, Suppenlöffel, in mittelgroße Sorte, 2 Quart Pudding-Pfannen, nahtlos — Eure Auswahl **5c**

2 Quart Kaffeekanne, 1½ Quart Shamer, 5 Quart tipped Sauce Pfanne, 1 Quart Lockid Sauce Pfanne, 3 Quart Berlin Kessel, 3 Quart Berlin Sauce Pfanne — Eure Auswahl **19c**

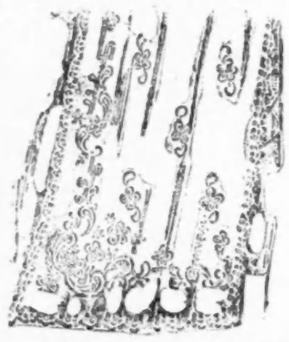
8 Quart Geschirrschöpfer mit Griff, 9½ll. Bratpfanne, mit langem Stiel, 10½zölliger deutscher Colander, 9½-, 10- oder 11-zöllige Sauce Pfannendeckel, 6 Quart Pudding-Pfanne, 1 oder 3 Bratpfanne, 16½zölliger Löffel, 3 Quart Saucepans — Eure Auswahl zu **10c**

6 Quart Teekannen — emaillirte Deckel, 3 Quart Kaffeekanne, 2 Quart Teekanne, 4 Quart Berlin-Kessel, 4 Quart Sauce Pfanne, 4 Quart Kessel, mit Deckel, 10 Quart nahtloser Wasser Eimer, länglich runde Bratpfanne, Größe 10 bei 14, 4 Quart Berlin Sauce Pfanne, 14 Qt. Geschirrschöpfer mit Griff — Eure Auswahl zu **21c**

7 Qt. Teekessel, mit emaillirtem Deckel, 4 Quart Kaffeekanne, Preßdeckel, 3 Quart Teekanne, 6 Quart Berlin Kessel, Preßdeckel, 6 Qt. Berlin Saucepot, 6 Qt. Bucket mit Deckel, 3 zu. 4 Quart 3 in einem Kocher, 5 Quart Lock Lid Saucepanne, länal. rundes Bratpfanne, Größe 10 bei 16 Nr. 2 Chamber, große Sorte, Nr. 6 runde Roasters mit Deckel — Eure Auswahl zu **25c**

Herabsetzungen an Spitzen-Gardinen

Die hier offerirten großen Bargains wurden möglich gemacht durch den Ankauf des ganzen Lagers von Nottingham, Scrim-, Bobbinet und Marquisette Spitzen-Gardinen von einem großen Mail Order-Haus in Englewood, Ill. Infolge der Größe des Ankaufs und der guten Qualität der Gardinen, zusammen mit den dafür gezahlten äußerst niedrigen Preisen ist dies der wichtigste Verkauf von Spitzengardinen, der seit Jahren von irgend einem Laden gemacht wurde. Wir haben sie, in eine Anzahl von Partien geteilt und zur Hälfte ihres wirklichen Wertes markirt. Kommt und seht die unten angeführten speziellen Werte.



Partie 1—Affortirte weiße od. Ecru Gardinen, Nottingham, 2½ Yards lang, 50c wert, das Paar **35c**

Partie 2—Nottingham Tulpengardinen, 3 Yds. lang, weiß oder Ecru, große Auswahl von Mustern, $1.25 Wert, das Paar **75c**

Partie 3—Cable Net Nottingham Spitzengardinen, 2½ und 3 Yards lang, in weiß oder Ecru, 25 Muster zur Auswahl — regulärer $2.25 Wert, das Paar **1.25**

Partie 4—Feine Voile, Cable Net und Nottingham Spitzengardinen, 50 Muster, 2½ und 3 Yards lang, in weiß, creme od. Arabian, wert $3.25 — das Paar zu **1.75**

Nähmaschinen

Experten von der Fabrik demonstriren während der ganzen Woche — von der Eldredge Sewing Machine Co., Belvidere, Illinois — auf dem 3. Floor.

Eldredge Two Spool

Eldridge zwei Spulen Nähmaschinen, fertiggemacht, mit allem Zubehör, (Baar oder Kredit), zu **$45.00**

Eldredge Rotary, fort. Cabinet, Golden finish oder Mahagoni Politur, zu **$35.00**

Die ausgezeichnete Leader Nähmaschine — mattes vierteleichtes Eichen — eine reiche Golden Politur, fancy Komposition Schublade, Bullis und Front Scheibenrad, bester Arm Full-Head, mit vollem Set von Nickel-Zubehör, Agenten-Preis $30, unser Preis, (Baar oder kredit), zu **$16.95**

Progreß Nähmaschine, massives Eichengehäuse: Golden Politur, bester Arm Nähtopf vollständiges Set Zubehör, regul. $15.00 Wert, für **$9.85**

Diese speziellen Preise an Provisionen für Montag

Peanut Brittle

Home-made Peanut Brittle, feinste Qual., 2 Pfd. an einen Kunden, keine Post- oder Telephonbestellungen ausgeführt, per Pfd. **7½c**

Feine Liköre

Magnolia Whisky, 6 Jahre alt, reg. Preis $3.25, Gallone, $2.40; — per Gallone **1.25**

Kilmore Whisky, „bottled in Bond", volles Quart **69c**

3 Flaschen für $1.98.

Tafelbier, Kiste von 2 Dutzend Flasche zu **65c**

California 3 Star Brandy oder Jamaica Rum — die Flasche **59c**

Frisch gebackene knusperige Soda Crackers, regulär zu 8c verkauft, speziell, das Pfund **5c**

Neue holländische gemischte Häringe — das Fäßchen **75c**

Blue Rock feiner Chinook Lachs, 2pfd Artikel — die Büchse **15c**

Norway Marke norwegische Sardinen in Bouillon, Büchse **5c**

Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund an einen Kunden — das Pfund **5½c**

Washburn Gold Medal Mehl — ¼ Bbl. zu **1.89**

Pet oder Peerless evaporirte Milch, Dutzend Büchsen zu **93c**

James Kirks American Family Seife, mit Grocery-bestellung — zehn Stücke für **39c**

Sniders reiner Tomaten Catsup, 3 Flaschen an einen Käufer; die Pintflasche zu **16c**

Jap Rose oder Olivilo Seife — 3 Stücke für **25c**

Dutch Cleanser Pulver — 3 Büchsen für **25c**

Frisch gemahlenes gelbes Cornmehl — 10 Pfd. Sack für **35c**

Feine nachgereinigte englische Korinthen, — das Pfund **12c**

Kartoffeln, Michigan Snowballs, — mehlige Kochkartoffeln, per Bushel, 57c — per Peck **15c**

Skinners Makaroni oder Spaghetti — drei 8c Packete für **23c**

Paris Marke Zuckerkorn, das allerneste — 2 Büchsen für **25c**

Hochfein Marke hawaiische geschnittene Ananas, die Büchse **15c**

Zenith Marke fein gepackte rote reife Tomaten, 3 Büchsen für **25c**

Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, die 32c-Sorte, Pfd **25c**

Lipton's Yellow Label Kaffee, 3-Pfund-Büchse **93c**

Butter, feinste Elgin Creamery, frisch gebuttert, das Pfund **29c**

Fanch Oolong oder English Breakfast Tee, — 81-Sorte, Pfund **73c**

Aepfel, New York feinste Baldwins, gut zum Essen und Kochen, — 10 Pfund für **35c**

Zwiebeln, — fancy gelbe Globes — 10 Pfund für **15c**

Butter, Meadow Hill Creamery, täglich frisch gemacht von reiner pasteurisirter Sahne — das Pfund **32c**

Eier, ausgewählte, groß, frisch vom Lande, Duz. **19½c**

Frisches Fleisch

Frisches loses Leaf Schmalz, per Pfd **10c**

Frisch geschnittenes Veal-Stew, das Pfund **14½c**

Bestes saftiges Round Steak, das Pfund **17½c**

Frisch geschnittenes mageres Beef Stew, Pfd **12½c**

Süß gepökelte Schweineschultern, Pfund **10¾c**